



Lothar Gruber

***Goldschätzchen,
stell Dir doch einmal vor,
der Krieg sei aus***

Liebesbriefe und Tagebücher von der Front

Herausgegeben von Peter Engelhardt

Zum Urheberrecht

Nachdruck und sonstige Veröffentlichungen (Internet, CD, DVD u.s.w.), auch auszugsweise, sind nicht gestattet.

Falls Sie Inhalte zur weiteren Bearbeitung benötigen, nehmen Sie bitte unter Angabe von Gründen über meine Homepage per EMail Kontakt mit mir auf.

Copyright: 2006 by Peter Engelhardt D88416 Ochsenhausen

Homepage: <http://www.peterengelhardt.com/>

PDFGenerierung: (2.) 2008 (1.) 2006

Vorwort

Der Autor der vorliegenden beiden Tagebücher und der Feldpostbriefe diente ab 9. September 1941 als Soldat beim Stab, vermutlich des 1. Bataillons (Btl.) des 272. Regiments (Rgt.), der 93. Infanterie Division des 38. Armee Korps (A.K.) der Heeresgruppe Nord, die im Baltikum und den angrenzenden Gebieten im Einsatz war. Zuvor war er als Besatzungssoldat in Frankreich eingesetzt.

Lothar Gruber wurde am 29.4.1922 in Stuttgart-Zuffenhausen geboren. Aus seinem Leben ist nicht viel mehr über das hinaus bekannt, was in den Briefen und Tagebüchern vermerkt ist. Im Zivilberuf war er Maschinenschlosser und es gibt einige Bilder die ihn in der Uniform der Hitlerjugend zeigen. Ob er in der NSDAP war, ist nicht bekannt.

Rassenideologische Anspielungen sind jedoch bis auf den Brief vom 6.2.1943 ([№ 24](#)) nicht zu finden. Dieser Brief ist der einzige in dem das Wort "Juden" vorkommt. Daraus kann man schließen, daß Lothar Gruber, auch als noch alles nach einem deutschen Sieg aussah, falls überhaupt, zumindest kein fanatischer Nationalsozialist war.

Im September 1942 wurde er in Chablino (Szablino?) mit dem "Eisernen Kreuz" ausgezeichnet. Am 18. März 1943 wurde er zum Unteroffizier befördert.

Die Briefe richten sich an seine große Liebe H.G. Beide lernten sich das erste Mal während seines ersten Fronturlaubs im Jahr 1942 näher kennen und verliebten sich. Es folgte ein ununterbrochener Briefwechsel. Während des nächsten Fronturlaubs 1943 kam es Verlobung und im Jahr 1944 heirateten sie.

Das Paar hatte also lediglich dreimal für wenige Wochen Zeit für ihre Liebe, in der ganzen anderen Zeit wurde die Beziehung aus der Ferne über Briefe aufrecht erhalten. Das erklärt weshalb die Briefe vor kosenden Worten förmlich triefen und nur ein kleiner Teil dieser Liebesschwüre wurden in dieser Sammlung wieder gegeben. Als positives Resultat der Trennung sind uns eine Vielzahl von Liebesbriefen geblieben, von denen viele etwas dazu beitragen, ein Gesamtbild jener Zeit zu zeichnen.

Die verloren geglaubten Briefe wurden Ende Mai 2006 in einer Schachtel auf dem Dachboden gefunden. Die Lektüre dieser Briefe warfen alle meine bisherigen Ansichten und Kenntnisse über Lothar Gruber über den Haufen, bis hin zu Todesjahr und Todesursache.

Die Auswahl der Briefe und Briefauszüge ist so getroffen worden, daß sie nicht nur militärische Ereignisse umfasst, sondern möglichst alles das dazu beiträgt ein Bild des Dritten Reiches zu dieser Zeit aus der Sicht eines einfachen Soldaten zu zeichnen. Geschichte von unten, sozusagen. So Erwähnungen von Radiosendungen mit Musiktiteln, Filmen, Radioansprachen der Nazi-Führung, Speisen, Moralvorstellungen, Feldpostzustellungen und natürlich vor allem Aussagen zur politischen, gesellschaftlichen und militärischen Situation.

Insgesamt zeichnen die Briefe ein viel lebendigeres Bild als die dünnen Einträge der Kriegstagebücher. Leider gibt es aber bis auf wenige Ausnahmen keine Ortsangaben in den Briefen, es war vermutlich verboten, solche zu machen. Doch geben die Ortsangaben auf den Photographien und in den Tagebüchern ein insgesamt beinahe vollständiges Bild der letzten Monate des Jahres 1942 und des Jahres 1943.

Etliche Briefe sind nicht zitiert, weil sie keine allgemeinen Informationen enthalten, doch fehlen auch manche Briefe. Die Nummerierung der Briefe beginnt ab 1. Januar 1943.

Die Feldpost scheint normalerweise nicht kontrolliert worden zu sein und der Schreiber ging offenbar bis Anfangs 1943 von einer solchen Kontrolle auch nicht aus.

Dies kann man jedenfalls annehmen, da er seine Sehnsucht nach dem Ende des Krieges schon 1942 deutlich zum Ausdruck bringt, ja sogar teilweise die hypothetische Möglichkeit einer Fahnenflucht zurück in die Heimat erwähnt. Zwar fragt er in dem Brief № 21 vom 3. Februar 1943 ausdrücklich ob seine Briefe schon einmal kontrolliert wurden, doch scheint dies eher mit der im Tagebuch vom 24. Januar 1943 erwähnten verschwundenen Briefftasche zusammen zu hängen.

Jedoch nutzt er auch klug die Kontrolle der Briefe zu seiner Verteidigung, als er im Gefängnis sitzt (den Brief aus Deba vom [11.8.43](#) der ohne Nummer ist, sowie die folgenden Briefe), als er von einer Kontrolle ausgehen konnte.

Je schlechter die militärische Lage sich für die Deutschen darstellte, um so öfter wurden anscheinend Stichproben genommen und Briefe geöffnet.

„Defätismus“ wurde brutal verfolgt. Niemals darf heutzutage vergessen werden , daß im letzten Weltkrieg mehr als [30 000](#) deutsche Soldaten (die Zahlen gehen bis 50 000!) wegen irgendwelcher Vergehen [hingerichtet](#) wurden, im 1. Weltkrieg waren es [48](#)! Vor allem in den letzten Kriegsmonaten erreichten durch Standgerichte die Hinrichtungszahlen absurde Höhen.

Gruber's in seltsamen Widerspruch zu seiner Kriegsmüdigkeit stehenden Kommentare zur Kriegslage dürften zum Teil mit diesen Kontrollen in Zusammenhang stehen.

Der Soldat Gruber glaubte aber auch mit Sicherheit, wie damals nicht nur fast alle Deutschen, 1941 und auch noch 1942 an den Sieg der deutschen Waffen und erst die Niederlagen an der Ostfront dürften ihm im Jahr 1943 die Unausweichlichkeit der Niederlage klargemacht haben.

Trotzdem betrachtete auch er "den Russen" als einen Feind vor dem die Heimat unter allen Umständen zu schützen war. Allgemein dachten wohl nicht nur überzeugte Nationalsozialisten so. Auch deshalb kam es an der Ostfront selbst in ausweglosen Situationen nur selten zu Desertationen.

Der NS-Führung war es offensichtlich gelungen, den Angriffskrieg in einen präventiven Verteidigungskrieg umzudeuten und der Terror des bolschewistischen Stalin-Regimes wurde als abschreckendes Beispiel genutzt das auch jene beeinflusste, die sich weniger aus der Nazi-Ideologie machten.

Der Terror des eigenen Regimes wurde, wie nicht nur in totalitären Systemen üblich, so weit als möglich totgeschwiegen. Natürlich haben in dieser Beziehung totalitäre Regimes etwas mehr Möglichkeiten zur Manipulation, deshalb auch die Legende von der „Schwäche der Demokratien“.

Der Beweis der prinzipiellen machtpolitischen Über- oder Unterlegenheit einer solchen blieb allerdings aus, da in diesem größten und brutalsten Krieg der Menschheit ein totalitäres Regime das andere besiegte.

Zyniker könnten sagen: Unentschieden!

Die Tagebücher sind vollständig wiedergegeben. Nur zwei von mindestens drei Tagebüchern (1941, 1943, 1944) sind erhalten geblieben, wobei das Zweite (von 1943), vermutlich von Kinderhand, beschädigt wurde und mehrere Seiten fehlen. Sehr wahrscheinlich existierte auch für das Jahr 1942 ein Tagebuch. Das Buch von 1944 dürfte Gruber bei sich getragen haben, als er getötet wurde. (Siehe [Brief 298](#))

Stichwortartig wird der jeweilige Tagesablauf beschrieben und oftmals bestehen die Einträge aus nicht viel mehr als: "Auch heute alles ruhig". Trotzdem ergibt sich insgesamt ein guter Eindruck vom Leben an der Front.

Beschreibungen von Kampfhandlungen im Stile eines Kriegsromans oder fesselnde Berichte darf man in den Tagebüchern freilich nicht erwarten, das Geschriebene wirkt eher banal und war natürlich niemals zur Veröffentlichung bestimmt. Es war eher eine Gedächtnisstütze zur Erinnerung an ein großes "Abenteuer", vor allem trifft das auf das Heftchen aus dem Jahr 1941 zu, als noch jedermann an den Sieg glaubte.

Überhaupt scheint der Autor am Anfang des Krieges gerne Soldat und als solcher ehrgeizig gewesen zu sein. Kein Wunder, hatte er sich doch Anfang 1941, im Alter von 18 Jahren, für 12 Jahre beim Militär verpflichtet, wie aus den Aufzeichnungen hervorgeht.

Nach einiger Überlegung habe ich mich angesichts der verstrichenen Zeit entschlossen, alle Namen von Personen in den Tagebüchern anzugeben.

Die Rechtschreibung wurde 1:1 von den Originalen übernommen, mit der Einschränkung, daß der Autor die Gewohnheit hatte, vor fast jedem "und" ein Komma zu setzen. Dieses wurde nicht gesetzt.

Hinzu kommen natürlich meine Fehler beim Abtippen der Briefe und Tagebücher.

Ochsenhausen, im Juni des Jahres 2006
Peter Engelhardt

Inhalt

[Vorwort.....Seite 3](#)

Feldpost

[1942.....Seite 8](#)

[1943.....Seite 16](#)

[1944.....Seite 54](#)

Kriegstagebücher

[1941.....Seite 94](#)

[1943.....Seite 102](#)

Anhang

[Ortsverzeichnis / Karte.....Seite 125](#)

Zeittafel

[1941...Seite 127](#)

[1942...Seite 128](#)

[1943...Seite 129](#)

[1944...Seite 131](#)

[Quellenverzeichnis der Zeittafel...Seite 133](#)

[Abbildungen.....ab Seite 134](#)

Feldpost

**Briefe des Soldaten Lothar Gruber
19421944**

Eine Auswahl in Auszügen

Erster Jahrgang

1942

Russland, 27.10.42

Mein liebster Goldschatz!

Heute früh kam ich nun wieder hier an. Unsere Fahrt ist noch gut verlaufen. Ein paar hundert Meter vor unserem Ziel haben uns russ. Flieger angegriffen, ohne uns jedoch zu treffen. Das war ja die Hauptsache. Wir liegen jetzt wieder wo anders, in einer ziemlich ruhigen Stellung. ...

28.10.42

Meine liebste H...!

Nun ist schon wieder ein Tag vorbei. Es war alles ruhig. Habe mich wieder so gut wie möglich eingerichtet. Man gewöhnt sich ja schnell an die veränderte Lage, aber es fehlt einem doch so manches. Am meisten fehlst Du mir ja, meine geliebte H... Ach weisst liebste H..., ich bin jetzt gerade zwei Stunden Wache gestanden und es war so schön ruhig. Der Mond schien und es war so schön Sternklar. Da hab ich so richtig vor mich hingeträumt und es war so wunderschön. Da war ich im Geiste bei Dir mein liebster Schatz. Du warst mir so nahe und standest mir so deutlich vor Augen, dass ich fast glauben konnte, Du wärst wirklich bei mir. Hoffentlich wird es bald wieder Wirklichkeit. ...

29.10.42

... Als ich heute Mittag von einer Streife zurückkam, erwartete mich eine sehr freudige Überraschung. Auf meinem Platz lagen Deine zwei lieben Briefe. Ach liebstes Schätzchen, was muss ich da noch lesen. Ihr hattet Fliegeralarm. Hoffentlich hat er Euch soweit in Ruhe gelassen. Aber auch dem Engländer gewöhnen wir das noch ab. ...

31.10.42

... Mein liebster Schatz, heute war ein sehr schöner Tag. Das Wetter war ganz schön zu dieser Jahreszeit. Wir waren heute vormittag im Kino und zwar in dem Film "Das Verlegenheitskind." Es war ein ganz netter Film. Wir haben mal wieder ordentlich gelacht. Ach mein Schätzchen, so einen Film sollte ich mir halt mit Dir zusammen ansehen können. Na vielleicht geht es schneller als wir denken. ...

2.11.42

... Leider ist unsere Zeit wirklich etwas knapp, da wir viel zu tun haben. Ich weiss noch nicht, ob es mir in den nächsten acht Tagen möglich ist, viel zu schreiben, aber sofern es geht, bekommst Du recht oft Post. Wenn es nicht geht, so sei mir bitte nicht böse. Wir treten morgen eine "Urlaubsfahrt ins Blaue" an. So nennen

wir es. Bin nur gespannt wohin es geht. Am schönsten wäre es halt, wenn es nach Deutschland ginge, aber da müssen wir noch eine Zeitlang warten. ... Ach wenn erst mal der Krieg aus ist, dann wird es ja erst richtig schön. Meine über alles geliebte H..., dann wird aber gefeiert, dass es eine wahre Freude ist.

Liebste H..., nun ist es schon wieder 3/4 10 Uhr und ich muß gleich auf Posten ziehen. Es ist gar nicht so kalt und auch sehr ruhig. Da bin ich wieder zwei Stunden ganz bei Dir. ...

7.11.42

Meine liebste H...!

Endlich ist es nun wieder so weit, dass ich Dir mal wieder schreiben kann. Es war mir leider früher nicht möglich zu schreiben. Wir haben schon viel erlebt in zwischen. Nach einer viertägigen Bahnfahrt sind wir im Mittelabschnitt ausgeladen worden. Unterwegs sollte unser Zug zweimal in die Luft fliegen, was er aber nicht tat. Einmal sind durch die Sprengung acht Wagen entgleist u. beim zweiten Mal merkten wir es schon früher. Nun sind wir schon zwei Tage auf dem Marsch. Wir sind im Raume von Cholm zur Bekämpfung von Partisanen eingesetzt. Leider ist die Zeit heute zu knapp, um Dir darüber ausführlicher zu schreiben. Werde es aber so bald wie möglich nachholen. Es ist jetzt gleich 12 Uhr nachts und es ist die erste Nacht, wo wir mal etwas schlafen können, seitdem wir unterwegs sind. ...

8.11.42

Mein herziges Schätzchen!

Es ist jetzt gleich acht Uhr und ich sitze vor meinem Funkgerät. Ich spreche jede Stunde ein Mal mit meiner Gegenstelle. Da habe ich inzwischen Zeit, um Dir einen Brief zu schreiben. Das muss ich natürlich ausnützen.

Meine liebste H..., obwohl wir heute schon wieder umgezogen sind, ist es mir doch sehr gut gegangen. Die Leute hier sind sehr freundlich und tun einem alles. Dies ist hier eine Gegend, die vom Krieg fast nichts gespürt hat. Hier treiben sich nur Partisanen herum, die aber auch der Bevölkerung das Vieh stehlen. Da sind sie froh, dass wir nun hier sind. Ich habe zum Frühstück Milch getrunken u. dazu Bratkartoffel. Zum Mittagessen eine Hühnersuppe u. Bratkartoffel. Das war ja prima. Es ist schade, dass wir von da weg mussten. Nun sind wir für heute nur provisorisch einquartiert und morgen geht es weiter. Hier lässt es sich schon aus halten. Wir sind in Häusern und da ist es schön warm. Da bringen wir den Winter gut vorbei. ...

12.11.42

Mein liebstes Schätzchen!

Es ist jetzt ein Uhr morgens. Ich habe heute Nacht Vermittlungsdienst am Fernsprecher. Da es um diese Zeit nicht viel zu tun gibt, denn die Herren schlafen ja doch, kann ich Dir dabei einen Brief schreiben. Dies ist ja meine liebste Beschäftigung. Vor allem wenn alles so schön ruhig ist wie jetzt und ich werde durch nichts gestört. Da sind meine ganzen Gedanken nur bei Dir mein Liebling.

Was Du wohl jetzt machst? Vielleicht träumst Du gerade von mir, oder von den herrlichen und unvergesslichen Stunden, die wir mit einander erleben durften. Hoffentlich stört Dich aber der Engländer nicht, sonst soll ihn der Teufel holen.

Meine liebste H..., wenn ich so an diese schönen Stunden denke, dann halte ich es vor Sehnsucht fast nicht mehr aus. Ich möchte am liebsten davonlaufen und zu Dir meine Liebste zurückkommen. Wenn das ja ginge wäre ich schon längst wieder bei Dir. Aber das ist doch etwas zu gefährlich. Wenn ich auch durchkommen würde, lange könnte ich doch nicht bei Dir sein und dann wäre alles aus. Da wollen wir doch lieber geduldig warten, biss wir das Glück haben und uns wieder sehen dürfen. Wenn es auch oft schwer fällt. Ja, wenn man halt könnte wie man will, dann wäre alles gut. Aber auch dieser Krieg geht zu Ende und auch der Amerikaner verhindert unseren Sieg nicht. Ist der Krieg erst einmal aus, dann beginnt für uns erst eine Zeit, wie sie bestimmt nicht schöner sein kann. Meine liebste H..., ich würde ja gerne noch 50 Jahre beim Militär bleiben, wenn ich nur bei Dir oder wenigstens in deiner Nähe sein dürfte. ...

17.11.42

Meine liebste H...!

Ich übersende anbei ein wenig Schokolade. Leider ist es keine ganze Tafel. Es hat nur etwa 2/3 gegeben. Aber es wird Dir auch so eine kleine Freude machen.

...

Liebste H..., heute schneit es bei uns wieder, aber es ist nicht kalt. Nun kommt der Winter also doch so langsam. Na wir haben ja zur Zeit noch gute und warme Unterkünfte. Da kann man es gut aushalten. ...

Ich möchte Dich halt am liebsten bei mir haben, oder bei Dir sein dürfen. Biss es aber endlich mal ganz so weit ist, werden noch viele Monate, wenn nicht gar 34 Jahre vergehen. Aber so lange dauert ja der Krieg nicht.

Liebste H..., wenn alles so bleibt wie jetzt, kann ich etwa im Juni oder Juli wieder in Urlaub fahren. ...

19.11.42

... Wir liegen noch im gleichen Dorf und warten auf die weiteren Befehle. Heute morgen haben wir nun unsere Winterkleider erhalten. Einen ganz wunderbaren und schönen warmen Überanzug, ein Paar grosse Fausthandschuhe aus Schaffell, 1 paar prima Filzstiefel, 1 grossen Übermantel, 1 p. Pulswärmer und eine Garnitur dicke Unterwäsche. Nun kann der Winter ja kommen. Liebste H..., kalt ist es schon etwas, aber so schlimm ist das auch wieder nicht. Heute war es nahe daran und es hätte geschneien. Lange lässt der Schnee bestimmt nicht mehr auf sich warten. Es war wenigstens so kalt, dass es nicht mehr geregnet hat. So sind die Wege wieder ganz fest und hart geworden. ...

19.11.42

... So ein Brief kann einem so unendlich viel geben, zumal wenn man in so einer elenden und trostlosen Gegend ist. Aber nicht nur hier, nein auch in den schönsten

Teilen Deutschlands oder Frankreichs wird mir Deine Post immer das Liebste und schönste sein. ...

21.11.42

... Leider habe ich heute nicht so viel Zeit zum schreiben, aber ein kleines Brieflein reicht es doch. Wir haben hier einige grössere Bauarbeiten und die müssen rasch fertig werden. Sonst geht es mir aber immer noch gut und Dir mein Liebling hofentlich auch. Gerade spielt das Radio "Komm zurück". Es ist heute Abend ein prima Programm. Wir haben Belgrad eingestellt. Es kommt die Sendung "wünsch dir etwas aus Belgrad". Lauter prima Sachen. ...

26.11.42

Meine liebste H...!

Heute komme ich nun endlich mal wieder zum schreiben. Bitte entschuldige vielmals, aber es ging beim besten Willen nicht früher. Wir sind nun mal wieder umgezogen und haben zwei Tagesmärsche hinter uns. Wir liegen in einem kleinen Dorf und müssen hier wieder sichern. Vor allem gegen Partisanen, aber auch gegen reguläre Truppen. Vorläufig lässt es sich hier ja ganz gut aushalten. ... mit Freude lese ich, dass es Dir immer gut geht. Kann ja von mir auch dasselbe berichten. Ich bin immer gesund und frohen Mutes. Nun bin ich gespannt, ob wir wenigstens über Weihnachten hier bleiben dürfen. Hier könnten wir ein schönes Fest verbringen. Hoffentlich haben wir das Glück. ...

Meine liebste H..., bei uns geht es eigentlich mit der Kälte immer noch. Es hatte schon ganz nett geschneit, aber es war immer noch zu warm. Der Schnee ging gleich wieder weg. Nun haben wir wieder viel Schlamm und Dreck und wir wünschen direkt, dass der Schnee endlich bleibt, damit der Dreck verschwindet. ...

6.12.42

Meine geliebte H...

Nun ist heute schon der zweite Advent, und wir sind feste im Angriff. Entschuldige bitte vielmals, dass ich Dir jetzt erst wieder schreibe, aber ich hatte früher bestimmt keine Zeit. Liebste H..., vielen herzlichen Dank für Deine Briefe vom 21. 23. 24. u. 26. November. Es war für mich eine sehr grosse Freude, als wir gestern die Post erhielten. Es war das erste Mal seit dem 27.11.

Liebste H..., will Dir nur kurz berichten, wie es uns in letzter Zeit ging. Ich musste am 27.11. zu unserer WerkstattKompanie fahren, um ein neues Funkgerät zu holen. Am 28.11. war ich abends zurück und da traf ich meine Kameraden unterwegs. Nun mussten wir marschieren bis in den Abend des 30.11. Am Morgen des 1. Dezember stieg dann um 6:45 Uhr unser erster Angriff. Liebste H..., gerade an diesem Tag waren meine Gedanken nur bei Dir. Wie schön wäre es doch gewesen, wenn wir deinen Geburtstag hätten gemeinsam verbringen können. Aber leider war das nicht möglich. Von morgens bis 6 Uhr abends griffen wir an und nahmen eine Ortschaft nach der anderen. Es war eine wahre Freude, wie der Russe vor uns herlief. Leider war es sehr kalt und wir mussten ohne Decken und

Zeltbahn unter freiem Himmel schlafen. Es ging erst noch, die Winterbekleidung hielt doch ziemlich warm. Aber dann ging es weiter, immer hinter dem Russen her. Am 4. Tag hatten wir unser Ziel erreicht. Wir waren froh, denn hier konnten wir wenigstens wieder einen Bunker beziehen. 3 Nächte bei Schneegestöber unter freiem Himmel, das reicht einem so langsam. Nun versucht der Russe mit aller Gewalt, seine Stellung wieder zu gewinnen. Er hat schon sehr hohe Verluste erlitten und wird immer wieder zurückgeschlagen. Er hat schon 30 Panzer in 3 Tagen verloren. Nun hoffen wir, dass wir bald abgelöst werden und an Weihnachten in einer ruhigen Stellung, oder sonst gut verbringen. ... Wie schön wäre es jetzt, wenn ich, anstatt in meinem kalten Bunker, wo kein Ofen ist, nun mit Dir zusammen irgendwo in einer warmen Stube sein könnte. Schön waren immer abends die Stunden, wo wir bei schöner Radiomusik und Kerzenlicht sassen und an unsere Liebste einen Gruss sandten. Leider ist es vorläufig damit aus. ...

Meine liebste H..., mit Empörung lasen wir von der frechen Gemeinheit der Tommys. Ich will hoffen, dass sie nicht so oft kommen und dass euch nichts passiert. Geht nur immer gleich in den Keller, denn dort ist es doch immer noch sicherer als oben. Es wäre für mich furchtbar, wenn Dir irgend etwas zustossen würde. Meine geliebte H..., um mich brauchst Du nicht besorgt sein. Ich bin schon vorsichtig und hoffentlich ist mir das Glück auch weiterhin hold. Glück braucht man hier ja am meisten. Na, ich glaube kaum, dass ich jetzt kein Glück mehr haben soll, wo mir ja in meinem Urlaub das grösste Glück widerfahren ist.

Liebste H..., hoffentlich sind die drei Kg. Päckchen nicht verbrannt. Das wäre sehr schade, weniger wenn ich sie nicht bekomme, aber Ihr müsst euch ja alles am Mund absparen, was Ihr fortschickt. Dadurch wird so ein Päckchen mindestens doppelt wertvoll. Na wollen mal sehen, ob sie ankommen.

Meine geliebte H..., nun ist es schon 9 Uhr geworden. Ich wurde nun noch mals unterbrochen. Bin gerade fertig mit dem Essen. Unsere Küche liegt etwa 8 Km hinter uns und die Strasse, auf der sie vorfährt wird vom Feind eingesehen. Da kommt das Mittagessen immer erst abends. Heute hat es sogar mal wieder Pudding gegeben. ...

13.12.42

... Vielleicht kommen wir noch in Ruhe, aber die Hoffnung ist sehr gering. Na ist ja auch egal. Wir machen es uns schon so schön und so gemütlich wie nur irgend möglich. ... Hoffentlich haben wir das nächste Jahr das Glück und können an Weihnachten beisammen sein. Aber wer weiss, was bis dahin ist. Vielleicht sind wir da auch gerade in England. Man kann es ja nie wissen. Oft geht sowas schneller als man denkt. Bis dahin ist es ja noch lange und darüber wollen wir uns noch keine Sorgen machen. So wie es kommt, so kommt es. Wir können ja doch nichts daran ändern. Die Hauptsache ist ja vorläufig, dass es recht viel Urlaubskarten gibt, dass auch ich bald wieder bei Dir sein darf, denn das ist mein grösster Wunsch und wird es auch immer bleiben. ...

15.12.42

Meine liebste H...

Habe gerade noch ein trockenes Plätzchen gefunden und will Dir geschwind ein paar Zeilen schreiben. Wir haben hier ein ganz tolles Wetter. seit zwei Tagen "regnet" es bei uns. Wir sind in einem Sumpfbereich und Ihr könnt euch gar nicht vorstellen, wie es jetzt hier aussieht. Na dafür ist es jetzt ruhig bei uns und das ist auch für etwas gut. Wir haben jetzt nur den einen Wunsch, dass es wieder kalt wird und gefriert. Unsere ganzen Bunker und alle Stellungen stehen unter Wasser. Ach liebste H... wie schön könnten wir es jetzt haben, wenn ich bei Dir zu Hause sein könnte. Da müsste man nicht stundenlang Wasser schöpfen, um auf dem Trockenen liegen zu können.

Meine liebste H..., nun kommen wir immer näher an Weihnachten heran und bald ist auch dieses Fest vorüber. Nun ist es schon das zweite Weihnachten, das wir in Russland verbringen und wir wollen hoffen, dass es auch das Letzte ist. Mit dem Russen ist ja nicht mehr viel los und wir glauben fest daran, dass er im Frühjahr seinen letzten Rest bekommt und dann endgültig erledigt ist. Inzwischen tun wir halt weiterhin unsere Pflicht und hoffen, dass voll alles gut vorübergeht und dass wir ins recht bald gesund u. munter wiedersehen dürfen. ...

18.12.42

... Nach gut verbrachtem Umzug sitze ich nun heute Abend mal wieder an einem Tisch. Liebste H..., will Dir mal kurz berichten, wie wir die letzten Tage verbracht habe. Nachdem uns Pioniere ein Loch in die Erde gesprengt und ausgeschachtet hatten, gingen wir an den Bau unserer neuen Unterkunft. Wir haben ein kleines Haus gebaut, allerdings nur aus etwa 3 cm starken Brettern. Es ist 3 m lang, 1,80 m breit und 1,70 m hoch und beherbergt 3 Mann mit 2 Funkstellen. Aussen gut verpackt mit Heu, Stroh u. dann Erde. Innen mit Decken und Zeltbahnen ausge schlagen, so dass die Wärme des kleinen Ofens auch im Raum bleibt. Ein Advendskranz und Tannenzweige geben unserem Heim die nötige Weihnachtsstimmung. Wenn wir nun auch über das Fest hier in Stellung bleiben, so ist es doch etwas ganz anderes wie seither. Hier kann man schon einigermaßen feiern, sofern uns der Russe dazu in Ruhe lässt. Ja mein süßer Liebling, hier erlernt man alle Berufe. Wir bauen uns alles was wir brauchen und das ist so ziemlich alles, was es gibt. Lieber aber ein paar Tage fest zupacken und dafür eine etwas angenehme Unterkunft haben. Nun, mein geliebtes Schätzchen, habe ich noch etwas ganz erfreuliches. Mein Oberleutnant sagte mir gestern, dass er mich auf einen Lehrgang schicken will. Ich bin schon dazu gemeldet. Nun entscheidet der Regimentskommandeur ob ich fahren darf. Liebste H..., drücke mir doch bitte die Daumen, dass ich das Glück habe. Ich käme in die Gegend von Warschau. Dazu noch für ein ganzes Vierteljahr. Eine Zeit lang, wo es hier am kältesten ist, in einer schönen Kaserne zu verbringen, ist doch bedeutend angenehmer. ...

20.12.42

... Der Russe ist jetzt ziemlich ruhig. Er ist nun damit beschäftigt, sich eine neue Stellung zu bauen. Dadurch haben auch wir etwas mehr Ruhe. Mein liebster Schatz, es ist ja so wunderschön, wenn wir abends in unserem Bunker sitzen. Draussen ist es ziemlich ruhig, nur der Sturm heult sein ewiges Lied. Um diese Zeit sitze ich immer beim spärlichen Schein einer Kerze am Tisch oder auf meinem Bett und dann wandern meine Gedanken zu Dir mein Liebling. Dies ist immer wieder die schönste Stunde des Tages. ...

Mein liebster Schatz, ob Du wirklich so verwöhnt wirst? Allzu schlimm wird es ja nicht sein, denn man bekommt ja fast nichts mehr. ...

... ich will nun für heute schliessen. Muss jetzt dann auf Wache ziehen und seit 1/2 Stunde regnet es. (Verrücktes russisches Wetter) ...

23.12.42

Meine liebste H...

Nun sind es nur noch 24 Stunden und dann feiern wir hier unser Weihnachtsfest. Das zweite Weihnachten auf russischer Erde, weit weg von meiner Liebsten und doch in Gedanken ganz nahe bei Dir. Aber wenn es auch gegen die Friedensweihnacht etwas kläglich und ärmlich ausfällt, so sind wir doch glücklich und hochofrenut über die vielen lieben Gaben der Heimat und unseres Führers, die uns dieses Fest erst schön macht. So wird es für uns ein schönes u. stilles Fest in treuem Kameradenkreise werden und es ist uns auch zugleich ein Gelöbnis, unsere ganze Kraft einzusetzen, um die Heimat davor zu bewahren, ihr jemals dieses Fest zerstören zu lassen.

Meine geliebte H..., gerade jetzt sind meine Gedanken ganz besonders stark bei Dir und auch bei unseren Eltern. So wird es wohl jedem Soldaten hier gehen. Und dies ist vor allem das heisse Sehnen nach dem lieblichen und häuslichen Glück, das uns daheim erwartet. Es ist die grosse Sehnsucht nach Dir, mein einziger heissgeliebter Schatz. Und so glaube ich auch zu spüren, dass auch Du in diesen Tagen mit Deinen Gedanken besonders viel bei mir bist. ...

27.12.42

... Zuerst meinen allerherzlichsten Dank für Deinen lieben Brief vom 16.12., der mir eine sehr grosse Freude gemacht hat. Er kam gerade am heiligen Abend an. Nun meine liebste H..., wir verbrachten den heiligen Abend sehr nett. Wir bekamen Zigaretten, Zigarren, Tabak, Likör u. 1/2 Flasche Sekt. Dazu noch Schokolade, einen Stollen, Dropse u. Kleingebäck. Es war doch eine ganze Menge guter Sachen und wir haben auch ganz nett gefeiert. Nur Du hast mir halt gefehlt, mein süsser Liebling. Aber ich habe im Geiste den Sekt mit Dir zusammen getrunken.

...

... Wir hatten ja leider das Pech und mussten am 1. Feiertag auf Wanderschaft. Heute ist nun Sonntag und die Uhr zeigt schon 1/2 10 Uhr. Dieser Marsch hat uns ziemlich geschlaucht, denn die Strassen waren stark vereist und dann jeden Tag etwa 30 Km. Aber das kann uns ja nicht erschüttern. Wir haben jetzt eine sehr ru

hige Stellung bezogen und liegen in einem schönen und grossen Bunker. Hier werden wir ganz schön Sylvester feiern. Wir haben nur den einen Nachteil, dass wir etwa 1/2 Std. laufen müssen, bis wir zur Küche kommen. Na, das ist ein netter kleiner Spaziergang. Es fehlt dabei nur noch die richtige Begleitung. ...

Meine liebste H..., wenn ich Glück habe, so kann ich zu der Zeit, wo Dich der Brief erreicht vielleicht schon auf dem Wege nach Warschau sein. Das wäre ja herrlich. Wenn ich ja erst mal dort bin, dann versuche ich ja alles, um voll ganz nach Deutschland zu kommen. ...

31.12.42

... Meine geliebte H..., ja ich weiss noch genau, wie ich sagte, dass wir an Weihnachten vielleicht wieder beisammen sind. Leider kam da so manches dazwischen. Beim Militär ist halt alles sehr ungewiss. Na hoffentlich habe ich das Glück, dass ich zu diesem Lehrgang wegkomme, dann ist schon sehr viel gewonnen. ...

...wollen hoffen, dass uns das neue Jahr recht viel angenehmes bringt. Aber wie es auch immer kommen mag, wir werden immer unseren Mann stellen und treu unsere Pflicht erfüllen, denn wir wissen, was wir der Heimat u. unserem lieben Führer schuldig sind. So wird uns aber auch der Glaube an die Heimat und der Glaube an unser Liebstes immer die Kraft geben und uns stärken und helfen den Sieg zu erringen. ...

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Zweiter Jahrgang

1943

1.

Russland, den 1. Januar 1943

Meine liebste H...!

Nun sind wir glücklich im neuen Jahr gelandet, wenn auch leider fern von Dir. Ach mein Liebling, das neue Jahr hat ja für mich so wunderbar begonnen, mit einer so grossen Freude, die ich Dir gar nicht beschreiben kann. Heute morgen kam ein Kamerad und weckte mich mit den Worten: Hier, Lothar, hast ein paar Briefe! Da war ich natürlich sofort wach und ich freute mich, als ich auf einem Luftpostbrief Deine liebe Schrift erkannte. Als ich den Brief dann geöffnet habe, da traute ich meinen Augen kaum. Kam da doch Dein geliebtes und so schönes Bild zum Vorschein. Ach mein herzallerliebstes Schätzchen, ich konnte mich gar nicht satt sehen an diesem schönen Bild. Ich danke Dir dafür von ganzem Herzen.

...

Liebste H..., nun will ich rasch weiterschreiben. Ich wurde vorhin durch das Essen unterbrochen. Heute gab es ein richtiges Festmahl. Zuerst eine Hühnerbrühe mit Nudeln als Suppe und dann Salzkartoffel mit Hühnerbraten und als Nach Tisch Vanille Pudding mit Himbeersaft. Wenn man da nicht zufrieden ist, dann weiss ich nicht. Ach mein süsser Liebling, wie gerne hätte ich diese guten Sachen mit Dir geteilt. ...

Meine liebste H..., ich beginne heute, meine Briefe laufend zu nummerieren, dann hast Du eine Kontrolle, ob Du auch immer alle erhältst. Wie geht es Dir sonst immer mein Liebling? Hoffentlich recht gut, was ich ja auch von mir sagen kann. In unserem jetzigen Abschnitt ist es sehr ruhig. Hoffentlich bleibt es auch eine Zeit lang so. Wir fühlen uns dabei ganz wohl. ...

2.

3. Januar 1943

Meine liebste H...!

Nun sind wir heute "endlich" mal wieder umgezogen. Es ist ja heute auch Sonntag und da konnte es ja nicht anders sein. Der Sonntag ist von jeher unser Reisetag. Heute ging es nicht besonders weit. Es wurde nur der Gefechtsstand um etwa zwei Kilometer verlegt. Nun ist es 1/2 8 Uhr und wir haben schöne Musik im Radio. Vor mir steht Dein liebes Bild auf dem Tisch, in einem von einem Gefangenen geschnitzten Rahmen. Wie schön müsste es jetzt bei Dir zu Hause sein. ...

3.

4. Januar 1943

... Heute ist nun mal wieder so ein elender Montag und obendrein stürmt es heute ganz toll, dabei taut es aber. ...

4.

GESCHRIEBEN AUF FERN/FUNK/BLINK SPRUCH FORMULARE

Russland, 6. Januar 1943

Mein liebstes Schätzchen!

Entschuldige bitte, dass ich Dir heute auf so einem Papier einen Brief schreibe. Ich habe gerade so schön Zeit, aber leider kein anderes Schreibmaterial zur Hand und ich möchte Dir doch ein paar Worte zukommen lassen.

Meine liebste H..., ich sitze seit 7 Uhr heute früh hier auf unserer vorge-schobenen Beobachtungsstelle mit meinem Funkgerät und gebe unsere Beobach-tungen an den Kommandeur durch. Heute geht es hier ganz toll zu. Unsere Artillerie deckte den Russen direkt mit Ihren Granaten zu. Es war ein tolles Schauspiel, als die Granaten um 1/2 8 Uhr ankamen. Wir liegen etwa 400 m vor den russ. Bunkern und konnten mit den Scherenfernrohren jede Einzelheit er-kennen. Es war geradezu ein gigantisches Schauspiel, wie unter den berstenden Granaten die Bunker zerfetzt wurden, Bäume umfielen u. durch die Luft geschleu-dert wurden. Dann setzten unsere Maschinengewehre ein und der Stosstrupp trat zum Angriff an. Wir konnten alles genau verfolgen. Dann waren sie an den Bun-tern u. nun wurden unsere Sprengladungen angebracht u. ein Bunker nach dem anderen flog in die Luft. Der Russe hatte sehr hohe Verluste, eine ganze Anzahl Gefangene, und unsere Männer kehrten alle wohlbehalten zurück. Nun ist es 11 Uhr und in einer halben Stunde steigt dasselbe etwas weiter rechts. Auch das wird gut gehen, denn schon rauschen wieder die ersten Garben auf die russischen Stel-lungen.

Meine liebste H..., nun habe ich Dir auch einmal etwas von unserem Leben hier geschrieben. Es ist alles gar nicht so gefährlich, wie es aussieht, man muss halt ein bisschen Glück dabei haben, ohne das geht es natürlich nicht. Und Glück habe ich bis jetzt immer gehabt und ich hoffe, dass es auch weiterhin so bleibt. Ach meine liebste süsse H..., ich habe ja nun immer Dein liebes und schönes Bild bei mir und es ist für mich ein Talisman und es wird mich immer und überall be-schützen. Ja mein Liebling, ich habe oft das Gefühl, wie wenn mich Deine Liebe mit einem Panzer umgeben würde und mich so vor jeder Gefahr schützt. ...

(ohne Nummer)

7. Januar 1943

... Nun ist es auch schon wieder 10 Uhr und ich will mich schlafen legen. Morgen früh um 5 Uhr muss ich schon auf Spähtrupp. ...

10.

14.1.1943

Meine liebste H...!

Heute ist nun der Tag, wo ich schon eigentlich in Polen sein sollte. Nun ist leider dieser Lehrgang auf unbestimmte Zeit verschoben. Das ist ja sehr schade, aber leider ist nun nichts mehr daran zu ändern. ...

Meine liebste H..., habe mich nun heute ordentlich ausschlafen können. Bin heute erst um 10 Uhr aufgestanden. Das hat gut getan. Na jeder Tag ist ja nicht so wie gestern. Im allgemeinen ist es sehr lustig bei uns. ...

12.

18.1.1943

... Wir waren gestern etwa 7 Km zurück beim Tross, wo wir mal wieder ordentlich gebadet und auch unsere Sachen entlaust wurden. Ach liebste H..., da fühlt man sich wie neu geboren. Sowas müsste man halt öfter machen können. Man darf ja oft gar nicht daran denken, wie oft man sich zu Hause immer wäscht, sonst schmeckt einem das Essen gar nicht mehr. Aber was soll man schon anderes machen?

Mein liebster Schatz, heute ist es nun ein Viertel Jahr, dass ich von Dir Abschied nehmen musste. Ach mein Liebling, was liegt nun schon wieder alles hinter uns und was steht uns noch bevor. Wenn es so bleibt wie seither, dann können wir den Winter ja gut verbringen. Was dann im Frühjahr kommt, werden wir schon sehen. Meine liebste H..., nun sind schon wieder Urlaubskarten gekommen und ich bin wieder um 3 Stellen aufgerückt. So kommt der Tag, wo auch ich wieder in Urlaub fahre und auf den ich so voll Sehnsucht warte. ...

13.

20.1.1943

Mein liebster Schatz!

Will Dir heute Abend wieder ein paar Zeilen schreiben. Vor einer Viertel stunde bin ich heimgekommen. Ich habe einen 1 Stündigen Abendspaziergang gemacht, den sogenannten Grabendienst. Da werden die Posten kontrolliert und nachgesehen ob alles in Ordnung ist. ... Das Wetter ist so schön mild. Es schneit ganz fein und es ist eine wunderbare Ruhe. ...

14.

21. Januar 1943

... Ach mein liebster Schatz, heute war ja so ein herrliches Wetter. Es war so schöner Sonnenschein u. gar nicht kalt., nun habe ich noch eine Bitte. Kannst Du nicht irgendwo etwas Briefpapier auftreiben? Ich habe fast nichts mehr und kann hier zur Zeit nichts bekommen. ...

15.

23.1.1943

... Ja meine liebste H..., ich kann Gott sei Dank auch von mir nur gutes berichten und das ist ja für uns wichtig. Es kann alles noch so schlimm sein, wenn es einem gut geht und man übersteht alles gut, so ist es auch nur halb so schlimm. Meine liebste H..., Gott sei Dank ist Deine Befürchtung, dass wir eingeschlossen sind falsch. Uns hat der Russe nicht bekommen. Wir haben ihn in der Flanke gepackt und da musste er ausweichen. Dadurch kamen wir vom Hauptbrennpunkt etwas

weg und bekamen auch Luft. Na ja, dies ist auch alles gar nicht so schlimm, wenn wir nur öfter in Urlaub fahren könnten, dass ich recht oft bei Dir mein Schätzchen sein könnte. ...

16.

25. Januar 1943

... Ich warte immer voll Sehnsucht auf den nächsten Posttag, der mir wieder so viel Freude bringt mit einem lieben Gruss von Dir. Weisst mein Schatz, bei uns kommt die Post nur jeden zweiten oder auch mal jeden dritten Tag nach vorne in die Stellung. ...

18.

29.1.43

... In diesen Tagen arbeiten wir nämlich vor allem Nachts. Wir legen vor der Stellung Minen u. Hindernisse, damit uns der Russe nicht überrascht. Dann haben wir mehr Ruhe vor seinen Spähtrupps. ...

19.

30.1.43

... Es ist jetzt Samstag Abend. Wir hörten heute die Reden von Göring und Göbbels. Nun spielt eine schöne Unterhaltungsmusik vom Sender Belgrad. ...

Mein liebstes Schätzchen, mache Dir bitte keine Sorgen, wenn die Post mal 8 oder 10 Tage ausbleibt. Ich werde Dir ja immer so oft wie nur möglich schreiben, aber es gibt auch mal Zeiten, wo man einfach nicht dazu kommt. Wenn wir mal wieder auf dem Marsch sind, so brauchen wir ja bei dem tiefen Schnee sehr lange und da ist man abends dann so müde, dass man kaum mehr schreiben kann. So ein Marsch kann ja auch oft noch länger dauern, aber dann gibt es sicher mal eine Gelegenheit, um wenigstens einen kurzen Gruss zu schreiben. ...

20.

31. Januar 1943

... Mein liebster Schatz, weisst Du eigentlich noch, wann und wo wir uns zum ersten Mal gesehen haben? Das war doch entweder im Dezember 1940, oder gleich im Januar 1941. Ich war damals mit meinen Freunden Herbert u. Kurt in der Rose. Wir sassen damals an dem Tisch rechts neben dem Billiard. Ja, und dann wollte ich Dich noch heimbringen, da warst Du aber schon weg und ich wusste nicht wo hin. Dann habe ich Dich ein paar Tage später beim einkaufen gesehen und hab Dich eingeladen. Leider wolltest Du nicht und hast mir einen Korb gegeben. Dann habe ich Dich wohl nur noch zwei oder drei mal gesehen, denn dann ging es ja zum Militär. Siehst Du, als ich dann im April in Urlaub kam, da musste es wohl so sein, dass ich Dich gleich getroffen habe. Wenn es damals auch sehr kurz war, so war es doch sehr schön und ich werde diesen schönen Spaziergang im April 1941 nie vergessen. Ja mein Liebling und dann habe ich am 29. April so lange auf Dich gewar

tet. Ich wollte mich von Dir verabschieden. Dann verging eine so lange lange Zeit, bis ich endlich wieder zu Hause war. ...

21.

3. Februar 1943

... Meine liebste H..., nun muss ich gleich mal etwas fragen, sonst vergesse ich es. Ist eigentlich von mir schon einmal ein Brief geöffnet worden? Hier ist nämlich einer reingefallen, der Geld in Briefen weggeschickt hat, da dies ja verboten ist. Es ist nun möglich, dass die Briefe in letzter Zeit kontrolliert wurden. ...

22.

4.2.43

Mein geliebtes Schätzchen.

Heute war mal wieder ein sehr schöner Tag und auch ein Denkwürdiger. Heute beginnt nun schon mein drittes Dienstjahr bei der Wehrmacht. Es begann sehr schön. Ich ging morgens mit den Skiern weg, um ein paar Kameraden meiner Ersatzkompanie zu besuchen. Zuerst sind wir ein paar Stunden durchs Gelände gefahren. Es war ja so schönes Wetter. Da hat es Spass gemacht. Nach dem Essen haben wir dann ein wenig gefeiert. Ich bekam von meinem Oberleutnant eine Flasche Kognak. Nachmittags hatten wir noch das Glück, ein paar frohe Stunden zu verbringen. Wir bekamen Besuch aus Wien. Es waren zwei Mädels u. ihr Vater. Sie spielten Zitter und sangen schöne Lieder dazu, die uns die Heimat wieder sehr nahe gebracht haben. Ach mein Schätzchen, hättest Du doch dabei sein können, dann wäre es nochmal so schön gewesen. Aber meine Gedanken waren ja während der ganzen Zeit nur bei Dir. Ach mein Liebling, es war ja so wunderschön. Fast wie zu Hause. Weisst, das hat mich auch an meine Arbeitsdienstzeit erinnert. Da war ich doch in Österreich und da war auch mal so ein Abend, wo österreichische Mädels Volkslieder gesungen haben. Und nun bin ich wieder in meinem Bunker. Wir liegen hier auf einer Höhe und unser Bunker liegt da wie eine Almhütte. wenn man herauskommt, kann man nach hinten gleich eine schöne Abfahrt den Berg hinunter machen. Hier könnte es ja ganz schön sein, wenn nicht dieser elende Krieg wäre. Aber mit Deutschland ist es doch nie zu vergleichen und ich würde auch nie tauschen. ...

23.

5.2.43

Mein liebstes Schätzchen!

Nun ist es gleich wieder 12 Uhr. Ich habe noch Brandwache bis 2 Uhr und da will ich Dir noch ein Brieflein schreiben. Es ist zur Zeit ja so schön ruhig bei uns. Heute Abend waren wir ja wieder mal so richtig fröhlich. Vor einigen Tagen kam ein Kamerad vom Urlaub. Es ist so eine richtige "Berliner Grossschnauze", aber ein prima Kerl und vor allem ein lustiger Kerl. Der bringt immer Stimmung in unseren Haufen. Nun gab es heute 1 Flasche Likör für 8 Mann und da gab er nun ein paar Sachen zum Besten. So unter anderem eine Führer Rede, Moser,

Theo Lingen, Zarah Leander usw. Uns tat der Bauch weh vor lauter Lachen. Es war bestimmt sehr gemütlich. Ja meine liebste H..., so vertreiben wir hier die trüben Gedanken und lassen nie eine miese Stimmung aufkommen. Auch der Russe kann uns trotz allem unseren Humor nicht rauben. ...

24.

6.2.43

Mein geliebtes Schätzchen!

Voll Freude erhielt ich heute deinen lieben und grossen Brief vom 24.1. Liebste H..., ich danke Dir von ganzem Herzen für diese so lieben Worte. Ach ja wie schön wäre es jetzt bei Dir zu Hause im schönen warmen Zimmer. Nun ist es wieder Samstag Abend. Es ist bereits wieder 1/2 11 Uhr, aber weisst mein liebstes Schätzchen um diese Zeit ist es halt immer am ruhigsten und da schreibe ich Dir am gernsten. Ach weisst mein Liebling, schreiben würde ich Dir ja zu jeder Stunde, aber dazu kommt es ja leider nicht. Man muss halt die Zeit so ausnützen, dass man recht viel davon hat und am meisten habe ich ja davon, wenn ich so schön Ruhe habe und an mein herzallerliebstes Schätzchen denken darf. Wirklich habe ich ja Gott sei Dank ziemlich viel Zeit und kann Tag und Nacht in Gedanken bei meiner Liebsten sein. Mein liebstes Schätzchen, heute war ich wieder 4 Stunden unterwegs beim Skifahren. Das macht mir mächtig Spass und es ist ganz gut, wenn man ein wenig Sport treiben kann, dann rosten einem die Knochen nicht ein.

Mein herzallerliebstes Schätzchen, Du schreibst mir, dass es sehr schade ist, dass ich nicht bei Dir sein kann, sonst könnte ich fühlen, wie glücklich Du bist. Nun, mein liebstes Schätzchen, Du darfst mir glauben, dass ich das ganz genau spüre. Deine Briefe sind ja so voll Liebe und Glück, dass es gar nicht anders sein kann. Und wieviel freudige, schöne und glückliche Stunden bereitest Du mir mit diesen allerliebsten Zeilen. Ach mein liebstes Schätzchen, ich kann Dir ja dafür zur Zeit nur so weit danken, dass ich Dir so oft wie nur möglich schreibe und Du weisst ja, dass ich das furchtbar gerne mache. Meine liebste H..., so gerne und so freudig wir auch unsere Pflicht erfüllen, so wären wir natürlich alle sehr froh, wenn der ganze Krieg mal ein Ende hätte und wir könnten zu unseren Liebsten heimkehren. Na wir wollen ja feste hoffen, dass dies nicht mehr allzu lange dauert. Mein liebstes Schätzchen, weisst zur Zeit ist man zu Hause ja auch nicht mehr sicher. Da können auch zu jeder Stunde die feindlichen Flieger kommen. Auch wir denken oft mit Bangen u. Sorgen an unsere Liebsten zu Hause. Vor allem dann, wenn es im Radio heisst, der Tommy war in Süddeutschland. Dann warte ich immer voller Sorge auf die nächste Post und es ist dann immer eine grosse Beruhigung, wenn da steht, dass der Tommy nicht da war, oder dass wenigstens nichts passiert ist. Mein liebstes Schätzchen, wenn wir auf Spähtrupp gehen, dann melden wir uns dazu nicht freiwillig. Da muss einmal der eine mit und das nächste Mal der andere. Ich bin schon auf so viel Spähtrupps mitgewesen, dass ich kein Verlangen danach habe. Vor allem jetzt bei dem tiefen Schnee u. dem 40 Pfund schweren Funkgerät. Wenn man dann wie üblich so 58 Stunden unterwegs ist,

dann sind wir immer restlos bedient. Dann fehlt uns nichts mehr. Es ist ja nur gut, dass der Russe kein guter Soldat ist und nicht so gut ausgerüstet u. ausgebildet ist, sonst hätten wir bei der zahlenmässigen Überlegenheit keinen guten Stand. Mein liebster Schatz, dass es schiefgehen könnte, daran denken wir auch nicht. Wenn man da so im Kampf steht, dann gibt es nur einen Gedanken, denn dabei geht es ja immer aus Ganze u. der heisst: "Du oder ich, aber zuerst Du!" Ja meine liebste H..., ich hätte nie gedacht, dass man so kalt u. brutal sein kann. Aber wenn es ums eigene Leben geht, dann kommt das ganz von selbst. Da kommt der Selbst erhaltungstrieb erst so richtig durch. Jedem ist sein Leben ja lieb u. wert und da wehrt man sich seiner Haut nach, wenn man auch noch so schlecht steht. Na man braucht halt immer etwas Glück dazu und das war ja bis jetzt immer auf meiner Seite. Am meisten habe ich ja in meinem letzten Urlaub Glück gehabt, dies spüre ich immer stärker und es ist bald soviel, dass ich gar nicht mehr weiss wohin da mit. Ich sehe schon, da hilft nur noch Urlaub oder Versetzung auf den Burgholz hof. Ach wenn das doch nur so einfach wäre, dann wäre ich ja schon längst dort. Aber vorläufig müssen wir dem Russen erst den Rest geben, sonst läuft er uns blos nach, was unter keinen Umständen sein darf.

Nun mein liebstes Schätzchen, ist es nicht schön, dass Du um die viele Post beneidet wirst? Ach meine Kameraden sagen es ja auch schon, dass ich so viel schreiben würde. Mein herziger Schatz, ich freue mich ja immer so sehr, wenn ich in Deinen lieben Briefen lese, dass Du Dich immer so freust und dass Du so glücklich bist. Das ist ja das schönste und ich glaube auch fest daran, dass diese Liebe für immer hält und höchstens noch fester u. tiefer wird. Ich weiss ja nicht, ob dies nun richtig ist, was ich da jetzt schreibe, aber ich sage mir immer, ein Mädels muss man sich erobern. Es ist bestimmt nicht das richtige, wenn ein Mädels zu allem gleich ja u. Amen sagt. Darum glaube ich auch, dass es bei uns nur noch schöner werden kann und dass wir uns das nächste Mal bestimmt noch mehr lieben werden. Mein geliebtes Schätzchen, einmal hatte ich ja furchtbar Angst, Dich noch mals zu verlieren. Weissst Du noch, wie wir damals im Kirchengarten sassen und Du warst so unglücklich und hast geweint? Liebste H..., ich weiss nicht, was ich da angefangen hätte, wenn Du nein gesagt hättest. Ich wusste mir damals nicht mehr zu helfen, denn ich wollte Dich doch nicht mehr hergeben, aber dass Du mit mir unglücklich geworden wärst, das hätte ich auch nie ertragen können. Und als ich Dir dann am anderen Tag ein Bild von mir gab, und Du sagtest dabei lachend: "Den behalte ich jetzt für immer!", da war ich ja so unsagbar glücklich, dass ich gar nicht mehr wusste, was ich sagen sollte. Ja mein über alles geliebtes Schätzchen, das war für mich der schönste Augenblick. Da wusste ich; nun ist alles gut, nun kann nichts mehr schiefgehen. Liebste H..., ich hatte in dieser Nacht kaum geschlafen, so glücklich war ich da und ich danke Gott, dass er mir in Dir so ein unendlich grosses Glück und so viel Liebe geschenkt hat. ...

...

Dass auch jetzt gerade dieser Krieg sein muss, der uns immer wieder für so lange u. unbestimmte Zeit trennt. Aber es gibt hierzu ja ein Lied. "Es geht alles vorüber, es geht alles vorbei und für uns kommt ganz bestimmt ein sehr schöner Mai."

Liebstes Schätzchen, war denn der Bohnenkaffee so stark, dass Du Herz klopfen davon bekommen hast? Na die Hauptsache ist ja, wenn er gut geschmeckt hat. Meine liebste H..., ich weiss ja nicht, warum ich Dir den Kopf kameradschaftlich waschen soll, aber wenn Du meinst, dann besorge mal ein gutes Shampon, dann will ich meine Kunst mal versuchen. Heute hätte ich ja eigentlich einen Anlass dazu, denn es ist ja allerhand, was da steht. Ich möchte mir ganz energisch verbitten, Deinen lieben Zeilen, die mir so viel bedeuten, den Namen Krampf zu geben und dann kann ich ja davon gar nicht genug lesen, wo sie mir immer so viel Freude bereiten und mich so glücklich machen. Die Bemerkung von wegen von Juden abstammen, schlägt ja dem Fass den Boden aus. Hast Du sie nicht gleich am Kragen gepackt? Mein liebstes Schätzchen und wenn das auch der Fall wäre, so würde dies an meiner Liebe zu Dir doch nichts ändern. Von wegen dem Rat, mich zu entloben, will ich ja gar nichts gelesen haben. Na ja, Spass muss sein, aber bestelle doch mal an Frau R... einen schönen Gruss und wenn sie Lust hat, sich mit mir auf Kriegsfuss zu stellen, so soll sie ruhig so weiter machen. Ich warne sie aber schon im voraus, denn sie zieht ja doch den kürzeren dabei. ...

25.

7.2.1943

... Heute weht wieder ein starker und kalter Wind, der uns die ganzen Stellungen verweht. Da heisst es immer feste Schneeschippen. Der Februar soll ja in dieser Gegend der Schneereichste Monat sein, aber wenn es so bleibt, dann sind wir zu frieden. 1/4 des Monats ist schon vorbei und es ist kaum etwas Schnee gefallen. ... Bei uns geht es ja mit der Kälte. Wir hatten auch schon ein paar sehr kalte Tage, aber 52 Grad wie letzten Winter erreichten wir nicht. Nun geht es ja auch so langsam dem Frühjahr entgegen. ...

27.

10.2.43

... 1 Brief vom 28.1., 4 Päckchen mit Zucker, 1 Päckchen mit Zuckerpralinen und zwei Päckchen mit Zigaretten und Briefpapier sind heute angekommen. ... Der Russe verhält sich immer noch ruhig u. wir raten es ihm, uns nicht zu ärgern. Er wird sowieso bald den letzten Rest bekommen. Wir glauben sicher, dass diese verzweifelten Angriffe sein letztes Aufbäumen sind. ...

28.

11.2.43

Mein geliebtes Schätzchen!

Beim Kerzenschein und bei schöner Musik vom Sender Belgrad will ich Dir mein Liebling noch ein paar Zeilen schreiben. Soeben kommt das Lied: Es geht alles vorüber. Dies kommt jeden Abend um 3/4 10 Uhr aus Belgrad. Die haben ja gut reden. Freilich geht alles vorüber, aber es dauert halt sehr lange, bis es endlich mal so weit ist. Na hoffen wir, dass hier wenigstens bald alles vorüber ist, damit

ich recht bald wieder bei meinem lieben Schätzchen sein darf und recht viele schöne und glückliche Stunden mit Dir verbringen darf. ...

30.

14.2.43

Mein liebes Schätzchen.

Wir haben einen sehr schönen Sonntagvormittag. Die Sonne scheint so schräg zu unserem Bunkerfenster herein. So erwarten wir nun bei schöner Musik das Mittagessen, das heute wieder aus einem Braten und Pellkartoffeln besteht. ... Draussen wird nun alles zu Wasser und nun fängt bald wieder der Schlamm und Morast an. Wir können es ja kaum glauben, dass der Winter schon zu Ende sein soll, aber uns kann es ja nur recht sein. Es ist für uns ja nur zum Vorteil. ...

Nun mein Schätzchen, habe ich noch etwas auf dem Herzen. Es werden doch zur Zeit alle Frauen u. Männer zu irgend einer Arbeit herangezogen. Meine liebste H..., wie sieht es damit bei Dir aus? Musst Du da nun auch irgendwo anders hin zum arbeiten, oder darfst Du bleiben wo Du bist? Mein liebstes Schätzchen, schreibe mir doch bitte darüber, wie sich diese Verordnung auswirkt. Wenn Du weg musst, dann bekommst Du hoffentlich eine recht gute Stelle. Am liebsten wäre es mir ja, wenn Du dort bleiben könntest, oder aber dann in ein Büro kommst, aber ja nicht irgendwo so in einem Betrieb. ...

34.

18.2.43

... Ich bin ja gespannt, ob es mit dem Sender Belgrad klappt. ...

35.

19.2.43

Mein liebstes Schätzchen!

Bitte entschuldige vielmals, wenn ich nun gestern mein Versprechen nicht gehalten habe, aber durch die Rede von Dr. Göbbels ist ja nun leider die Sendung ausgefallen und heute kam nun leider auch nichts. Es ist ja sehr schade, aber daran lässt sich leider nichts ändern. Es wird wohl nicht das einzige sein was wir uns wünschen und was nicht in Erfüllung geht.

...

Ach ja mein geliebtes Schätzchen, wie schön wird es doch dann wieder werden, wenn es einmal heisst "der Krieg ist aus," es ist wieder Frieden. Wenn man wieder alles kaufen kann was man will und man hat wieder seine Liebsten und die Heimat. Dann wollen wir aber das Leben so gut wie nur möglich ausnützen und unser Glück voll und ganz auskosten.

Mein liebes Schätzchen, nun hat ja Dr. Göbbels unseren Feinden zu verstehen gegeben, was sie von uns zu erwarten haben. Leider verlangt dieser totale Einsatz aller zur Verfügung stehender Kräfte auch von der Heimat manches schwere Opfer. Aber er muss nun mal sein, wollen wir unser Leben und unser Land vor dem bolschewistischen Terror bewahren. Umso heller und schöner wird

uns aber dann die Sonne scheinen, wenn wir erst unsere Feinde geschlagen haben. Und das werden wir auch ganz gründlich machen, damit wir auch für alle Zeiten Ruhe haben. ...

41.

1.3.43

Mein liebstes Schätzchen!

Nun ist schon wieder ein Monat vorüber und es ist schon März. Bei uns ist es jetzt gar nicht mehr schön. Das Wetter ist ja wunderbar, aber wir haben nun wieder sehr viel Dreck u. vor allem Wasser. Wir sind von morgens bis Abends damit beschäftigt Brücken u. Wege, die sogenannten Knüppeldämme zu bauen, damit wir wenigstens innerhalb der Stellung auf dem Trockenen gehen können. Mein liebstes Schätzchen, entschuldige bitte vielmals, dass ich Dir jetzt so wenig schreibe, aber wir sind abends froh, wenn wir endlich heim können. Diese Arbeit ist aber sehr wichtig und es ist doch besser, wenn wir trockene Stiefel anhaben anstatt nasse. ...

42.

5.3.43

Mein liebstes Schätzchen!

Heute erhielt ich von Mutter einen Brief, der mir einen ordentlichen Schreck eingejagt hat. Ach meine geliebte H..., hoffentlich ist es nicht sehr schlimm und Du fühlst Dich wieder wohl, wenn Dich mein Brief erreicht. Mein liebstes Schätzchen, sei doch bitte vorsichtig und bleibe von dieser Leiter weg. Ich darf ja gar nicht daran denken, was da hätte passieren können. Ach wenn ich doch wenigstens bei Dir sein könnte.

Mein herzallerliebstes Schätzchen, ich habe es ja gespürt, dass irgend etwas los sein musste. Ich bin ja schon so unruhig geworden, weil ich keine Post von Dir erhielt. Und nun bin ich so weit weg von Dir und kann Dich nicht besuchen und auch nicht helfen. Ach mein Liebling, hoffentlich kommt recht bald ein Brief und die Nachricht, dass es Dir wieder besser geht. Nun habe ich keine Ruhe mehr, bis ich weiss, dass alles wieder gut ist und dass Du keine Schmerzen oder Beschwerden hast. ...

Ach wenn ich doch mal wieder bei meinem liebsten Schätzchen sein dürfte. Aber wie lange müssen wir wohl noch darauf warten? Zu allem Unglück ist nun auch etwas dazwischen gekommen. Ich habe Dir ja schon geschrieben, dass wir jetzt Tauwetter haben und nun verwandelt sich ja alles wieder in Sumpf und Schlamm. Da wir im letzten Frühjahr genügend Erfahrungen dabei gesammelt haben, sind jetzt alle sogenannten Strassen, die wieder einer grossen Schlammwüste gleichen, für jeden Verkehr gesperrt. Nun werden überall erst feste Knüppeldämme gebaut. Dadurch ist es nun auch leider vorläufig mit dem Urlaub vorbei, denn wir sind über 120 Km von der Bahn entfernt und wir können natürlich so weit nicht zu Fuss gehen, da wir ja dazu zu lange brauchen. Hoffentlich wird es nun immer recht warm, damit wir die Strassen bald wieder benützen

können. Bis jetzt haben wir ja immer noch schönes Wetter. Es ist bei uns auch wieder ziemlich ruhig und so schlagen wir jeden Tag feste Bäume um, damit die Knüppeldämme auch recht bald fertig werden. ...

43.

6.3.43

... Im Radio kommt gerade so ein schönes Lied. Es heisst: Es ist so schön, dass Du wieder bei mir bist!

Ach mein liebstes Schätzchen, so schön diese Lieder u. Schlager auch sind, so kann einem der Text hier ordentlich auf die Nerven fallen. ...

44.

8.3.43

... Vielleicht haben wir Glück, dass die Urlaubssperre recht bald wieder aufgehoben wird. Aber dann geht es wieder los. Dann wird gerechnet u. kalkuliert wann wir frühestens zu Hause sein können. Weisst Du mein Liebling, diese Rechnungen machen einen ganz netten Spass, aber zur Zeit auch Kopfzerbrechen, denn wir können ja nicht wissen wann es wieder weiter geht. ...

Ich freue mich ja so sehr, dass Du mir selbst noch im Bett schreibst. Aber weisst mein Liebling, Du sollst doch aber ruhig liegen bleiben, damit Du recht bald wieder ganz gesund bist. Es wäre mir ja viel lieber, Du würdest mir vorläufig nicht schreiben, denn das strengt Dich doch sicher an. ...

Ja mein liebes Schätzchen, mir war es leider auch nicht möglich zu hören ob die Grüsse im Radio durchkamen. ...

45.

10.3.43

... Du schreibst mir da, dass ihr zu viert in einem Zimmer liegt. Ja bist Du denn im Krankenhaus? ...

Ach mein liebstes Schätzchen, am meisten freut mich ja deine Mitteilung, dass Du von deiner Arbeitsstelle nicht weg musst. Ich weiss ja, dass Du gerne in einen R Betrieb gehen würdest, aber wer weiss, vielleicht ist es ja ganz gut so. Weisst in so einem Betrieb hast Du es bestimmt nicht so gut u. da kann so viel passieren an den Maschinen. ...

46.

13.3.43

Mein liebstes Schätzchen!

Nun ist es schon wieder Samstag Abend und ich habe Dir diese Woche wieder so wenig geschrieben. Bitte entschuldige vielmals, dass ich so wenig schreibe, aber wir haben ja wirklich so wenig Zeit, dafür aber umso mehr Arbeit. Du brauchst Dich aber nicht zu ängstigen, denn hier ist es bestimmt sehr ruhig. Wir hatten wohl gestern und Vorgestern mal wieder Ärger mit dem Russen u. haben uns um unsere Stellung gestritten. Er hat aber schnell den kürzeren gezo

gen. Ja, wir werfen halt auch nicht mit Schnee u. Eis, wie ein Teil der Russen. Die waren nämlich mehr Mann, als sie Gewehre hatten. Nun mein liebstes Schätzchen hat aber das Tauwetter uns sehr viel Arbeit gemacht. Überall müssen Knüppel dämme, Brücken u. Roste gebaut werden. ...

48.

16.3.43

... Mein liebstes Schätzchen, da hast Du ja recht, wenn Du schreibst, Du wolltest Deinen Mann für Dich haben u. die Uniform nicht mehr sehen. Aber ich werde Dich darin leider ein wenig enttäuschen. Denn mein Liebling, ich glaube sicher, dass wir nach dem Kriege doch wenigstens noch ein oder zwei Jahre Soldat sind. ...

50.

18.3.43

... Ich musste mich nach dem Essen bei unserem Bataillions Kommandeur melden. Das war dann eine schöne Überraschung, denn ich wurde mit Wirkung vom 1. März zum Unteroffizier (Uffz.) befördert. Na da habe ich mich ja sehr gefreut. ...

52.

21.3.43

Mein liebstes Schätzchen!

Nun ist wieder ein sehr schöner Sonntag zu Ende. Wir hatten heute wieder ganz wunderbares Wetter. Nun hat ja heute der Führer gesprochen u. er hat wieder die Urlaubssperre aufgehoben. Nun werden auch von uns die Ersten wieder auf Urlaub fahren u. dann bin auch ich mal wieder an der Reihe. Ich denke dass ich etwa Ende Juni, oder anfangs Juli wieder bei Dir sein darf. ...

55.

24.3.43

... Heute war wieder ein wunderschöner Tag. Die Sonne gab so schön warm u. ich war fast den ganzen Tag unterwegs. Es war heute sehr ruhig und so konnte ich die ganze Schönheit dieses Tages ungestört geniessen. Wenn wir nicht in Russland wären, so könnte man dabei direkt vergessen, dass immer noch Krieg ist. ...

59.

31.3.43

Mein geliebtes Schätzchen!

Nun wird es aber höchste Zeit, dass ich Dir mal wieder ein paar Worte schreibe. Bitte entschuldige, dass ich Dich so lange wieder auf Post warten liess, aber wir hatten in den letzten Tagen furchtbar schlechtes Wetter. Es regnet seit 3 Tagen ununterbrochen u. da wir viel im Freien waren, hatten wir zu tun, um unsere Sachen wieder trocken zu bekommen. ...

Wir haben ja durch das Regenwetter überall nur noch Wasser u. Schlamm. Aber das alles kann uns ja nicht erschüttern. Der Schlamm geht auch mal wieder weg.

Meine liebste H..., am Sonntag sah ich mal wieder ein paar deutsche Zivilisten. Es waren zwei Mädels u. zwei Männer aus Graz, die uns wieder Volkslieder vorsangen. Es war ja ganz nett u. es hat uns allen auch gefallen, aber weisst Du, mein geliebtes Schätzchen, als ich dann wieder in meinem Bunker auf meiner Falle lag, da brach die Sehnsucht nach Dir ganz besonders stark aus. ...

60.

2.4.43

... Heute regnet es ausnahmsweise nicht, aber schön ist es trotzdem nicht. ... Leider bekommen wir wirklich gar keine Post, da die Wege (Strassen) fast nicht mehr zu benutzen sind. Am 27. März haben wir das letzte Mal Post bekommen. Na hoffentlich wird das wieder besser, denn die Post ist ja das, was uns am meisten von allem interessiert. ...

68.

13.4.43

... Mein geliebtes Schätzchen, ich freue mich ja so sehr, dass Du mich so gut verstehst und weisst, wie ich das alles meine, was ich Dir immer schreibe. ...

69.

14.4.43

... Aber mein liebstes Schätzchen, warum soll es für mich denn nun gefährlicher werden? Erwischen kann es einen ja so oder so. Na darüber mache Dir mal keine Sorgen, ich werde meine Knochen schon heil nach Hause bringen. Ich habe ja mit dem Russen einen Vertrag abgeschlossen, dass er auf mich nicht schießt. ...

71.

16.4.43

... Heute ist es schon ein ganzes Jahr her, seit wir auf der Fahrt zum Wolchow waren. Ach was liegt doch nicht alles dazwischen. ...

74.

19.4.43

Meine liebste H...!

Nach einem wunderschönen Gang durch die Stellungen bin ich nun wieder zu Hause. Wir hatten heute wieder ein herrliches Wetter. Gegen Abend musste ich dann noch die Stellungen abgehen. Es war ein wunderschöner Spaziergang. Der Mond kam so schön heraus u. die Sterne leuchteten so klar. Es war ganz hell u. schön warm. Ach mein liebstes Schätzchen, wie schön wäre doch jetzt zu Hause so ein netter Spaziergang mit Dir. Aber ich bin auf meinem ganzen Weg in Gedanken mit Dir gegangen u. dies war wohl das schönste dieses Abendlichen Rundganges. Es war eine herrliche Ruhe draussen. Nirgends ein Laut, kein Schuss ist gefallen. Nur so ab und zu hat mich ein Posten angerufen u. hat mich damit in die rauhe Wirklichkeit zurückgeholt. ...

75.

20.4.43

Meine geliebte H...!

Heute war nun des Führers Geburtstag. Wir hatten ein ganz wunderbares Wetter u. haben den Tag bei herrlicher Ruhe verbracht. Wir hatten vormittags einen Appell u. anschliessend haben wir eine kleine aber nette Feier veranstaltet. Es gab ja genügend Grund, denn es waren auch einige Beförderungen dabei. Nach mittags taten wir mal überhaupt nichts u. es war sehr schön. Ich hatte mittags einen schönen Spaziergang gemacht. Ach es war herrlich, bei diesem schönen Wetter u. der Ruhe so durch die Gegend zu wandern. ...

76.

21.4.43

... Heute morgen bin ich um 8 Uhr hier losgegangen. Den ganzen Tag war ein herrliches Wetter. Ich lief immer nur querfeldein durch Wiese u. Wald u. teilweise entlang an einem Fluss. Dieser ist noch etwas grösser als der Neckar bei Stuttgart. Es war bestimmt ein sehr schöner Spaziergang, nur war es ein wenig weit. Ich musste insgesamt etwa 40 Km laufen. Heute Abend kam ich um 1/2 10 Uhr zu rück. Nun bin ich natürlich etwas müde geworden. Na ich werde mich jetzt dann gleich hinlegen u. bis morgen ist alles wieder vorbei. ...

78.

25.4.43

Meine geliebte H...!

Heute am Ostersonntag erhielt ich mit grosser Freude Deinen lieben Brief vom 16.4., für den ich Dir von ganzem Herzen danke. Ach mein liebes Schätzchen, ich bin ja so froh und glücklich, dass Du bei dem letzten Luftangriff noch zu Hause warst u. dass Dir nichts passiert ist. Nun ist mir wieder leichter. Gott sei Dank ist auch zu Hause noch alles in Ordnung u. meinen Eltern ist nichts passiert. Am liebsten wäre es mir ja, wenn Du gar nicht mehr nach Stuttgart müsstest, denn zu Hause bist Du doch viel sicherer. Dahin kommt der Tommy nicht so schnell. ...

Ich bin heute morgen um 6 Uhr bei herrlichem Sonnenschein schon spazieren gegangen. Es war eine herrliche Ruhe u. ein wunderbares Osterwetter. Zum Mittagessen war ich dann wieder zu Hause. Ich habe mir einen schönen Strauss Anemonen mitgebracht. Dieser steht nun vor mir neben Deinem lieben Bild. Heute Mittag hatten wir ein Unteroffizierspreisschiessen. Wir haben mit Gewehr, Pistole u. Maschinenpistole geschossen. Dabei habe ich noch 2 Preise gewonnen. Der eine war eine Flasche Likör u. der andere 50 Zigaretten. Abends waren wir bei unserem Oberleutnant eingeladen zu einer kleinen Abschiedsfeier. Der fährt nämlich morgen in Urlaub. Ach mein liebes Schätzchen, nun geht es mit dem Urlaub doch etwas vorwärts. Am 1. Mai fahren wieder zwei Mann von uns. Nun bin ich schon wieder etwas näher am Urlaub u. ich denke, dass ich etwa anfangs Juli bei Dir sein darf. ...

80.

29.4.43

Mein liebstes Schätzchen!

Heute an meinem Geburtstag habe ich ja so viele schöne, gute u. freudige Sachen bekommen, dass ich ganz bestimmt zufrieden sein kann. Zuerst meinen aller herzlichsten Dank für Deinen lieben Brief vom 20.4. sowie für deine 4 lieben Päckchen. Ach mein liebstes Schätzchen, das war ja mein schönstes Geburtstagsgeschenk u. ich habe mich darüber sehr gefreut. Mein herziges Schätzchen, auch an Deine Eltern viele Grüsse u. recht herzlichen Dank für die Zigaretten u. auch für die Grüsse. ...

81.

2.5.43

Meine geliebte H...!

Bitte entschuldige vielmals, dass ich Dir erst jetzt wieder schreibe. Aber leider hatte ich in den letzten Tagen sehr wenig Zeit. ...

Mein liebstes Schätzchen, mir geht es ja immer noch gut u. ich hoffe, dass es auch Dir recht gut geht. Am 1. Mai, also gestern wollte uns der Russe ärgern, aber er hat sich blutige Köpfe geholt. Na nun wird es ihm ja wieder für einige Zeit reichen. Nun weiss er ja u. hat es auch ordentlich zu spüren bekommen, dass wir erson hier stehen u. uns nicht bluffen lassen. ...

84.

10.5.43

...

Nun mein geliebtes Schätzchen, setze Dich mal erst hin wenn Du gerade stehen solltest. Jetzt geht es nämlich los. Sage mir doch mal, wie das eigentlich ist. Ach ich frage da noch. Das ist allerhand. Das ist die Höhe u. zwar 10 Meter lichte Weite. Ach so, nun willst Du ja auch noch wissen um was es sich handelt. Ach ich bin ja so aufgereggt. Ich weiss schon gar nicht mehr, was ich Dir alles schreiben wollte. Nun mein Liebling aber mal Spass bei Seite. Du meinst also, dass ich Deinetwegen nicht mehr befördert werden brauche, denn das hätte noch Zeit. Da mit meinst Du ja das Heiraten, denn darauf habe ich ja in meinem Brief angespielt. Was soll das blos wieder heissen. Hast Du eigentlich noch nie daran gedacht, dass Du möglichst bald meine Frau werden sollst? Na da wird es so langsam Zeit, dass Du Dich mit diesem Gedanken vertraut machst. Oder willst Du mich vielleicht nicht mehr haben? Na ich glaube ja nicht, dass Du mir so etwas antun kannst und willst. Na wir werden ja sehen wie es noch wird. Vorläufig heisst es ja abwarten und Tee trinken. Mein liebstes Schätzchen, nun pass mal auf, was ich Dir jetzt sage.

Also erstens gibt es diesen Sommer noch Urlaub u. ein wunderschönes Wiedersehen. Zweitens ist dieses Jahr noch der Krieg aus. Drittens kommen wir dann bald nach Hause u. es wird dann nochmals Urlaub geben. Nächstes Jahr wird England erledigt u. damit dürfte der Krieg aus sein. Was dann als 5. kommt, wirst

Du Dir ja denken können. Da gibt es wieder Urlaub u. da ja der Krieg aus ist, können wir heiraten. Dann wird es ja auch höchste Zeit, sonst gefällt Dir wo möglich doch noch ein anderer besser, oder es dauert Dir auch zu lange. Was sagst Du nun? Ich bin ganz schön verrückt, oder nicht? Ach mein liebstes Schätzchen, ich würde Dich ja am liebsten schon beim nächsten Urlaub heiraten. ...

86.

15.5.43

... Entschuldige bitte vielmals, dass ich Dir nun einige Tage nicht geschrieben habe, aber es ging leider nicht früher. Der Russe ist mal wieder übermütig geworden u. hat uns angegriffen. Wir haben immer noch Alarm, aber es ist jetzt gerade etwas ruhiger geworden u. diese Zeit muss ich rasch ausnützen, um Dir mal wieder ein paar Worte zu schreiben. ...

Hoffentlich beruhigt sich der Russe wieder, nicht dass nochmals eine Stockung im Urlaub eintritt. Ach nun muss ich für heute leider schliessen, denn bald muss ich wieder raus. ...

89.

19.5.43

... Heute war mal wieder ein trüber Tag. Seit heute früh um 3 Uhr regnete es fast ununterbrochen. Sonst ist aber alles in Ordnung. Der Russe verkriecht sich ja bei so einem Wetter auch in seine Bunker. ...

90.

20.5.43

Mein liebstes Schätzchen!

Heute ist mal wieder ein herrlicher Tag gewesen u. dazu hatte ich heute mal wieder ziemlich viel Zeit für mich. Ach mein Liebling, wie schön wäre es doch, wenn ich endlich einmal wieder so einen Tag mit Dir verbringen könnte. Weisst Du, so trübe und öde dieses Russland auch ist, so gibt es doch auch noch sehr schöne u. reizvolle Teile. Nun haben wir mal das Glück, in einer ziemlich schönen Gegend zu liegen. Heute haben wir nach dem Essen eine Schnellschussübung geschossen. Anschliessend habe ich dann einen Kameraden besucht. Es war ein sehr schöner Nachmittag und Abend. Hier von der Stellung aus muss ich etwa 10 Minuten bis zu unserem BataillonsGefechtsStand gehen. Dieser liegt am Ostufer eines Flusses, der etwa so gross ist wie der Neckar bei Heilbronn. Er hat ein ziemlich tief eingeschnittenes Bett. Dort habe ich mit meinem Kameraden einen sehr schönen Spaziergang gemacht,. Wir liefen bei einem wunderschönen Sonnenuntergang entlang des Flusses und sassen etwa 1 Stunde lang auf einem riesigen angeschwemmten Felsblock. Ach mein liebstes Schätzchen, wie schön wäre es erst gewesen, wenn ich da erst mit Dir hätte zusammen sein können. Es war ja so eine herrliche Ruhe. Die Vögel sangen so wunderschön, dass man bestimmt den ganzen Krieg eine Zeit lang vergessen konnte. Ach weisst Du mein geliebtes Schätzchen, mit diesem Kameraden verstehe ich mich so wunderbar, wie wenn er mein Bruder wä

re. Mit diesem Menschen kann ich mich mit allem u. über alles unterhalten und aussprechen. Es ist mir der liebste und wertvollste Kamerad, den ich seither kennen gelernt habe. Na mein liebster Schatz, was denkst Du auch, was er von Beruf ist? Er studiert Theologie, um Pfarrer zu werden. Ja, und obwohl er Katholisch ist, verstehe ich mich ganz grossartig mit ihm, in jeder Beziehung. ...

92.

23.5.43

... Die Sonne lachte den ganzen Tag von einem heiteren Himmel. Heute morgen war ich zuert in der Sauna u. habe mal wieder ein ordentliches Schwitzbad genommen. Ach weisst Du mein Liebling, danach fühlt man sich wie neu geboren. Da ist man von allem befreit und so richtig unternehmungslustig. Anschliessend gab es erst mal ein prima Mittagessen bestehend aus Nudeln mit Gulasch u. Pudding. Es hat ganz prima geschmeckt. Nach dem Essen habe ich einen schönen Sonntag Nachmittag Spaziergang gemacht. Ach es war so schön. Ich war anfangs allein u. mit meinen Gedanken bei Dir. ...

94.

25.5.43

... Auch bei uns ist jetzt immer ein sehr schönes Wetter. Leider hat es aber den einen Nachteil, dass wir nun wieder eine Unmenge von Stechmücken haben. Mein liebstes Schätzchen, Du kannst Dir ja kaum vorstellen, was das für eine Plage ist. In solchen Mengen findet man zu Hause keine Schnaken. In diesem Russland gibt es ja das ganze Ungeziefer tausendfach. Es ist so eine richtige Brutstätte in diesen unendlichen Sumpfbereichen. Wir haben auch immer das Glück, gerade an bzw. in so einem Sumpfbereich zu liegen. Das letzte Jahr war es in dem schrecklichen Sumpf u. Urwald am Wolchow u. dieses Jahr ist es nicht viel besser. Na diese Zeit geht auch vorüber u. die Mücken verschwinden auch wieder. Wir haben ja schöne Mückenschleier, die uns ganz gut schützen. Es fehlen nur noch ein paar Lederhandschuhe, denn die Bande sticht ja durch Wollhandschuhe hindurch. Na nun wollen wir aber die Mücken in Ruhe lassen u. von etwas anderem schreiben. Mein liebstes Schätzchen, weil Du da gerade vom Kino schreibst, so will ich dasselbe tun. Ich war nämlich heute auch im Kino. Wenn es auch nur eine ausgeräumte Russenwohnung ist in der höchstens 80100 Soldaten Platz haben, so war es doch sehr schön. Es wurde der Film Truxa gezeigt, der mir prima gefallen hat. Ach es war doch wenigstens mal wieder eine kleine Abwechslung.

98.

30.5.43

... Nun ist also gestern unser Kam. Abend gewesen. Es war sehr schön u. wir haben mal für ein paar Stunden den ganzen Krieg vergessen. Heute morgen hatte ich wohl noch einen schweren Kopf, denn es wurde sehr spät, als wir Schluss machten.

Nun mein liebstes Schätzchen will ich Dir aber zuerst schreiben, was es neu es hier gibt. Es ist ja nicht das erfreulichste, aber es ist doch sehr viel wert. Mein Chef hat mich zu einem Lehrgang gemeldet auf eine Uffz. Schule und dieser beginnt am 10. Juli. Er ist in Polen auf der Strecke zwischen Krakau u. Lublin. Das erste ist also mal, dass es für 1/4 Jahr raus geht aus Russland. Nun ist es ja ganz schön, wenn man mal für eine Zeit lang aus der Gefahrenzone raus kommt, aber die Sache hat ja nun noch einen Haken, der mir ja überhaupt nicht passt. Stelle Dir mal vor, nun hätte ich gerade so Anfang Juli in Urlaub fahren können u. gerade in dieser Zeit beginnt der Lehrgang. Ach es ist ja nicht zum glauben. Nun muss ich womöglich bis Okt. oder November warten, bis ich endlich mal bei Dir sein darf. Ich glaube ja kaum, dass es während dem Lehrgang mal Urlaub gibt. Ach mein Liebling, ich würde ja viel lieber zu Dir kommen u. auf den Lehrgang verzichten. Aber Befehl ist Befehl. Ich müsste ja meinem Chef dankbar sein, dass er mir die Möglichkeit zum vorwärtskommen gibt. Er kann ja auch nichts dafür, dass der Lehrgang gerade zu dieser Zeit beginnt. ...

101.

Spandau, 3.7.43

Mein aller liebstes Goldschätzchen!

Jetzt ist es Samstag Abend, und ich sitze hier in der Kaserne. Ich kann heute nicht ausgehen, da ich Bereitschaftsdienst habe. Na das ist ja weiter nicht schlimm, denn ich fühle mich draussen so schrecklich einsam. Immer sind meine Gedanken nur bei Dir. Was Du wohl jetzt machst? Es ist gerade 8 Uhr. Ach mein geliebter Goldschatz, wenn ich nur bei Dir sein könnte. Ich weiss hier gar nicht was tun, weil Du mir einfach fehlst! Ich war noch nirgends, ausser bei ein paar Kameraden, die ich besucht habe.

Mein geliebtes Schätzchen, am Montag entscheidet es sich nun, ob ich noch mals kommen kann oder nicht. Ich muss am Montag früh zum Chef kommen. Meine ganzen Sachen habe ich schon. Es fehlt nur noch der Urlaubsschein. Na hoffentlich bekomme ich einen. Ach mein herziges liebstes Schätzchen, ich wüsste nicht was tun, wenn ich nicht mehr vorbei kommen könnte. Ich glaube dann reisse ich einfach aus.

Mein Goldschatz, sonst ist ja Berlin ganz schön. Der Tommy hat allerdings auch viel zusammen geworfen. Das habe ich jetzt erst so richtig gesehen, nachdem ich Kreuz und Quer durch Berlin gefahren bin. Es liegt ja fast jeder Kamerad in einer anderen Gegend. Ich habe auch auf der Reichskanzlei einen Besuch gemacht. Dort ist auch ein Kamerad von mir. Morgen früh gehe ich nach Potsdam in die GarnisionsKirche. Diese ist ja sehr schön. ...

102.

6.7.43

Mein geliebtes Schätzchen,

Diesen Brief schreibe ich Dir heute so ungern, wie ich noch nie einen Brief geschrieben habe. Stell Dir mal vor, der Chef lässt mich nicht weg. Ach es ist ja

zum verrückt werden. Als ich das gestern erfuhr, bekam ich so eine Wut, dass ich ihm am liebsten an den Kragen gesprungen wäre. Es ist nun leider so, dass wenn ich nach Polen fahre, dass ich immer über Berlin fahren muss und deshalb lässt mich der Chef nicht fahren. Ach wenn ich das früher gewusst hätte, dann wäre ich noch ein paar Tage bei Dir geblieben. ... Du kannst Dir die Enttäuschung kaum vorstellen, nachdem ich mich so sehr darauf gefreut hatte, Dich nochmals wieder zu sehen. Nun freut mich schon gar nichts mehr. Wenn es ja nicht so arg weit wäre, dann wäre ich einfach so gefahren. Aber bei 1500 Km kann man sich ja nicht dauernd vor der Streife verstecken. ... Ach wenn Du wenigstens ein Telefon hättest, damit ich Dich mal anrufen könnte, um noch einmal Deine geliebte Stimme zu hören. ...

103.

10.7.43

... Nach langer Fahrt sind wir gestern Abend in Krakau angekommen. Heute Mittag geht es von hier weiter. Es ist hier sehr schön. Die Stadt hat wunderbare Bauwerke. Es sind sehr viele deutsche hier. ...

104.

Deba, 12.7.43

... Nun ist der erste Tag des Lehrgangs auch schon vorüber, ...

Mein liebstes Goldschätzchen, gestern früh war ich in Krakau in einer deutschen Kirche bei der Frühmesse. Ich war dort in 4 Kirchen. Sie waren alle ganz wunderbar. Ach mein liebstes Schätzchen, ich werde es bestimmt nie bereuen, dass ich Kath. werde. Weisst Du mein Liebling, so etwas hat mir seither immer gefehlt. Das merke ich jetzt erst so richtig, da ich es habe. ...

105.

Deba, 13.7.43

...

Mein liebstes Schätzchen, ich habe heute Abend meinen Ahnenpass voll geschrieben und morgen schicke ich ihn zur Bescheinigung an das Standesamt. Ich habe auch gleich meine ganzen Heiratspapiere angefordert. Mein herziger goldiger lieber Schatz, schreibe mir doch bitte gleich, ob es Dir recht ist, wenn wir im Oktober Heiraten. Ich muss dann bei Zeit um einen Heiratsurlaub einreichen. ...

108.

16.7.43

... Ja es ist auch toll mit dem Dienst. Dienst, lernen und schlafen ist unsere einzige Beschäftigung und da für die beiden letzten wenig Zeit ist, so gehen die Tage rasch vorbei. Nun ist es schon wieder 10 Uhr u. ich bin immer noch im Dienst. Heute bin ich fast die ganze Nacht auf den Beinen. Ich habe heute U. v. D. u. da muss ich 4 Kontrollgänge machen von je 3/4 Stunden zwischen 10:20 Uhr u. 5 Uhr morgens.

Um 5 Uhr ist schon wieder wecken. Na, morgen ist ja Samstag, dann kann ich morgen Abend zeitig schlafen gehen. ...

109.

Deba, 18.7.43

... Ausgehen kann man hier ja kaum. Wir haben eine Kantine, 2 Soldatenheime u. ein Kino. Die anderen Kompanien haben auch noch eine Kantine, aber was ist das schon für über 10 000 Soldaten die hier liegen. Bis zum nächsten grösseren Ort sind es über 20 Km und sonst ist hier nichts. Überall so kleine Kaffs, wo man nichts bekommt und dahin gehe ich nicht.

120.

Deba, 31.7.43

... Mein geliebtes Schätzchen, nun ist auch die dritte Woche hier vorüber und nun sind es nur noch acht Wochen. ...

Ich kann deinen lieben Brief leider erst morgen beantworten, da mir heute die Zeit dazu nicht reicht. Wir haben nämlich Alarm. Hier haben so ein paar Partisanen irgend etwas gemacht und die müssen wir nun suchen. ...

126.

Deba, 6.8.43

... Meine über alles geliebte H..., wie ich hier von einem Kameraden erfuhr, gibt es für ein Brautkleid einen Bezugsschein. Gehe bitte doch mal hin und schaue, dass auch Du einen bekommst. ...

(OHNE NUMMER)

Deba, 11.8.43

... Ach meine über alles geliebte H..., es fällt mir ja heute so unsagbar schwer Dir diesen Brief zu schreiben, aber ich kann einfach nicht anders. So will ich Dir nun in der Hoffnung, dass Du mir auch weiterhin Dein volles Vertrauen schenkst u. fest an mich u. an meine ewige Liebe u. Treue zu Dir glaubst alles ehrlich berichten. Mein liebstes Schätzchen, nimm Dich bitte zusammen u. verliere nicht den Kopf, denn es ist sehr schwer. Du musst sehr stark sein, dass Du nicht an mir zweifelst u. dass Du nicht den Glauben an mich verlierst. Du kannst Dir ja gar nicht vorstellen, wie schwer es für mich ist, Dir diesen Brief zu schreiben. Aber einmal musst Du es ja doch erfahren u. dann sollst Du es zuerst von mir hören. Wie sollst Du denn zu mir noch Vertrauen haben, wenn ich das nicht zuerst zu Dir habe.

Mein über alles geliebtes Schätzchen, die ganzen Zerwürfnisse zu Hause und auch dein lieber Brief, den Du mir aus Zuffenhausen geschrieben hast, haben mich sehr mitgenommen. Du darfst mir ehrlich glauben, dass ich Dir zu liebe doch alles mache u. das letzte für Dich opfere. Aber nun wusste ich tatsächlich nicht mehr, was ich tun sollte. Ach mein geliebtes Schätzchen, was musst Du doch bei

meinen Eltern erleben, als Du jetzt dort warst? Und nun muss mir noch so etwas passieren.

Also weisst Du mein liebstes Goldschätzchen, am Samstag hatte ich einen solch moralischen Katzenjammer, dass ich nicht mehr wusste, was ich machen sollte. Ich hatte so ein Bedürfnis, all das zu vergessen, denn ich wollte es nur Dir recht machen. Nun hatten wir gerade Schnaps bekommen u. da sagte ich mir, nun trinkst mal ein paar, dann kommst Du auf andere Gedanken. Dies gelang dann auch nur zu gut. Als mich ein paar Kameraden eingeladen hatten, ging ich noch in die Kantine u. dort tranken wir noch etliche Bier, das hier viel stärker ist als bei uns. Leider war das zu viel und ich hatte zum Schluss einen netten Rausch. Dies ist nun leider mein Verhängnis geworden. Als ich heimkam brannte kein Licht. Dann ging mein Schrank nicht auf, was mich in meinem Rausch stark reizte. Ich schlug nun einfach die Tür kaputt u. dabei kamen ein paar Feldwebel, die auch angetrunken waren u. die mich mitschleifen wollten. Das liess ich mir aber nicht gefallen u. ich habe mich gewehrt. Dabei habe ich nun 2 Feldwebel verprügelt, bis sie mich in Ruhe liessen. Dies hat leider nicht lange gedauert. Ich war nun ganz ruhig u. habe mich ausgezogen. Da musste ich noch austreten. Als ich zur Türe raus kam, wurde ich plötzlich von beiden Seiten gepackt. Ich wusste erst gar nicht was los war u. habe in meiner Wut gleich zugeschlagen. Die Feldwebel waren nun aber zu 3. gegen mich u. so gabs eine Schlägerei. Ich bekam plötzlich ein paar über den Kopf, dass ich ganz benommen wurde. Das war nun das schlimmste. Erst der Rausch u. dann die Schläge auf den Kopf, das muss mich verrückt gemacht haben. Ich weiss noch, dass ich dann durchging u. in meine Stube flüchtete. hinter mir war Geschrei u. sie gingen mir nach. Nun wusste ich nicht mehr, was ich tat, denn plötzlich hat es geknallt, ich hatte meine Pistole in der Hand u. hatte geschossen. Zu meinem Unglück habe ich auch getroffen. Nun haben sie mich festgenommen und ich bin seit Sonntag Nacht in Untersuchungshaft und werde nun eine Gefängnisstrafe bekommen. Ach mein geliebtes Schätzchen, Du kannst Dir ja gar nicht vorstellen, wie sehr ich darunter leide. Sie können ja mit mir machen was sie wollen, das ist mir so egal, aber eines macht mich wahnsinnig. Was wirst Du nun von mir sagen u. von mir halten? Ach mein einzig u. ewig treu geliebtes Goldschätzchen, wenn ich das doch wüsste! Es würde mir so viel Halt u. Kraft geben, wenn ich wüsste, dass Du mich nicht verstösst und verurteilst u. dass Du nicht den Glauben u. das Vertrauen zu mir verlierst. Mein einzig über alles geliebtes Schätzchen, ich bitte Dich aus tiefstem Herzen, lasse mich jetzt bitte nicht allein. Du bist ja das einzige auf der Welt, an dem ich mit meinem ganzen Herzen u. mit meiner ganzen Seele hänge. wenn Du jetzt von mir gehst, dann will ich lieber heute wie morgen Sterben, denn das wäre dasselbe wie lebenslängliches Zuchthaus. Mein herzallerliebstes Schätzchen, kannst Du mir das antun? Ich weiss es ist sehr schwer für Dich, auch weiterhin an mich zu glauben. Aber ich bitte Dich, zerstöre nicht mein ganzes Leben, sondern bleibe bei mir. Ich werde Dir dafür ewig aus aller tiefstem Herzen dankbar sein. Lass dies schreckliche Ereigniss als einen Prüfstein unserer Liebe gelten. Vielleicht war es Gottes Wille, dass unsere Liebe u. Treue so schwer geprüft wird. Ach wenn dies doch nie geschehen wäre. Ich

schwöre Dir, mein liebstes Schätzchen, dass ich nie wieder Alkohol trinken werde. Lieber will ich verdursten. ...

Du sollst es niemals bereuen, wenn Du jetzt stark bist im Vertrauen, im Glauben u. in der Liebe zu mir. Sei bitte so lieb u. so gut u. schreibe mir darüber recht recht bald, dass ich wenigstens wieder ein klein wenig Ruhe finde. ... Gott sei mir gnädig u. helfe Dir, dass Dein Herz mich nicht verstösst! ...

(OHNE NUMMER)

Deba, 14.8.1943

Meine herzallerliebste H...!

Ich danke Dir von ganzem Herzen für deinen allerliebsten Brief vom 7.8., den ich heute erhielt. ach mein über alles geliebtes Goldschätzle, ich habe mich ja so darüber gefreut. Ich muss Dir hier ja ganz heimlich schreiben, denn das ist mir verboten. Aber ich kann Dich doch nicht so lange warten lassen. Weist Du mein herzensgutes allerliebstes Schätzchen, wenn ich Deinen so freudigen Brief lese u. ich denke daran, was Du vielleicht gerade jetzt für eine schreckliche Nachricht bekommst, dann könnte ich verzweifeln. Nun hast Du alles schon so schön für unsere Hochzeit vorbereitet und nun soll nichts daraus werden. Ich kann es noch gar nicht glauben. Ach mein geliebtes Schätzle, Du kannst Dir ja gar nicht vorstellen, wie es mir zu Mute ist. Mein Chef hat mir ja ein klein wenig Hoffnung gemacht, dass meine Strafe nicht so hoch ausfällt. ... Ich habe in den letzten Tagen viel über die Religion nachgedacht u. kann Dir nur das eine sagen, ich werde doch katholisch. ... Wenn es einem Menschen so geht wie mir, dann sucht er seinen ersten Trost bei Gott. Mein über alles geliebtes Schätzchen, ich habe dabei sehr viel Trost gefunden, aber nach der kath. Religion. Ja mein Liebling, ich bete jeden Tag die Gebete, die Du mich gelehrt hast. Und ich schliesse immer noch eins oder zwei von mir an. ...

131.

Deba, 17.8.1943

Mein geliebtes Schätzchen!

Nun bin ich wenigstens so weit gekommen, dass ich hier schreiben darf. Ach mein über alles geliebtes Goldschätzchen, heute ist es mal wieder etwas leichter. Ich war heute bei meinem Oberleutnant und habe mit ihm noch mal gesprochen. Es ist ein sehr anständiger Mensch und er hat mich verstanden u. unterstützt mich so gut wie möglich. Er hat mich etwas getröstet, denn er sagte, dass es bei den guten Beurteilungen die ich habe, mit der Bestrafung nicht allzu schlimm wird. Vor allem aber geht es meinem Kameraden schon bedeutend besser, was ja die Hauptsache ist. Mein geliebtes Schätzchen, nun weiss ich nicht, ob Du meinen Brief vom 11.8. erhalten hast, denn dieser wurde zurückgehalten. Ich hoffe, dass er dich inzwischen erreicht hat.

Nun mein herzallerliebstes Goldschätzchen, wie mir mein Chef sagte, bekomme ich vielleicht doch noch Heiratsurlaub. Sie wollten ja nicht, aber da habe ich eine kleine Notlüge? gebraucht. Da es ganz unbestimmt wäre, wann ich wieder Urlaub

bekomme, habe ich ein Gesuch eingereicht. Der Chef hat mich darauf hingewiesen, ich soll als Grund angeben, Du seist in anderen Umständen. Dies habe ich dann auch gemacht u. ich hoffe, dass es klappt.

Mein geliebtes Schätzchen, sei mir deshalb bitte nicht böse. Ich tat es ja nur, um Dich nochmals zu sehen, bevor ich wieder an die Front fahre u. Deine ganzen Vorbereitungen sollen doch auch nicht umsonst gewesen sein. ...

Mein liebes Schätzchen, wundere Dich bitte nicht, wenn ich in den nächsten Briefen ein bisschen anders schreibe, denn sie werden von meinem Chef geprüft und gelesen. ...

134.

Deba, 20.8.43

... Ja nun habe ich also alle Papiere beisammen, u. nun brauche ich dann nur noch Urlaub. Ach mein herzallerliebstes Goldschätzchen, ich freue mich ja schon sehr auf diesen Tag. Wenn es doch nur schon so weit wäre. Ich kann es ja kaum erwarten, bis ich endlich bei Dir sein darf. Mein goldiger süßer Liebling, ich danke Dir auch von ganzem Herzen für Deine netten Bilder. Sie gefallen mir prima u. Du hast mir damit eine sehr grosse Freude gemacht. Wie ich sehe, steht Dir die Uniform tadellos. Meinst Du wir sollten nach einer sehen, dann kann ich Dich mitnehmen? Na das wollen wir mal lieber bleiben lassen, denn da draussen ist es mir doch etwas zu gefährlich für Dich. Weisst, da ist die Luft stark Eisenhaltig u. das könnte Dir unter Umständen nicht gerade gut bekommen. Na vielleicht nimmt der Krieg auch bald ein Ende, dann können wir endlich für immer beisammen sein. Man müsste halt wissen, wann das der Fall ist, ich glaube dann würde jeder alles versuchen, dass er noch bald zu Ende geht. ...

Wenn ich jetzt dann meinen Urlaub bekomme, dann reicht es sowieso kaum, dass ich mich noch vor der Hochzeit taufen lasse. Denn erstens ist ja Zeit sehr sehr knapp u. zweitens bekam ich meine Austrittserklärung vom Standesamt zurück mit einer weiteren Erklärung die mein BataillonsKommandeur unterschreiben muss. Ich wollte dies nun hier unterschreiben lassen, was aber leider noch nicht erfolgt ist. Vielleicht muss ich das nun erst nach Russland schicken. Nun habe ich mir die Sache so gedacht. Wir lassen uns nun erst mal Kath. trauen u. taufen kann ich mich dann später lassen. Machen werde ich es auf jeden Fall, da kann es gehen wie es will. Ich werde dann auch noch mal mit meinem Vater reden u. Du brauchst keine Angst zu haben, ich werde schon einig mit ihm. Sollte er weiter seinen Standpunkt vertreten, so werde ich halt nachgeben. Er braucht es ja nicht unbedingt zu erfahren, wenn ich trotzdem Kath. werde. Nun bin ich schon aus der ev. Kirche ausgetreten u. gehe auch nicht mehr rein. ... Na ich hoffe ja, dass mein Chef in dieser Hinsicht so viel Einsehen hat u. mich fahren lässt. Man kann ja heutzutage nie wissen, ob nicht doch etwas dazwischen kommt. Dann kann der Chef noch so einen guten Willen haben u. er kann es halt trotzdem nicht abändern. Man kann erst sagen ich habe Urlaub, wenn man zu Hause ist u. dann kann man ja auch dort noch geholt werden. Aber daran wollen wir mal lieber nicht denken, sonst kommen gleich wieder trübe Stunden. ...

140.

Deba, 25,8.43

... wenn ich jetzt um ein Jahr zurückdenke, wie sah es damals bloß aus. Da gingen wir gerade vom 24. zum 25. August in unseren bis dahin schwersten Einsatz u. als er vorbei war, dann gabs Urlaub. Ach wer hätte von uns um diese Zeit gedacht, dass wir eine so herrliche Zeit verbringen würden und dass alles so rasch geht.

142.

Deba, 26.8.43

... Mein liebstes Goldschätzchen ich bitte Dich von ganzem Herzen, mach es Dir nicht so schwer u. vergesse es. Es ist alles gar nicht so schlimm. Bitte glaube mir das, es ist bestimmt wahr u. ich will dich damit nicht nur beruhigen. Mein Chef hat ja gleich gesagt, ich soll es Dir gar nicht schreiben, sondern soll es Dir später einmal sagen. Das habe ich aber nicht fertig gebracht. Wie könntest Du denn dann noch Vertrauen zu mir haben. Mein liebstes Schätzchen, ich will ja gar nicht über mein Schicksal klagen, denn wer weiss für was es gut gewesen ist. Ich darf Dir das jetzt noch nicht schreiben, was hier passiert ist, aber ich danke Gott, dass ich nicht mit dabei war. Mein herzallerliebstes Schätzchen, ich danke Dir von ganzem Herzen u. ich werde Dir auch ewig dafür dankbar bleiben, dass Du mir so treu zur Seite stehst. Dies war meine grösste Sorge, dass ich Dich vielleicht verlieren würde. Ach wenn ich Dir doch alles mündlich erklären könnte.

Mein über alles geliebtes herzensgutes Schätzchen, mache Dir nun bitte um diese Sache keine Sorgen mehr. Ich bitte Dich von ganzem Herzen, mache wieder ein fröhliches Gesicht u. sei nicht mehr traurig. Die ganze Geschichte verläuft ja noch gut u. meine Strafe wird nicht so hoch, da die Hauptschuld die anderen trifft. Ich bekam heute von meinem Kameraden Post. Es geht ihm schon wieder sehr gut. Er kann schon wieder spazieren laufen u. wird bald aus dem Lazarett entlassen. Ich bin ja so froh, dass ihm nichts weiter passiert ist u. dass ihm nichts bleibt. Nun kann ich einigermassen beruhigt sein, da ich ja auch deshalb viel Sorge hatte. Es war und ist jetzt erst recht mein Bester Kamerad hier.

Mein liebstes Schätzchen, ich habe noch nie viel Alkohol getrunken u. ich verspreche Dir, dass ich ihn nach diesem Vorfall voll ganz meide. Nie wieder werde ich einen Schnaps anregen. ... Schau mal, ich bin doch nicht so veranlagt, dass ich ein Säufer werden könnte. ...

Mein über alles geliebtes Goldschätzchen, ich glaube bestimmt, dass ich trotz allem meinen Urlaub bekomme. Ich werde auf jeden Fall alles daran setzen. Ich kann nicht so zur Front, bevor ich Dich nicht gesprochen habe.

149.

Deba, 4.9.43

Mein über alles geliebtes Goldschätzchen!

Am Donnerstag erhielt ich gerade noch Deinen so lieben Brief vom 27.8., bevor ich zu meiner Verhandlung weg fuhr. Ich danke Dir von ganzem Herzen für all Deine liebe Zeilen. Ja mein liebes Goldschätzchen, nun ist die Sache auch vorbei.

Ach mein über alles geliebtes Schätzchen, ich bin ja so froh, dass alles noch so gut ab ging. Ich hatte ja bestimmt mit 1 1/2 bis 2 Jahre gerechnet. Nun wurde ich aber doch nicht so hart bestraft. Der Antrag lautete auf 1 Jahr Gefängnis und Rangverlust. Dann ging aber der Richter noch auf 8 Monate herunter. Nun kommt es erst nach Berlin zur Bestätigung. Ich habe jetzt noch ein Gesuch eingereicht, in dem ich um eine Bewährungsfrist bat. Wenn ich nun Glück habe, dann komme ich sogar mit 2 bis 3 Monate weg u. wenn ich mich in der anderen Zeit wo ich wieder frei bin bewähre, das heisst ich führe mich gut u. anständig, so dass man mir nichts nachsagen kann, dann ist der Rest der Strafe erlassen. Nun wollen wir das Beste hoffen und ich will Gott bitten, dass er mir gnädig ist u. dass er mir beisteht. Ich denke dass ich Dir in etwa 14 Tage Bescheid geben kann, wann ich etwa zu Dir kommen darf u. was aus mir wird. Ach mein liebes Schätzchen, am schlimmsten ist es ja, dass ich nun nicht mehr Uffz. bin. Daran wird nichts mehr zu ändern sein. Nun muss ich wieder ganz von vorne anfangen als kleiner Grenadier. Aber ich werde alles daran setzen, dass ich so rasch wie nur möglich wieder vorwärts komme. Das ist ja nun kein Grund, dass ich den Kopf hängen lasse. Nun werde ich meinen neuen Vorgesetzten, die ich dann bekomme, erst mal so richtig zeigen, was ich kann u. was in mir steckt. Ich habe es mir bestimmt nicht umsonst verdient u. ich denke, dass ich es auch wieder schaffe.

152. (DOPPELT NUMMERIERT)

Deba 9.9.1943

... ich habe heute Nacht gar nicht gut geschlafen, und heute bin ich so unruhig. Gestern Mittag las ich von dem Luftangriff auf Stuttgart. Hoffentlich ist zu Hause nichts passiert. Ich bekam auch schon lange keine Post mehr. Wenn doch nur die sen Teufeln mal das Handwerk gelegt würde. Aber die Vergeltung wird sie noch furchtbar treffen. Ach mein liebstes Goldschätzchen, bleibe mir blos von Stuttgart weg, und bleibe schön brav zu Hause. Ich wüsste ja nicht, was ich anfangen sollte, wenn Dir da mal etwas passieren würde. Wenn wir doch blos mal nach England rüber könnten, um diese elende Verbrecher unschädlich zu machen. ... Aber auch diese Zeit geht vorüber und dann scheint uns die Sonne des Glückes u. hoffentlich auch die des Friedens umso schöner u. heller. ...

Meine allerliebste H..., gestern bekam ich auch mal wieder einen Brief von der Liesel. Ach sie ist doch ein armer Kerl u. wirklich zu bedauern. Sie hat doch andauernd Pech. Nun hat sie von ihrem Bräutigam einen Brief bekommen, der an eine Trudel gerichtet war. Dann noch das Unglück in Hamburg u. ihr Bruder ist auch wieder auf Feindfahrt. Die Liesel ist ja so hoffnungslos. Sie schreibt, es wäre ihr am liebsten, wenn es bei ihr auch reinhauen würde, aber so, dass sie gleich tot ist. Der arme Kerl ist auch ganz allein und hat nirgends eine Hilfe u. einen Trost.

...

153.

Deba, 10.9.43

... Ach mein über alles geliebtes Schätzchen, was du da vom Steinmetz schreibst, das passt mir ja gar nicht. Tu mir um Gottes Willen den Gefallen und versuche nochmals alles, dass dich das Arbeitsamt freigibt. Du musst sagen oder schreiben, dass Du 1. nicht mehr so schwer arbeiten kannst, da Du Beschwerden hast im Unterleib, Aufgrund des Sturzes von der Leiter. 2. Dass ich in den nächsten Wochen in Urlaub komme und wir dann Heiraten ... Na ich werde Dir das mal aufsetzen und beilegen, dann schreibst Du gleich nochmals an das Arbeitsamt. Ich dulde das nicht, dass Du nochmals nach Stuttgart gehst. Dazu bist Du mir viel zu wertvoll, als dass Du dich noch länger bei diesen Menschen herumplagst. Dazu noch die dauernde Gefahr Deines Lebens durch die Luftangriffe. Das geht auf gar keinen Fall. Die sollen mal sein Geschäft geschlossen lassen und ihm erst mal lernen, wie man sich als Deutscher u. als Nationalsozialist zu verhalten u. zu Benehmen hat. Der Krieg ist schliesslich nicht dazu da, dass sich solche Herren auf Kosten ihrer Mitmenschen bereichern. Denn anders ist es ja bei ihm nicht. Ich habe sein Arbeiten schon etwas durchschaut. Das Beste wäre halt, wenn ich jetzt schon kommen könnte, aber das geht nun leider nicht. Hoffentlich gelingt es Dir aber, dass Du zu Hause bleiben darfst.

155.

Deba, 15.9.43

... heute kann ich Dir eine sehr freudige Nachricht geben. Heute morgen kam nun mein endgültiges Urteil an. Also mir blieb fast die Sprache weg, als ich das gehört und gelesen hatte. Ach mein liebstes Schätzchen, ich hätte in dem Moment alles umarmen können. Ja stelle Dir mal vor, ich habe nun 4 Wochen Arrest bekommen u. der Rangverlust ist vorläufig auch aufgehoben, sowie die ganze andere Strafe. Ach mein liebstes Schätzchen, ich bin ja so froh und glücklich, dass alles so gut abging. Nun muss ich mich halt fest anstrengen, damit ich immer gute Beurteilungen bekomme und dass ich mir nie wieder etwas zu Schulden kommen lasse, sonst muss ich die andere Strafe auch absitzen. Aber so weit kommt es nicht. Das ist mir nur einmal passiert dass sie mich einsperren, ein zweites Mal passiert mir so was nicht mehr. Ich werde mich anstrengen, dass ich so rasch wie möglich die Strafe nicht nur aufgeschoben, sondern ganz erlassen bekomme. ...
Ich fahre hier etwa am 10. Oktober ab!!!

164.

Deba, 30.9.43

... Auch recht vielen Dank für die Lebensmittelmarken. Aber mein liebstes Schätzchen, Das sollst Du mir doch nicht schicken, wo ihr doch davon so wenig habt. ... nun habe ich wohl in der Aufregung vergessen Dir zu schreiben, wo ich hin komme. Ja ich muss zuerst zu meinem Ersatztruppen Teil zurück nach Berlin. Dort will ich nun mal sehen, dass ich zuerst meinen Urlaub bekomme. Vielleicht gelingt es mir auch, dass ich wo anders hin versetzt werde. Mal sehen, was daraus wird.

Leider kann ich Dir erst wieder mehr schreiben, wenn ich in Berlin bin. Ich dürfte eigentlich in 14 Tagen nur 1 Brief schreiben u. da muss ich sehr vorsichtig sein u. immer heimlich schreiben. Deshalb ist es wirklich auch immer so wenig. Na aber nun sind es ja nur noch 7 Tage. Ich fahre schon am 7. oder 8. hier weg. Ab 10. kannst Du nach Berlin schreiben. Dort ist meine Anschrift. Inf. Nachr. Ers. Kp.76. Berlin Spandau. ...

166.

Deba, 4.10.43

... Dass Du dort bleiben musst, das ist ja weniger schön, aber wir wollen hoffen, dass Du die Zeit des Krieges voll gut verbringst, vor allem, dass dir die elenden Flieger nichts antun. Das ist halt immer meine grösste Sorge. ...

167.

Bln, 10.10.1943

... Mein liebes Goldschätzchen, nun bin ich also glücklich hier gelandet. Gestern Abend kam ich hier an, und nun will ich morgen mal sehen, was sie mit mir vor haben. Ich muss morgen im Laufe des Tages zu meinem Chef. Dann geht es aber sofort zum Angriff über. Ich werde alles versuchen, dass ich recht bald meinen Urlaub bekomme. Ich werde Dir dann gleich schreiben, wie es mir dabei gegangen ist. Ach hoffentlich darf ich recht bald zu Dir kommen. Jetzt wo ich wieder in Deutschland bin, ist meine Sehnsucht nach Dir noch viel grösser geworden. Mein Herz ruft Tag u. Nacht nach Dir. ...

168.

Berlin, 11.10.43

Meine über alles geliebte H...!

Heute habe ich nun von Mutter einen Brief erhalten. Ich bin ja so froh, dass euch beim letzten Luftangriff nichts geschehen ist. Wenn doch diese Angriffe nur mal endlich aufhören würden.

Meine herzallerliebste H..., leider kann ich Dir heute noch nichts neues berichten, da ich nicht beim Chef war. Er ist heute früh weggefahren u. kommt wohl erst morgen wieder zurück. Na ja, nun muss ich halt noch so lange warten. Aber so wie er hier ist, werde ich ihn bearbeiten u. weich machen, dass er mich sicher auf Urlaub schickt. ...

Ach mein liebes Goldschätzchen, heute habe ich so ein nettes kleines Gedicht von Schiller gelesen. Es heisst:

Wie entzückend und süss ist es,
in einer schönen Seele verherrlicht uns zu fühlen,
es zu wissen, dass unsere Freude fremde Wangen rötet,
dass unsere Angst in fremdem Busen zittert,
dass unsere Leiden fremde Augen wässert.

Ist das nicht ein wirklich schöner Spruch? ...

169.

Bln, 12.10.43

Meine geliebte H...!

Komme gerade von der Schreibstube. Ich konnte meinen Chef geschwind ganz kurz sprechen und kann Dir wenigstens mal so viel sagen, dass ich es nun schon zu 75% geschafft habe. Morgen früh muss ich zum Arzt zur Untersuchung, um das dann mit dem Antrag zur Heiratsgenehmigung beim Regiment einzureichen. Ich brauche allerdings noch ein paar Sachen, die aber sicher rasch hier sind. Ich schicke Dir hier mit Luftpost eine Erklärung. Diese Unterschreibe bitte sofort, lässt Dir die Unterschrift bei der Polizei bescheinigen u. schickst es mir sofort wie der durch Luftpost her. Dein Vater muss mir dann auch noch eine Erklärung unterschreiben, dass er mit unserer Heirat einverstanden ist. Dies schicke ich ihm auch sofort weg. Mein liebes Goldschätzchen, bereite mal gleich deinen Chef darauf vor, dass ich in 814 Tagen auf Urlaub komme u. dass ich Dich dann sofort weghole. Ich kann Dir allerdings nicht sagen wann das ist, aber auf jeden Fall bekomme ich den Urlaub. Es werden etwa 57 Tage werden. Wenn ich nämlich nur 5 Tage Urlaub nehme, dann wird er nicht eingetragen und als letzter Urlaub zählt dann der vom Juni. Na wir wollen mal sehen. Ich nehme natürlich so viel wie möglich, denn ich möchte doch möglichst lange bei dir sein. ...

170.

Bln, 13.10.43

Mein geliebtes Schätzchen!

Nachdem der heutige Tag so gut u. schön angefangen hat, ging er nun so furchtbar traurig zu Ende. Nun hatte ich schon alles so weit, dass ich hätte anfangs nächster Woche in Urlaub fahren können. Der Chef sagte mir noch heute früh, dass ich 10 Tage Urlaub bekommen würde. Leider kam nun aber so ein verdammter Geheimbefehl, wonach auch ich sofort in Marsch zu setzen bin. Nun muss ich morgen schon weg fahren. Zuerst muss ich zu meiner alten Einheit 35330A.

Als mir das der Chef sagte, hatte ich so geschimpft u. hatte eine solche Wut, dass er mich beinahe noch bestraft hätte. Nun habe ich ja keine Hoffnung mehr, dass ich im nächsten halben Jahr noch Urlaub bekomme. Ich weiss gar nicht was ich anfangen soll. Am liebsten würde ich hier alles kurz und klein schlagen. Das ist eine unverschämte Gemeinheit. Ach mein Goldschätzchen, nun war wieder die ganze Freude umsonst. ...

Ich kann heute keinen Menschen sehen. Alles ekelt mich an, so eine schlechte Stimmung habe ich. ...

172.

Wirballen, 15.10.43

Meine liebste H...!

Nun bin ich schon über der Grenze u. will Dir noch schnell ein paar Worte schreiben. Ich muss Dich leider bitten, mir doch vorläufig nicht zu schreiben, da es

noch sehr unbestimmt ist, wohin ich komme. Du kannst Dir ja vielleicht vorstellen, wie mir zu Mute ist. ...

173.

Osten, den 19.10.43

... Gestern Abend bin ich nun hier angekommen. ...

Ich kann es noch gar nicht begreifen, dass ich nun wieder in diesem öden Russland bin u. Dich nun so lange nicht mehr sehen darf. Ich weiss noch nicht, wie ich diese Zeit verbringen soll. Über diese Enttäuschung komme ich nicht so schnell hinweg. Und nun heisst es wieder mal geduldig sein u. warten. Ach ja, dies ist so leicht gesagt, aber ich hoffe, dass ich auch diese Zeit mit Gottes Hilfe gut hinter mich bringe und dass wir uns bald wiedersehen dürfen. ...

Leider bin ich so müde, dass mir fast die Augen zu fallen. Die letzten 4 Nächte bin ich ja nicht zum schlafen gekommen. Die Züge waren ja so voll u. im sitzen oder stehen lässt es sich sowieso kaum schlafen. ...

174.

Osten, 22.10.43

Mein geliebtes Schätzchen!

Entschuldige bitte vielmals, wenn ich Dir erst heute wieder schreibe. aber leider hatte ich seither noch gar keine Zeit. Ich bin nun in einer Kp. und führe eine Gruppe. Bis ich da nun alles übernommen hatte, war die Zeit so rasch vorbei, dass ich erst gar nicht zum schreiben kam. Ich kann Dir jetzt nicht alles so schreiben. Werde es später mal nachholen. ...

175.

Osten, 26.10.43

Meine liebste H...!

Heute habe ich nun mal wenigstens ein klein wenig Zeit für Dich. Wir haben heute früh eine Stellung bezogen und nun haue ich wieder in einem Bunker. Na nun hat doch wenigstens die Wanderschaft ein Ende und ich hoffe, dass ich nun wieder etwas mehr Zeit für Dich habe. ...

Es gibt hier ja immer noch Urlaub und so hoffe ich, dass ich wenigstens im März bei Dir sein kann. Ich weiss ja noch nicht, wie ich diese lange Zeit ohne Dich rumbringen soll. Aber sie geht ja auch einmal vorüber, Und der Krieg dauert ja auch nicht ewig. Einmal hat das alles ein Ende und dann können wir endlich für immer beisammen sein u. beisammen bleiben. ...

176.

Osten, 27.10.43

... Ganz niedergeschlagen kam ich hier an. Nun ist es wieder etwas besser geworden, denn man hat nicht mehr so viel Zeit, trüben Gedanken nachzuhängen. Es gibt hier so viel zu tun und dann bringen mich auch meine Leute auf andere Gedanken. Ich muss ja auch für sie sorgen, dass alles in Ordnung ist u. dass

immer alles klappt. Da muss man seine Gedanken halt beisammen haben. Bloss wenn abends die Post kam, dann war es schwer für mich. Alles bekam Briefe von ihren Frauen oder Bräuten u. wenn dann einer erzählte, wie er im letzten Urlaub so schöne Stunden verbracht hat, dann hätte ich davon laufen können.

Aber nun bekomme ich ja auch wieder Post von meinem über alles geliebten Goldschätzchen. Ach ja, das ist doch wieder um so vieles schöner u. nun werde ich doch wieder froh. ...

Es besteht eine neue Verfügung, wonach man nach frühestens 6 Monaten wieder in Urlaub fahren darf. Das wäre also bei mir dann im Januar. Nun muss man aber mit 89 Monaten rechnen, da ja doch immer etwas dazwischen kommt. Ich hoffe also spätestens im März wieder bei Dir zu sein. ...

Nun wollen wir auf Gott hoffen u. vertrauen, dass er uns so gnädig ist und uns gesund und munter recht bald für immer zusammen führt.

Mein über alles u. ewig treu geliebtes Schätzchen, Ich danke Dir von ganzem Herzen, dass Du für mich immer so fest u. lieb betest. Ich glaube ja fest daran, dass Gott Deine Gebete erhört u. dass er Dir auch deinen Wunsch erfüllt. ...

Meine geliebte H..., es freut mich ja so sehr, dass es Dir gut geht, nur das gefällt mir gar nicht, dass Dich Dein Chef Sonntagmorgens nicht in die Kirche lässt. Das geht ihn doch gar nichts an u. wenn er es weiterhin versucht, Dir in deine privaten Angelegenheiten rein zu reden, dann werde ich mich beim Arbeitsamt, oder bei der D.A.F. beschwerten. Das ist eine ganz grosse u. gemeine Schweinerei, die ich mir von ihm nicht bieten lasse. ...

Mein liebes Schätzchen, sei ohne Sorge um mich, ich erfülle meine Pflicht, wie sie von mir verlangt wird und wie es recht ist. Freiwillig melde ich mich zu nichts. Dazu bin ich schon zu lange in Russland. Nun hatte ich seither immer so viel Glück und wir wollen hoffen, dass ich mit Gottes Hilfe auch weiterhin Glück habe u. dass ich gesund und munter zu Dir zurückkehren darf. ...

177.

Osten, 28.10.43

... Wenn es Dir nur gut geht und wenn Dich vor allem die Flieger in Ruhe lassen, dann bin ich beruhigt und zufrieden. Heute haben wir unseren Bunker angefangen zu tapezieren u. einen schönen Ofen gebaut. Als Tapete haben wir Papiersäcke (Sandsäcke), die werden auseinandergeschnitten und schön an die Wand genagelt. Sonst ist es hier sehr ruhig. Wir liegen an einer Stelle, wo der Russe fast 4 Kilometer weg ist. Dazwischen ist ein ungangbares Moor und Sumpfbiet. ...

178.

Osten, 30.10.43

Meine geliebte H...!

Heute ist nun wieder Samstag und der Oktober ist nun auch gleich zu Ende. Ach wenn ich doch nur schon wüsste, wie viele Monate noch vergehen müssen, bis wir uns endlich mal wiedersehen dürfen. Hier gibt es ja Gott sei Dank viele Urlaubskarten. Diese Woche sind 6 Mann gefahren u. nächste Woche fahren

7 Mann. Da kann man also mit einem Mann pro Tag rechnen. Wenn das so weiter geht, wäre ich ja in etwa 90 Tagen an der Reihe. Nun wollen wir erst mal abwarten. wenn wir erst mal 4 Wochen weiter sind, dann lässt es sich besser über sehen. Hoffentlich kommt da aber dann nichts dazwischen. ...

180.

Osten, 4.11.43

... Ach ja, mein geliebtes Goldschätzchen, mir geht es immer noch sehr gut. Da kannst Du beruhigt sein. Ich passe schon auf, dass mir nichts passiert. Das Wetter geht auch immer noch. Es wird wohl etwas kälter, aber es ist immer noch zum Aushalten. Bis jetzt habe ich noch keinen Mantel gebraucht. ...

Ich habe hier nämlich Gelegenheit zu jemand ganz lieb zu sein und damit bleibe ich ja immer in der Übung. Ich habe nämlich in meinem Bunker zwei nette Katzen. Eine Weisse mit schwarzen Flecken und eine schwarze mit weissen Flecken. Die sind immer bei mir. Nachts liegen sie immer bei mir im Bett, wo sie beide auch jetzt liegen. Dazu habe ich nun noch einen grossen Wolfshund, einen Meldehund. Er verträgt sich mit den Katzen sehr gut. Nachts wenn ich meine Streife mache, begleitet er mich immer mit seinem Führer. Du siehst also, dass ich einen guten Schutz bei mir habe. Aber das kann mir ja alles nicht über meine grosse Sehnsucht nach Dir hinweghelfen. Meine Gedanken sind ja doch immer nur bei Dir u. sie lassen Dich nie los.

181.

Osten, 6.11.43

... Die Zeit vergeht hier ziemlich rasch, da wir dauernd beschäftigt sind. Wir verbessern täglich unsere Stellung, so dass uns der Russe immer weniger anhaben kann. Es geht mir dabei auch ganz gut. Heute Mittag konnte ich sogar ins Kino gehen. Ich sah den Film "Diesel", der mir sehr gut gefallen hat. Aber auch während dem Film waren meine Gedanken bei Dir u, ich habe Dich sehr vermisst. ...

182.

Osten, 8.11.43

... Gestern ist bei uns nun der erste Schnee gefallen, aber es war noch nicht viel. Nun kommt der Winter doch so langsam. Na ja, einmal muss er ja kommen, und wir sind ja schon an ihn gewöhnt. ...

183.

Osten, 10.11.1943

... wir sind nun etwas mehr beschäftigt. Warum, werde ich Dir später mal schreiben. Aber Du brauchst Dir nun keine Sorgen zu machen, denn es ist nichts besonderes. Bei uns ist es immer noch ziemlich ruhig. ...

Ich bitte unseren lieben Gott jeden Tag, dass er Dich immer beschützt u. ich hoffe, dass er Dir genau so beisteht, wie er seither auch mir immer beigestanden ist u. mich sicher durch alle Gefahren geleitet hat.

Mein über alles geliebtes Goldschätzchen, nun muss ich Dir leider noch etwas weniger erfreuliches schreiben. Es ist leider für uns eine vorläufige Urlaubssperre gekommen. Na, sie ist bestimmt nötig. Ich sage Dir dann später warum. Na dafür geht es dann später vielleicht wieder rascher. Wir wollen mal das Beste hoffen. ...

184.

Osten, 12.11.1943

Mein herziger süsser Liebling, bei uns hat nun der Winter doch angefangen. Wir sind nun in einer Ortschaft als Reserve und erfreuen uns einer schönen warmen Stube, denn draussen geht ein wüster Schneesturm. Aber es ist bei all dem noch erträglich, da es noch nicht so sehr kalt ist. Na mir macht die Kälte sowieso nicht so viel aus und ich bin froh darüber. Hier in unserem neuen Heim habe ich schon wieder ein sehr schönes Kätzchen. Es hat ein wunderbares silbergraues Fell, gerade so wie ein Silberfuchs. So habe ich doch immer einen kleinen Liebling bei mir. ...

185.

Osten, 13.11.1943

... Heute hatten wir eine stramme Geländeübung gemacht. Es war ganz nett, nur müsste das Wetter etwas besser sein. Der Sturm hat uns ja verschont, dafür heult er jetzt ganz toll ums Haus. ...

186.

Osten, 16.11.1943

Meine herzallerliebste H...!

Heute komme ich nun endlich mal wieder zum schreiben. Ich hatte leider in den letzten Tagen keine Zeit dazu, da wir mal wieder umgezogen sind. Wie immer, kam am Sonntag wieder der Befehl zum Abmarsch. Wir sind von früh um 9 Uhr bis abends um 10 Uhr fast ununterbrochen marschiert. Nun sind wir wieder in einer schönen u. vor allem in einer guten Stellung. Bis jetzt war es immer noch sehr ruhig. So schön unser Bunker ist, so muss ich mich doch viel ärgern. Er ist etwas zu nieder u. ich stosse meinen Kopf immer wieder gegen die Decke. Na ist aber nicht so schlimm. Man gewöhnt sich auch daran. ...

Leider hat sich das Wetter nochmals geändert. Statt Schnee kam Regen u. wir haben mal wieder sehr viel Dreck und Schlamm. Da gibt es nun wieder viel Arbeit. Schreiben kann man nur in den Nachtstunden. ...

187.

Osten, 17.11.1943

Meine geliebte H...!

Nun haben wir uns hier einigermaßen eingerichtet und haben jetzt wieder etwas mehr Zeit. ... Hier ist es ziemlich ruhig und es lässt sich ganz gut aushalten.

...

Mein über alles geliebtes süßes Goldschätzle, nun habe ich hier auch wieder einen netten u. lieben Hausfreund. Einer meiner Männer hat einen kleinen jungen Schäferhund mit gebracht. Es ist ein drolliges Vieh u. fühlt sich bei mir sehr wohl.

...

RANDBEMERKUNG:

Liebste H..., ich bin immer noch in der selben Gegend, wo ich auch vor meinem Urlaub war.

191.

Osten, 27.11.1943

... Meine herzallerliebste H..., entschuldige bitte vielmals mein langes Schweigen, aber man kommt hier doch kaum einmal zum Schreiben. Wir haben hier nun viel u. grosse Übungen hinter uns, bei denen wir sehr viel umhergezogen sind. Wir liegen noch in einem Ort in Ruhe und es geht mir sehr gut.

Mein süßes netter bezaubernder Goldschatz, ich kann Dir eine freudige Mitteilung machen. Die Urlaubssperre ist nun wieder aufgehoben und gestern fuhr der 1. Mann wieder ab. Ich habe mit meinem Chef gesprochen und da will ich Dir noch etwas verraten. Wenn ich Glück habe, und das wollen wir fest hoffen, dann bekomme ich auch noch von hier aus Heiratsurlaub. Dieser beträgt etwa 10 Tage. Allerdings bekomme ich ihn nur im Zusammenhang mit dem Jahresurlaub. Wenn dann also alles klappt, kann ich unter Umständen das nächste Mal 32 Tage Urlaub bekommen. Das wäre doch fein. oder meinst Du nicht auch? ...

Mein geliebtes Schätzle, nun ist morgen schon der 1. Advent u. in 4 Wochen feiern wir das 3. Weihnachten in Russland. Na wir wollen hoffen, dass dies auch das letzte ist. Ich wäre gerne um diese Zeit auch mal wieder zu Hause. ...

Mein liebstes Goldschätzchen, dass euch die Flieger wieder mehr in Ruhe lassen, freut mich ganz besonders und wir wollen fest hoffen, dass es auch in Zukunft so bleibt. ...

Die Rede unseres lieben Führers habe ich auch gehört. Sie war sehr gut. Ja, der Tommy bekommt schon noch seinen Teil und dann aber nicht zu knapp, sondern reichlich bemessen. ...

192.

Osten, 28.11.1943

Meine geliebte H...!

Heute ist nun Sonntag und der 1. Advent. Nun geht es rasch auf Weihnachten zu. Heute früh ging von uns ein Vorkommando weg und wir werden wohl bald nachfolgen. Also mal wieder ein Umzug. Na weit wird es ja auch nicht gehen. Wir sind es ja nun schon so gewöhnt, dass wir fast jede Woche einmal umziehen. Das schlimmste dabei ist ja nur das dauernde ein und auspacken.

Mein liebstes Goldschätzchen, gestern hatten wir einen grossen Appell u. Abends hatten wir einen Kameradschaftsabend gemacht. Es war sehr schön und wir haben einige frohe und lustige Stunden verbracht. Nun bin ich mal gespannt, wo wir jetzt hinkommen. Anscheinend ist es eine alte u. bekannte Stelle. Das ist ja viel wert. ...

Mein geliebtes Schätzchen, nun habe ich noch eine Bitte an Dich. Gehe doch mal in das Schreibwarengeschäft Schlienz am Eck an der HorstWesselSchule u. sage einen schönen Gruss von mir u. ob sie mir nicht die Bücher besorgen könnten: "Unter den Dolomiten" u. "An der Engelsbucht" von Konrad Telman, aus dem Verlag Paul Franke, Berlin. ...

194.

Osten, 4.12.43

Mein liebstes Schätzchen!

Habe gerade ein klein wenig Zeit u. da will ich Dir ein paar Worte schreiben. Wir waren mal wieder fast 3 Tage unterwegs u. sind nun wieder in einer schönen u. ruhigen Stellung. Ich bin in einem schönen u. guten Bunker drin. Er hat eine Decke, dass er fast Bombensicher ist. ...

195.

Osten, 4.12.43

... Mein herzallerliebstes Goldschätzchen, meinen kleinen Hund habe ich immer noch bei mir. Er ist so nett, lieb u. anhänglich. Vielleicht habe ich Glück u. kann ihn im Urlaub mit nach Hause bringen. ...

196.

Osten, 6.12.43

...

Mein liebstes Schätzchen, nun will ich Dir noch etwas berichten. Ich bin nun nicht mehr Gruppenführer, sondern Truppführer und zwar bei einem mittleren Granatwerfer. Ich bin wohl noch bei der gleichen Einheit, aber ich bin nicht mehr ganz vorne in der Stellung, sondern etwa 500 Meter weiter zurück. Jetzt ist es also für mich nicht mehr so gefährlich und Du kannst wieder etwas beruhigt sein. Wenn nun der Russe angreift, dann bin ich nicht so gefährdet und ich kann ihn mit schweren Sachen abweisen. Es ist immerhin eine acht Zentimeter Granate und sie hat eine sehr starke Wirkung. Na ist Dir das nicht recht, wenn ich nun ein wenig weiter zurück bin? ...

198.

Osten, 8.12.43

... Wir haben heute unsere Stellung fertig bekommen u. ziehen nun morgen früh um. Es geht etwa 500 Meter zurück. Von da aus werden wir dann ein paar Sachen zu unserem Freund Iwan rüberschicken. So nennen wir den Russen. ...

199.

Osten, 9.12.43

Meine herzallerliebste Braut!

Nun sind wir also heute früh umgezogen u. befinden uns jetzt in unserer neuen Unterkunft. Wir haben diesmal einen sehr guten Tausch gemacht, denn unser neuer Bunker ist viel schöner. Er ist grösser und heller und wir fühlen uns hier sehr wohl. ... Wir haben uns nun ganz nett eingerichtet und morgen werden wir ihn noch etwas verschönern. Für dein Bild habe ich schon einen Platz gefunden u. nun hängt es neben mir u. neben meinem Bild an der Wand. ...

201.

Osten, 10.12.43

... Manchmal halte ich es ja kaum mehr aus vor Sehnsucht, aber es muss nun halt auch so gehen. Es ist nun einmal Krieg und da kommt halt in erster Linie die Pflicht. Diese Pflicht tun wir ja alle sehr gerne, denn die Heimat und damit seine Liebste zu schützen ist ja das grösste was wir tun können und dafür ist uns auch kein Opfer zu gross u. keine Pflicht zu schwer. So sind auch alle meine Gedanken immer bei Dir, bei Gott u. der Heimat. ...

Mein liebstes Goldschätzchen, mein Peterle liegt leider immer noch im Lazarett. Er bekam eine Blutübertragung und ich hoffe, dass es ihm jetzt besser geht. Er lässt Dich recht herzlich grüssen. Mein liebstes Schätzle, Deine Frage ob wir auch lachen, kann ich mit ja beantworten. Unseren Humor verlieren wir nicht u. wenn es noch so schlimm kommt. Dass es dabei recht viel zu lachen gibt, kannst Du mir glauben. Über den Ausschnitt vom NS Kurier haben wir alle gelacht. Ja es ist drollig, auf was die Kinder nicht alles kommen. ...

203.

Osten, 13.12.1943

... Einmal kommt doch auch für uns wieder die Stunde unseres Wiedersehens. Wir kommen ihr ja jede Sekunde näher. Wenn wir erst mal 1944 schreiben, dann kann man schon besser rechnen. Mit Urlaub kommen wirklich fast nur Bombengeschädigte ran. In Berlin haben sie ja schrecklich gehaust. Mein über alles geliebtes Schätzchen, ich bin ja so froh, dass es Dir immer noch recht gut geht u. vor allem, dass Dir die Flieger noch kein Unglück gebracht haben. Wir wollen hoffen u. fest auf Gott vertrauen, dass es auch weiterhin so bleibt. Ich bitte ja Gott immer, dass er Dich beschützt und ich glaube bestimmt, dass er mir diese Bitte erfüllt. ...

205.

Osten, 15.12.43

... Ich will Dir nun noch etwas von meiner Freundin schreiben. Ich habe Dir doch mal geschrieben, dass wir so einen netten kleinen Hund haben. Es ist eine Mischung von Wolfs- u. Schäferhund mit dem Namen "Freia". Seit einiger Zeit gehört er nun mir. Sein Herr ist weggekommen und da habe ich ihn nun zu mir genommen. ach mein Liebling, es ist ja so ein netter Kerl. Er ist immer bei mir u.

fühlt sich sehr wohl. Na Du weisst ja wie gerne ich Hunde habe u. dann kannst Du Dir auch denken, dass er es bei mir gut hat. Ach es ist eine nette Abwechslung. Er ist jetzt etwa 4 Monate alt u. hat Lust, den ganzen Tag zu spielen. Er schläft nachts immer bei mir u. wenn ich nicht mit ihm weg bin, liegt er auch tagsüber auf meinem Bett. ...

206.

Osten, 17.12.1943

Mein liebstes Schätzchen!

Mit grosser Freude erhielt ich heute Deinen so lieben Brief vom 6.12., für den ich Dir von ganzem Herzen danke. Dieser Brief kam ja rasch an und so habe ich gar nicht gemerkt, wie lange Du nicht geschrieben hast. Die Post kommt ja wirklich so unregelmässig an. Vor etwa einer Woche habe ich einen Brief vom 25.11. u. vor 3 Tagen einen vom 22.11. erhalten. ...

Ich wäre ja gerade an diesem Tag besonders gerne bei Dir gewesen. Leider war das aber nicht möglich. Wir können halt hier nicht alle einfach weg, wie wir gerade wollen, sonst würde uns der Russe nachlaufen und den wollen wir uns und vor allem Euch vom Halse halten. Das ist ja schliesslich sehr nötig. ...

209.

Osten, 21.12.43

... Ich begehe halt nun in Gedanken und in Träumen das Weihnachtsfest mit Dir zusammen. Mein über alles geliebtes Goldschätzchen, das Schlimmste dabei ist nur das Erwachen. Ich kann es oft kaum glauben, dass ich in meinem Bunker in Russland bin, wenn ich nach so einem schönen Traum erwache. Da schaue ich mich dann ganz ungläubig in meinem Bunker um. Aber so ist nun halt mal der Krieg mit seiner harten und unerbittlichen Wirklichkeit. Aber lass mal, mein herzallerliebstes Goldschätzchen, sie kann noch so hart und unerbittlich sein, ich lasse mich von ihr trotzdem nicht unterkriegen. Das wäre ja gelacht! ...

210.

Osten, 22.12.1943

Mein herzallerliebstes Goldschätzchen!

Ach heute war ja ein so wunderschöner Tag und da muss ich Dir noch ein Brieflein schreiben und Dir sagen was los war.

Ja, mein allerliebstes Goldschätzchen, da wirst Du staunen! Was denkst Du auch, wo ich heute war? Aber das errätst Du sicher nicht. Heute war bei uns Feldgottesdienst. Es war eine heilige Messe mit Kommunion und Beichte. Ach mein über alles geliebtes Goldschätzchen, es war ja so schön und wir sind alle wieder gestärkt, erfrischt und neu aufgerichtet in unsere Bunker heimgekehrt. Der Herr Pfarrer war aus Heilbronn. Er hat sehr schön und gut gesprochen und wir hatten alle sehr viel von dieser Stunde. Es war sehr schade, dass unsere Zeit so knapp war. Ich hätte gerne noch mit dem Herrn Pfarrer gesprochen. Aber vielleicht haben wir das nächste Mal etwas mehr Zeit. Ach mein über alles geliebtes Gold

schätzchen, ich werde es nie bereuen, dass ich in die Kath. Kirche übergetreten bin, im Gegenteil, ich werde alles versuchen, damit ich so rasch wie möglich getauft werden kann, damit ich recht bald an all der grossen Güte und Gnade unserer Kirche auch teilnehmen kann. ...

211.

Osten, 23.12.1943

Meine geliebte H...!

In einer Stunde ist auch dieser Tag wieder zu Ende und es trennen uns nur noch wenige Stunden von dem heiligen Christfest. Ach mein über alles und einzig treu geliebtes Goldschätzchen, was wirst Du wohl in dieser Stunde machen? Sicher sind Deine Gedanken unterwegs zu mir und vielleicht sind sie irgendwo draussen mit meinen zusammengetroffen. Mein herziges liebstes Schätzchen, ich muss dabei immer an die lieben und guten Worte unseres Pfarrers denken. Er hat uns gestern mit seiner Weihnachtspredigt so viel schönes gegeben und wir werden noch lange an diese Stunde denken, in der wir unserem Gott und Erlöser so nahe waren. Ach mein herzallerliebstes Goldschätzchen, ich will unserem lieben Gott und auch Dir immer dankbar sein, dass er mich durch Dich so unendlich glücklich gemacht hat und mich zu dieser guten und schönen Glaubensgemeinschaft geführt hat.

Meine über alles geliebte H..., heute haben wir uns nun auch äusserlich fest auf Weihnachten vorbereitet. Wir haben ein schönes kleines Christbäumchen gerichtet und alles schön sauber gemacht. Ach da hättest Du mal zusehen müssen, wie wir heute alle geschafft haben. Da wurden die Fenster geputzt, der Tisch mit Glasscherben und heissem Wasser geputzt, dass wir morgen alles recht schön haben. Heute abend bekamen wir Kekse, Bonbons, 1Tafel Schokolade, Zigarren, Zigaretten, Tabak, Weinbrand u. Sekt. Das ist aber noch nicht alles. In den nächsten Tagen soll es noch einige gute Sachen geben. Du siehst also, dass es uns gut geht und dass wir eine ganze Menge gute Sachen bekommen. Aber wie gerne würde ich doch auf all das verzichten, wenn ich doch nur jetzt bei Dir sein könnte. Hoffentlich ist uns dies das nächste mal möglich. Und nun mein liebes Goldschätzchen, will ich mich schlafen legen und noch recht schön und lieb von Dir träumen.

Von ganzem Herzen grüsst Dich recht lieb und küsst Dich viel tausend mal ganz innig,

Dein Dich ewig treu liebender

Lothar

203. (EIGENTLICH: 213.)

Osten, 25.12.43

Meine liebste H...!

Nachdem nun auch der erste Weihnachtsfeiertag vorüber ist, will ich Dir noch einen kleinen und lieben Gruss schicken. Es geht mir immer noch sehr gut und dies hoffe ich ja auch ganz besonders von Dir. Wir haben auch den heutigen Tag wieder ganz gut und schön verbracht. Es war ziemlich ruhig. Heute früh

wollte uns der Russe mit Artilleriefeuer ärgern, was ihm aber sehr schlecht bekommen ist. Wir haben mit allen Waffen so stark geantwortet, dass ihm die Lust zum schießen vergangen ist. Sonst war alles sehr ruhig und der Iwan liess uns in Ruhe. Hoffentlich hat auch euch der Tommy in Ruhe gelassen. ...

214.

Osten, 26.12.43

... Am liebsten würde ich ja meine Sachen packen und dann so schnell wie möglich zu Dir kommen. Aber das geht ja nun leider nicht, sonst hätte ich es schon längst gemacht. Zuerst kommt unsere Pflicht dem Vaterlande und damit auch Dir gegen über. Diese Pflicht erfüllen wir ja gerne, denn damit dürfen wir ja Euch von einem Teil der Schrecken dieses Krieges schützen. Wenn wir hier alle heimgehen würden, dann käme uns der Russe ja sofort nach und dann wäre es aus mit aller Herrlichkeit. Es käme dann ja für uns alle nur noch viel schwerer. ...

215.

Osten, 27.12.43

..., wegen der Kälte mach Dir mal keine Sorgen. Wir haben sehr schönes Wetter. Es ist noch gar nicht kalt. Schnee liegt natürlich überall, aber wir ziehen ja kaum mal die Winterbekleidung an. ...

216.

Osten, 29.12.43

... Mein herzallerliebstes Goldschätzchen, mein Heiratsgesuch läuft jetzt. Aber es wird doch so etwa 5 bis 6 Wochen dauern, ehe dann alles so weit ist, dass ich die Genehmigung bekomme. Wenn es aber dann so weit ist, werde ich sofort Heiratsurlaub einreichen. Wir wollen dann aber hoffen, dass ich diesmal etwas mehr Glück habe u. ihn bekomme. Der Februar ist ja schon der 8. Monat seit meinem letzten Urlaub und nach 8 bis 9 Monaten müsste ich sowieso wieder dran sein. Aber darüber wollen wir uns noch nicht den Kopf zerbrechen, denn es kommt ja doch meistens anders als man denkt....

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Dritter Jahrgang

1944

218.

Osten, Neujahr 1944

Mein herzallerliebstes Goldschätzchen!

Nun hat das neue Jahr schon begonnen. Ich wünsche Dir nochmals von ganzem Herzen alles Gute, recht viel Glück, gute Gesundheit und alles, was Du Dir auch selbst wünschst. Möge Dir Gott ein segenreiches, gnadenvolles und glückliches Jahr gewähren u. Dich vor allem Bösen u. jeder Krankheit bewahren. Mein über alles geliebtes Goldschätzchen, ich hoffe, dass Du recht gut ins neue Jahr rüber gekommen bist. Bei uns war es gestern ziemlich ruhig und so konnten wir ein wenig feiern. Aber meine Gedanken waren weit weg von hier und als wir Punkt 12 Uhr unsere Granaten zum Russen rüber schickten, da gab ich Dir in Gedanken die Hand, habe Dich in meine Arme genommen und Dir einen ganz lieben Neujahrskuss gegeben. In diesen Gedanken konnten mich nicht einmal die krachenden Abschüsse unserer Granaten stören. Wir legten uns dann bald schlafen und meine Gedanken blieben auch noch in einem schönen Traum bei Dir. ...

219.

Osten, 2. Januar 1944

Meine herzallerliebste H...!

Soeben habe ich meine Arbeit für heute beendet. Ich muss verschiedene Feuerpläne und Stellungsskizzen machen. Nun ist es schon 10 Uhr und da habe ich für heute Schluss gemacht. Morgen ist ja auch noch ein Tag und ich muss Dir doch auch noch ein wenig schreiben. Heute hatten wir gar kein schönes Wetter. Den ganzen Tag ging ein toller Schneesturm. Na, uns konnte er ja nichts anhaben. Wir haben ja einen prima Bunker und darin lässt es sich gut aushalten. Ja mein über alles geliebtes Goldschätzchen, ich habe auch diesen Tag gut verbracht und es geht mir immer noch sehr gut. Wenn dies nur auch bei Dir immer der Fall ist, dann bin ich ja beruhigt. ...

223.

Osten, 6.1.44

... Wenn die Post ankommt, dann muss ich Deinen Brief immer zuerst lesen und zum Schluss gleich nochmals. Und wenn mir der Kaiser von China schreiben würde, oder sonst so ein hohes Tier, so würde Dein Brief doch immer noch zuerst rankommen. Was sollte es denn für mich geben, was mich mehr freut u. interessiert, als eine Nachricht von Dir. Doch halt, mein über alles geliebtes Goldschätzchen, ich will Dich doch nicht beschwindeln. Es gibt tatsächlich auch noch etwas, was mich fast noch etwas mehr interessiert. Du brauchst aber keine Angst haben, denn es betrifft ja auch wieder Dich. Das wäre nämlich erstens ein Urlaubsschein und

zweitens der Frieden. Beides würde mich doch recht bald zu Dir bringen und dar über würdest Du Dich doch sicher auch freuen. ...

Mein herzallerliebstes Goldschätzchen, nun hast Du also alle Briefe bis № 199, es fehlen nur № 170 u. 174. Ich habe nun nachgesehen, Wann ich die Briefe geschrieben habe. 170 war noch aus Berlin, und zwar vom 13. Oktober. 174 war schon von hier. Den schrieb ich am 22. Oktober. Leider muss ich Dir sagen, dass darin 2 Päckchenmarken waren. Wir haben sie am 21. bekommen und am 22. habe ich sie weggeschickt. Nun, das ist ja nicht so schlimm. Es ist ja nicht so, dass wir wenig zu Essen haben und von zu Hause etwas brauchen. Aber es ist bestimmt besser, wenn nur Marken verloren gehen, als wenn ein Päckchen verloren geht.

Meine über alles geliebte H..., ich freue mich ja so sehr, dass es Dir immer gut geht und dass Du gesund und munter bist. Hoffentlich ist das auch noch der Fall, wenn Du diesen Brief erhältst. Wenn euch nur die Flieger in Ruhe lassen. Das ist immer meine grösste Sorge und ich bitte unseren lieben Gott immer wieder, dass er Dich doch davon verschonen möge. Das wäre ja das schlimmste für mich, wenn Dir da etwas passieren würde. Mein über alles geliebtes Goldschätzchen, mir geht es immer noch sehr gut. Ich bin noch in meinem schönen Bunker und der ist prima. Ach mein süsser goldiger Schatz, wie schön wäre das, wenn ich plötzlich bis nach Deutschland zurück käme und in Deiner Nähe sein dürfte. Aber hier braucht uns das Vaterland und dafür erfüllen wir gerne unsere Pflicht. Wir schützen ja damit auch Euch, soweit dies uns möglich ist.

Mein über alles geliebtes Goldschätzchen, leider werde ich meine Freia hergeben müssen. Wir dürfen hier in der HKL. keine Hunde haben und ich werde mich mal nach einem guten Plätzchen für sie umsehen. Du weisst ja, wie gerne ich Tiere habe und das liebe Kerlchen gebe ich sehr ungern weg. Aber Befehl ist Befehl. Na ja, deshalb geht aber die Welt noch nicht unter. ...

225.

Osten, 8. Januar 1944

Mein liebstes Goldschätzchen!

Jetzt ist es gleich wieder 10 Uhr und schon ist die erste Woche dieses Jahres vor über. Wie viele Tage müssen da wohl noch vergehen, bis ich zu Dir kommen darf? Ich werde mal von heute ab 50 Tage weiterzählen. Dann hätten wir der 27. Februar. Ich glaube sicher, dass ich dann weiss, ob ich einen Heiratsurlaub bekomme. Wir wollen mal das Beste hoffen.

Mein über alles geliebtes süsses herziges Goldschätzchen, wie geht es wohl auch Dir. Hoffentlich immer noch recht gut. Mir selbst geht es ja auch immer sehr gut. Wir hatten heute sehr schönes Wetter und auch ein freudiges Erlebnis. Kam doch heute morgen so ein freches russisches Flugzeug, kaum zu hören. Es hatte die Motoren gedrosselt und flog in ganz geringer Höhe über uns hinweg, wie wir glaubten. Es war aber nicht ganz so. Wir hatten es mit einem Fernaufklärer zu tun und der hatte Motorschaden. Wir liegen nun hier zwischen zwei Flüssen u. er hatte sich dabei getäuscht. Er nahm an, er sei schon zu Hause u. wollte zur Not landung ansetzen. Dadurch gerieten aber alle 3 Insassen in Gefangenschaft. Das

Flugzeug zerschellte etwa 300 Meter von hier. Die Besatzung hatte nichts abbekommen. Wir bekamen aber wertvolles Material in die Hände. Na ja, so haben wir jeden Tag irgend ein Erlebnis. Ich war natürlich gleich dort und habe mir alles genau angesehen. Am liebsten hätte ich sofort das Funkgerät ausgebaut. Das war noch heil, aber leider ist das verboten, da diese Sachen alle genau aufgenommen werden. Für die Führung sind auch kleine Veränderungen an solchen Apparaten wichtig.

Meine herzallerliebste H..., heute Abend hatte ich noch ein so schönes Erlebnis, wenn ich es so nennen will. Ich habe vorher meine Streife gemacht. Als ich rausging, war vom Mond kaum etwas zu sehen, so stark war es bewölkt. Aber dann verzogen sich alle Wolken und es kam so ein wunderschöner klarer Sternenhimmel hervor. Als ich dann nach "Hause" ging, hab ich mich noch ein Weilchen vor meinen Bunker gesetzt und hab diesen herrlichen Himmel angesehen. Dabei sind alle meine Gedanken bei Dir gewesen. Ach ja, wir haben ja hier über uns die selben Sterne, wie auch zu Hause. Wie ich nun so dasass, habe ich mit offenen Augen von Dir geträumt und ich sah zwischen all den vielen Sternen Dein geliebtes Gesichtchen. Ich musste mich von diesem so schönen und beglückenden Bild mit Gewalt los reißen, sonst würde ich wohl jetzt noch draussen sitzen. ...

226.

Osten, 9. Januar 1944

Meine herzallerliebste H...!

Nun ist auch dieser Sonntag wieder vorüber. Heute gab es sehr viel Arbeit. In der letzten Nacht setzte ein ganz toller Schneesturm ein, der auch jetzt noch wütet. Da mussten wir nun den ganzen Tag Schnee schippen, denn meine Werfer müssen ja dauernd schussbereit sein. Wir sind heute alle ziemlich müde. Morgens erwartet uns unter Umständen noch mehr Arbeit. Da geht schon früh wieder das Schneeschippen los. Es ist nur gut, dass es dabei nicht so kalt ist. So geht es immer noch. Na, bei dieser Arbeit wird es uns ja auch ordentlich warm. ...

227.

Mein liebstes Goldschätzchen!

Und wieder geht ein schöner Tag zu Ende. Na, gar so schön war er ja nicht. Es war den ganzen Tag über ein tolles Schneetreiben, das aber nun aufgehört hat. Wir hatten heute Vormittag ganz schön Schnee geschippt. Unser Bunkereingang war fast nicht mehr zu finden. Aber das Schneeschippen ist auch eine Abwechslung und dabei gibt es immer allerhand lustige Spässe. Ach meine über alles u. ewig treu geliebte H..., Du hättest heute einmal unsere Freia sehen sollen. Die war kaum mehr zu erkennen. Da hat dauernd der Schnee gestiebt und zuletzt war sie ganz weiss. Ach weisst Du, mein herzallerliebstes Goldschätzchen, sie macht mir halt sehr viel Freude. Gerade kam er wieder von draussen und hat mich freudig begrüsst. Ja, er ist unbedingt Stubenrein. Wenn er etwas machen muss, dann verlangt er schön brav nach draussen. Einmal hat er reingemacht, aber da hab ich ihm die Schnauze darübergelassen und dann bekam er ein paar Schläge. Das hat

er sich nun gemerkt und jetzt ist er immer schön artig. Nun will er mir immer auf den Schoss, aber dann kann ich nicht schreiben. Jetzt liegt er rechts ganz dicht bei mir und hat seinen Kopf auf meinem rechten Oberschenkel. Dabei beschäftigt er sich mit meiner linken Hand. Der Daumen hat es ihm immer besonders angetan. Er hat schon ganz scharfe Zähne u. kann einem dabei auch weh tun. Ich habe vor einigen Tagen eine Aufnahme von ihm gemacht. Der Film ist schon unterwegs nach Hause. Hoffentlich wird auch das Bild etwas. ...

231.

Osten, 14. Januar 1944

Meine liebste H...!

Heute habe ich schon einen weiten Weg hinter mir. Wir waren heute beim Tross und haben uns mal wieder entlaust. Gleichzeitig waren wir auch in der Sauna. Ach war das wieder mal fein. Schön gewaschen und frische Wäsche an, da fühlt man sich gleich wieder viel wohler. Freia hatte heute auch einen Feiertag. Ich habe sie mitgenommen und an der Küche gab es viel Knochen. Das hat ihm geschmeckt.

Mein liebstes Goldschätzchen, was denkst Du, was jetzt wieder kommt, ob Du es wohl errätst. Es ist etwas freudiges. Wir haben heute wieder zwei Urlaubskarten bekommen für den 20. Januar. Na ja, das ist doch wieder etwas. So muss es jetzt bleiben, dann ist es gut. Hoffen wir, dass keine Sperre mehr kommt. Ach wie schön wird es doch erst mal werden, wenn es endlich dann so weit ist, dass ich meinen Urlaubsschein habe und abdampfe Richtung Westen.

Heute ist nun schon der 14. Januar und bald ist dieser Monat schon vorbei. Die Zeit vergeht ja sehr schnell und doch dauert es mir viel zu lange, bis es endlich so weit ist. Ich habe ja so eine grosse Sehnsucht nach Dir, mein über alles geliebtes Goldschätzchen. Was hast Du denn mit mir gemacht, dass ich es hier kaum mehr aushalte?

234.

Osten, 18. Januar 1944

Heute Abend habe ich nun etwas mehr Zeit und da will ich Dir aber schnell noch ein wenig schreiben. Leider hatte ich gestern keine Zeit dazu, denn ich musste hier einen Zugführer vertreten. Da ich erst heute morgen zurück kam, war es mit dem Schreiben natürlich nichts geworden. Nun bin ich wieder zu Hause. Ich habe gerade wieder meine Streife gemacht, zusammen mit Freia. Es ist gar nicht kalt draussen. Wir hatten gestern und heute wieder leichtes Tauwetter, so warm ist es bei uns. Sonst geht es mir immer noch gut. ...

236.

Osten, 20. Januar 1944

... Mein liebstes Goldschätzchen, entschuldige bitte vielmals, dass ich Dir gestern nur so einen kurzen Brief geschrieben habe, aber ich war zu müde, um noch mehr zu schreiben. Wir haben gestern unsere Stellung wesentlich verbessert und gesi

chert und da hatten wir die halbe Nacht dran gearbeitet. Am Tage konnten wir das nicht machen, da uns dabei der Russe sieht. Aber nun ist auch dies geschafft. Mein über alles geliebtes Goldschätzchen, wie geht es denn Dir? Ich bekomme wirklich etwas wenig Post. Hast Du denn so viel Arbeit, oder bist Du gar krank? Ach ich will ja das Beste hoffen. Wenn es Dir nur immer gut geht. Mir selbst geht es ja auch immer ganz gut. Wir haben immer noch Tauwetter und an manchen Stellen kommt schon wieder der Boden vor. Es ist ein herrliches Wetter. Gar zu viel Schnee wird dieses Jahr nicht mehr kommen. Es ist ein sehr milder Winter. Wie ist auch bei Euch zu Hause das Wetter? Ach mein liebstes Goldschätzchen, hoffentlich musst Du nicht so sehr frieren. ...

237.

Osten, 21. Januar 1944

Meine liebste H...!

Das Wandern ist des Müllers Lust, aber auch des Soldaten. Ich bin nun mal wieder für eine Nacht in einem anderen Bunker und führe vertretungsweise den Zug. Na ja, morgen früh gehe ich dann sicher wieder zu meiner Gruppe. Sonst geht es mir sehr gut und ich fühle mich ganz wohl. Das Wetter war auch heute ganz gut. ...

239.

Osten, 24. Januar 1944

... Wir haben wirklich sehr viel Arbeit. Das Wetter ist sehr schlecht. Es ist ja nicht kalt, sondern ein richtiges Frühlingwetter. Es tat immer noch u. dazwischen regnet es noch. Wir können hier bald schwimmen u. da gibt es ja sehr viel zu tun. Sonst ist es bei uns sehr ruhig. ...

Ach mein liebstes Goldschätzchen, ich bin so unruhig, weil ich schon seit dem 14. Januar keine Nachricht mehr von Dir habe. Was machst Du denn blos? Sei doch bitte so lieb und schreibe mir ein klein wenig öfters. ...

241.

Osten, 27. Januar 1944

...

Mein liebstes Goldschätzchen, mir selbst geht es ja immer noch sehr gut. Zur Zeit mache ich hier wieder den Zugführer. Es ist ziemlich ruhig bei uns. Das Wetter ist auch immer noch erträglich. Es hat mal wieder ein klein wenig geschneit, aber im allgemeinen ist immer noch warmes Wetter und der Schnee ist wieder zum grössten Teil weg.

Mein über alles geliebtes Goldschätzchen, mit dem Urlaub geht es immer flott weiter. Heute sind wieder 4 Karten gekommen für den 30. Januar zwei und für den 2. Februar auch zwei. Leider sind nun aber noch etwa 10 Mann vor mich gekommen, die wir inzwischen erhalten haben. Diese waren im letzten Jahr vor mir im Urlaub und kommen natürlich in der richtigen Reihenfolge. Da wir aber

immer noch gut mit Karten versorgt werden, macht das nicht viel aus. Ich glaube sicher, dass ich bis März, oder vielleicht auch noch etwas früher bei Dir bin. ...

Mein liebstes Goldschätzchen, meiner Freia geht es immer ganz gut. Sie ist nun ganz schön gross geworden. Ach es ist ja so ein nettes und liebes Ding. Heute hat es wieder Dropse gegeben und da ist sie besonders scharf drauf. Mein liebstes Goldschätzchen, Du kannst mir glauben, dass es ihr nicht schlecht geht. Jede Nacht schläft sie auch bei mir. Und nun will auch ich mich noch ein wenig schlafen legen. ...

242.

Osten, 28. Januar 1944

... Mein liebstes Goldschätzchen, ich werde selbstverständlich alles versuchen, da mit ich Freia mit heimbringen kann. Ach ich habe so viel Spass mit ihr. Ich mache jeden Tag einen "Spaziergang" u. da darf sie immer mit. ...

243.

Osten, 30. Januar 1944

... Ja nun war ich mal wieder unterwegs. Gestern Mittag gingen wir rüber zum Iwan und sind heute vormittag nach erfolgreichem Stosstrupp mit 3 Gefangenen zurückgekommen. Es war sogar ein Offizier dabei. Nun bin ich allerdings müde und werde mich gleich schlafen legen. ...

244.

Osten, 1. Februar 1944

...

Nun sind also meine Bilder fertig geworden. Du meinst ich sei sehr mager? Na, ich kann das nicht behaupten. Es geht mir doch sehr gut u. ich fühle mich auch ganz wohl. Das einzige was mir fehlt bist Du mein Goldschatz. Na ja, ich glaube dass Du bald Gelegenheit hast, Dich in Wirklichkeit davon zu überzeugen. Es ist ja klar, dicker kann man hier nicht werden. Mein liebstes Schätzchen, das Wetter ist noch gut. Es hat nun mal wieder etwa 10 cm Schnee. Heute war ein herrlicher Sonnenschein. Kalt ist es nicht.

Mein Brief vom 8.1. wurde also geöffnet. Na das ist nicht so schlimm. Da stand bestimmt nichts militärisches drin, aber das konnten sie ja nicht wissen, sonst hätten sie sich die Mühe gespart. ...

246.

Osten, 6. Februar 1944

Mein liebstes Goldschätzchen!

Heute komme ich nun endlich einmal ein wenig zum Schreiben. Mein über alles geliebtes Goldschätzchen, es geht mir immer noch sehr gut. Wir sind wirklich unterwegs und dadurch komme ich nur noch ganz selten zum Schreiben. Du brauchst Dir deshalb aber keine Sorgen zu machen, denn es ist nichts los. Hier ist alles ruhig. ...

247.

Osten, 8. Februar 1944

Nach einem etwas kürzeren Marsch reicht es heute abend noch zu einem Brieflein an Dich. ... Wir haben jetzt wieder ein wunderbares Wetter. Es ist wohl wieder etwas kälter geworden, aber die Sonne scheint tagsüber schön warm. ...

249.

Osten, 18. Februar 44

Meine liebste H...!

Entschuldige bitte vielmals, dass ich Dir heute erst wieder schreibe, aber leider kam ich in der Zwischenzeit nicht nicht dazu. Am 11. musste ich den 2. Zug übernehmen u. am 12. sind wir umgezogen. Marsch u. Fahrt machten zusammen rund 100 Kilometer. An unserem jetzigen Abschnitt ist es etwas lebhafter, aber es geht immer noch ganz gut. Zur Zeit habe ich eine Halsentzündung und bin beim Tross. Heute habe ich mich mal wieder als Koch betätigt. Ich habe beinahe 400 "Fleischküchle" gebraten. Für die ganze Kompanie 3 Stück pro Mann. Ach das war aber eine Arbeit. Ich habe dazu über 4 Stunden gebraucht. ...

Das mit der Halsentzündung ist ja weiter nicht schlimm und vergeht bald wieder. Ja, meine Freia kann ich behalten. Es geht ihr sehr gut. Ich habe sie wirklich beim Tross bei einem guten Pfleger, da ich sie vorne nicht gebrauchen kann. Es wird ein sehr nettes Tier. Mein über alles geliebtes Goldschätzchen, mit dem Urlaub ist es nun leider sehr miess geworden, weil wir ja dauernd unterwegs sind. ...

Mein liebstes Goldschätzchen, nun muss ich leider schliessen, denn soeben Kommt der Befehl zum Abmarsch. Nun geht es also wieder los. ...

250.

23. Februar 1944

Mein liebstes Goldschätzchen!

Heute habe ich nun endlich wieder ein wenig Zeit u. da muss ich Dir rasch ein paar Zeilen schreiben. Wir sind hier dauernd unterwegs u. da hat man zum Schreiben keine Zeit. Ich würde Dir ja so gerne mehr schreiben, wenn ich nur könnte. Mein liebstes Goldschätzchen, es geht mir immer noch sehr gut. Meine Halsentzündung ist wieder weg. Es ist jetzt auch wieder etwas ruhiger. Ich bin jetzt einige Kilometer zurück bei der FührerReserve, aber deshalb haben wir doch auch so viel zu tun, dass wir immer beschäftigt sind. Aber immerhin ist es weniger gefährlich u. das ist ja viel wert. Heute bekommen wir Päckchen für Grosskampf tage als Zulage. ... Ach wenn es doch endlich so weit wäre, dass ich in Urlaub fahren dürfte. Leider ist das aber zur Zeit ein Problem, da wir fast dauernd unterwegs sind. Wie lange das noch geht, weiss man ja nicht, aber hoffentlich nicht mehr zu lange.

251.

Osten, 3. März 1944

... Zuerst meinen allerherzlichsten Dank für Deine 3 lieben Briefe u. die zwei Päckchen, die ich inzwischen erhielt. Ich habe mich ja darüber so sehr gefreut. Es ist alles gut hier angekommen. ... Ich hätte Dir ja so furchtbar gerne geschrieben, wenn ich doch nur ein wenig Zeit dazu gehabt hätte. ... Dadurch dass wir fast immer unterwegs sind, kann vorläufig keiner in Urlaub fahren. ...

Mein liebstes Goldschätzchen, heute ist nun leider schon der 5.3. und da will ich rasch Deinen Brief weiterschreiben. Ich wurde vorgestern daran gestört und kam seither nicht mehr dazu. Es kam da ein Melder u. ich musste mich sofort fertig machen. Dann fuhr ich mit einem Auto weg, um eine Kompanie abzuholen und einzuweisen. Davon kam ich leider erst heute Abend zurück.

Mein über alles geliebtes Goldschätzchen, nun will ich Dir gleich mal schreiben, was ich immer so mache. Ich bin seit längerer Zeit weg von meiner Komp. und bin jetzt beim Regiment als Führer Reserve. Das ist schon eine ganze Ecke von der H.K.L. weg. Es geht u. gefällt mir hier ganz gut. Das eine Übel ist das viele unterwegs sein. Mein liebstes Goldschätzchen, in den letzten Wochen haben wir einige Hundert Kilometer hinter uns gebracht und das meiste musste ich gehen. Jetzt liegen wir in einem kleinen Dorf. Es geht hier ganz gut. Schlecht ist es nur mit der Post. Weil wir so weit von der Komp. weg sind, kommt sie sehr schlecht an. ...

Nun muss ich Dir leider etwas trauriges schreiben. Ich habe meine Freia nicht mehr. Da ich so viel unterwegs war, konnte ich sie nicht mitnehmen. Ich hatte sie so lange beim Tross gelassen. Nun sind die aber auch ganz überraschend weggekommen und dabei ging sie leider verloren. Ach das ist ja sehr schade, aber es lässt sich nun nichts mehr daran ändern.

252.

Osten, Donnerstag den 16. März 1944

Meine herzallerliebste H...!

Nach langer Zeit komme ich heute endlich einmal wieder zum Schreiben. Ach mein über alles geliebtes Goldschätzchen, ich hätte Dir ja so viel zu sagen. Ich weiss gar nicht wo ich anfangen soll. ...

Mein liebstes Goldschätzchen, bis jetzt geht es mir immer noch sehr gut u. das hoffe ich auch von Dir. Ach wenn doch nur nichts passiert ist bei den schrecklichen Luftangriffen. Meine Gedanken sind ja immer bei Dir. Wie oft wollte ich Dir schreiben, aber ich kam u. kam nicht dazu. In den letzten 8 Tagen war ich immer von früh bis spät mit dem Motorrad unterwegs. Es waren jeden Tag 200300 Kilometer, die ich zurücklegte. Ich musste VerbindungsUffz u. Befehlsempfänger u. Übermittler machen. Heute habe ich nun durch eine Reparatur etwa 2 Std. Ruhe. ...

In 3 bis 4 Tagen werde ich wohl wieder an einem festen Ort sein u. dann kann ich Dir wieder öfter schreiben. Nun ist es schon wieder 4 Uhr u. um 1/2 5 Uhr geht es wieder weiter. ich habe heute noch rund 140 Km. vor mir. Da wird es wieder sehr spät, bis ich fertig bin. So will ich nun für heute schliessen. ...

254.

Osten, 23. März 1944

Meine allerliebste H...!

Nun will ich Dir heute Abend noch Deine beiden lieben Briefe beantworten. Wir haben z. Zeit noch Ruhe und liegen hinter der Front in Reserve. Der Tag war heute ausgefüllt mit Waschen, putzen und nähen. Dann habe ich noch ein paar Radios u. Lautsprecher aufgebaut und nun haben wir wieder anständige Musik. Na hoffentlich können wir hier einige Zeit bleiben. Hier lässt es sich ganz gut aus halten.

Mein liebstes Goldschätzchen, übermorgen fahren mal wieder zwei Urlauber weg und da gebe ich meine Heiratspapiere mit. Mein Kamerad schickt sie dann als Einschreibebrief weg. ...

Ja mein liebstes Goldschätzchen, das war eine schlechte Zeit. Nie hatte ich Zeit zu schreiben u. ich hätte Dir doch zu gerne geschrieben. Wir bekamen ja auch während dieser ganzen Zeit keine Post. Aber nun wird es hoffentlich wieder besser werden. ...

Mein liebstes Goldschätzchen, die einzige Sorge machen mir nur die dauernden Luftangriffe. Ach wenn Du nur da immer alles gut überstehst. Das ist ja zu schrecklich für euch. Es steht ja in gar keinem Verhältnis zu uns, denn dazu sind wir ja Soldaten und wir können uns mit der Waffe gegen jeden Angriff wehren. ...

255.

Osten, 27. März 1944

Mein liebstes Goldschätzchen!

Und wieder einmal sind wir auf dem Marsch und ich will eine kurze Pause dazu benützen um Dir einen kleinen Gruss zu senden. Bis jetzt geht es mir noch sehr gut u. ich hoffe, dass das auch bei Dir der Fall ist. Meine liebste H..., den Einschreibebrief mit den Heiratspapieren konnte ich leider noch nicht wegschicken, da wir ganz plötzlich wegkamen. Ich habe meinen Kameraden leider vor seiner Abfahrt nicht mehr gesehen. ...

256.

Osten, 29. März 1944

Meine über alles geliebte H...!

Heute kann ich Dir mal wieder einen kleinen Gruss senden. Ich sitze gerade hier beim Tross u. habe zu meiner allergrössten Freude 3 liebe Briefe von Dir erhalten. ...

Meine liebste H..., Du schreibst in Deinem Brief vom 7.3., ihr würdet es ja doch nicht erfahren, wenn es mir mal schlecht ginge. Ja da hast Du vielleicht nicht ganz unrecht. Warum auch? Ihr macht euch dann unnötige Sorgen u. das ist ja nicht nötig. ...

257.

Osten, 31. März 1944

... Mit Schrecken sah ich, dass bereits in 9 Tagen Ostern ist u. ich habe noch nirgends hin geschrieben. Das muss ich nun aber schnellstens wenigstens bei Dir u. bei den Eltern noch nachholen. Wirklich vergeht ja die Zeit so furchtbar rasch. Man weiss schon gar nicht mehr den Tag u. das Datum, wenn man es nicht täglich im Kalender anstreicht. Es geht ja wirklich ganz schön drunter und drüber, aber es geht mir trotz allem immer noch sehr gut und ich verliere meinen Humor u. meine gute Stimmung nicht. ...

258.

Osten, 1. April 1944

... Wenn es doch nur endlich einmal so weit wäre, dass ich in Urlaub fahren könnte. Leider gefällt es dem Russen aber nicht u. er will immer da hin wo wir auch sind. Das können wir aber nicht zu lassen u. da muss man halt schön geduldig warten. ...

259.

Osten, 2. April 1944

... Habt Ihr denn noch so schlechtes Wetter? ch und dann müsst Ihr so viel im Keller sitzen. Das ist ja das schlimmste. Diesen Halunken müsste einfach 50 Km vor Stuttgart der Motor stehen bleiben. Aber hoffentlich hört diese elende Schweinerei bald auf. Ich bin ja so froh, dass Dir bis jetzt noch nichts passiert ist und ich hoffe u. wünsche von ganzem Herzen, dass es auch immer so bleibt.

261.

Osten, 8. April 1944

Meine liebste H...!

Und wieder einmal sind wir auf grosser Reise. Wir haben heute schon 119 Km hinter uns gebracht. Gott sei Dank hatten wir Glück, denn wir beziehen jetzt eine gut ausgebaute u. ruhige Stellung. Morgen ist nun Ostern. Wir müssen leider morgen ablösen, aber es ist doch noch bedeutend besser so, als wenn wir noch da geblieben wären. Doch darüber dann mal später. ...

Ich werde mich jetzt schlafen legen. Ja, es ist erst 8 Uhr, aber das muss man ausnützen, da ich die letzten Tage kaum Schlaf hatte. ...

262.

Osten 10. April 1944

Meine liebste H...!

Recht vielen lieben u. herzlichen Dank für Deinen lieben Brief vom 24.3. den ich gestern mit grosser Freude erhielt. Mein liebstes Goldschätzchen, mein Brief vom 3.3. wurde also geöffnet. Ja mein Liebling, da kann man nie vorsichtig genug sein. was denkst Du, wie ich bestraft worden wäre, wenn da etwas drin gestanden hätte, wo wir sind. Ich würde es Dir ja gerne schreiben, dass Du es ganz genau

wüsstest. Nun ja, so lange wird es ja hoffentlich nicht mehr dauern, dann kann ich Dir das alles erzählen. Am 14. April fahren nun mal wieder zwei Urlauber. Hoffentlich geht es dann immer flott weiter, denn wir haben gestern nun eine sehr ruhige Stellung bezogen. Nun habe ich wieder einen schönen Bunker u. wir brauchen nicht mehr in Erdlöchern liegen. Ich führe nun einen Zug und fühle mich hier sehr wohl. Es geht mir auch sehr gut, nur meine Sehnsucht nach meinem über alles geliebten Goldschätzchen wird bald unerträglich. Ich hätte ja nie geglaubt, dass es so furchtbar lange dauern würde, bis wir uns endlich einmal wiedersehen dürfen.

Mein liebstes Goldschätzchen, es freut mich sehr, dass Dein Hals wieder in Ordnung ist u. dass es Dir gut geht. Ja mein Liebling, nun habe ich leider meine Freia verloren. Ach weisst, sie hat mir am Anfang doch sehr gefehlt u. es hat mir weh getan. Ich hatte mich so an das Tierchen gewöhnt u. hatte es sehr gern. Aber da lässt sich nun leider nichts mehr ändern. ...

263.

Osten, 13. April 1944

... Mein liebstes Goldschätzchen, mir geht es tatsächlich sehr gut. Du kannst das ruhig glauben. Ich werde Dir dann im Urlaub mal sagen warum. Wir sind leider schon wieder umgezogen, etwa 15 Km weiter nach Norden. Hier ist es noch ruhiger. Es ist eine sehr gute Stellung. Aber das hat alles nichts zu sagen, denn Urlaub würde mir bestimmt sehr gut tun. Da hast Du vollkommen recht. ...

264.

Ostern, 19. April 1944

Meine liebste H...!

Heute kann ich Dir nun endlich mal wieder schreiben. Nach 5 Reisetagen sind wir wieder in einer Stellung angekommen. Gestern Abend trafen wir hier ein. Es ist eine sehr gute u. sehr ruhige Stellung. Ich bin in einem prima Bunker aus Stahl u. Beton. Es ist ein sogenannter "UBootBunker", weil er oval gebaut ist und in Inneren mit einem Uboot zu vergleichen ist. Es ist wohl etwas eng hier, aber dafür um so sicherer. ...

Wenn euch nur die Flieger in Ruhe lassen würden. Mein liebstes Goldschätzchen, nun sind wieder 2 Urlaubskarten gekommen, für den 23. April. Wenn diese zwei weg sind, stehe ich an 4. Stelle. Also kann es ja nicht mehr so lange dauern, dann bin ich endlich mal wieder bei Dir. Ach wenn es doch nur schon so weit wäre. Wenn man kurz davor steht, dann wird man so richtig ungeduldig. Es dauert halt auch immer viel zu lange. ...

266.

Osten, 21. April 1944

Meine liebe süsse H...!

Nun ist es schon wieder 5 Uhr und ich will Dir noch rasch ein Brieflein schreiben, bevor das Essen kommt. Ach mein herzallerliebstes Goldschätzchen,

heute war wieder ein herrliches Wetter. Ich habe schon um 5 Uhr heut früh einen schönen Spaziergang gemacht. Habe mir die ganze HKL u. von verschiedenen Punkten den Iwan angeschaut. Na hier kann er ja mal kommen. Er wird sich ganz schön die Finger verbrennen. Mein liebstes Goldschätzchen, hier fehlt mir jetzt meine Freia sehr. Jetzt wo wir mal wieder an einem festen Ort u. in einer ruhigen Stellung sind, da vermisse ich sie. Sie würde sich bestimmt auch wohl fühlen hier.

...

267.

Osten, 23 April 1944

Meine über alles geliebte H...!

Es ist jetzt 18 Uhr und der Sonntag geht nun auch langsam zu Ende. Es war wieder ein sehr schöner Tag. Nun hat es leider noch angefangen zu regnen. mein herzallerliebstes Goldschätzchen, wie geht es denn auch Dir? Ich hoffe ja immer nur das aller Beste. Leider klappt es bei uns mit der Post mal wieder gar nicht. Es kommt einfach keine ran. Wir warten nun schon 10 Tage vergebens darauf. Na mein Goldschätzchen, das ist ja noch lange kein Grund, dass ich Dir nicht schreiben soll. Gestern kam ich leider nicht mehr dazu. ...

271.

Insterburg, 8.6.1944

Mein herzallerliebstes Frauchen!

Hier habe ich nun 1 Stunde Aufenthalt und die will ich schnell benützen um Die ein paar Worte zu schreiben. Die Fahrt verlief sehr gut. Bis Nürnberg musste ich stehen, dann gab es Platz. In Berlin hatte ich gleich Anschluss. Um 8:15 Uhr kam ich an, dann schaute ich am Fahrplan, holte mir bis hier DZug Genehmigung u. um 9:35 fuhr ich weiter. Die Zeit hat gut gereicht, denn ich musste erst noch ein Ende durch Berlin fahren. Nun ist es 9 Uhr und um 10 Uhr fahre ich weiter. Ich bin dann kurz nach 11 Uhr an der Grenze. Also immer noch pünktlich.

Mein liebstes Goldschätzchen, wie geht es auch Dir? Wie hast Du wohl den ersten Arbeitstag verbracht? Hast Du auch Deine Lebensmittelmarken alle bekommen? Ach meine über alles geliebte H..., dieser Abschied ist mir doch sehr schwer gefallen. Ich habe ordentlich Heimweh nach Dir. Ach hoffentlich müssen wir nicht wieder so lange warten. Mein liebstes Goldschätzchen, schicke mir doch gleich die Bilder von den anderen Filmen, wenn sie fertig sind, denn ich möchte Dich recht recht oft bei mir haben. So will ich nun für heute schliessen. Sei von ganzem Herzen recht lieb gegrüsst u. innigst geküsst von Deinem treuen

Lothar

Viele Grüsse an unsere Eltern.

Ich werde Ihnen morgen früh schreiben

273.

Osten, 11. Juni 1944

Meine herzallerliebste H...!

Sonntag Vormittag und wieder weit in Russland. Ja mein Liebling, nun sind wir an der Endstation der Eisenbahn angelangt u. wir fahren sehr wahrscheinlich erst morgen früh mit einem Auto zu unserer Einheit. Nun sind wir wieder so weit auseinander. Ich kann es noch gar nicht fassen und meine halt immer, wir müssen uns recht bald wiedersehen. Mein liebstes Goldschätzchen, wie schön war es doch noch vor einer Woche. Aber nun ist alles wieder vorbei. Wir wollen hoffen, dass es diesmal nicht mehr so sehr lange dauert. ...

274.

Osten, 13. Juni 1944

Meine liebste H...!

Ich will Dir noch kurz ein paar Zeilen schreiben. Ich bin nun gestern wieder gut hier gelandet. Meine Einheit liegt etwas weiter Rückwärts u. macht Ausbildung. Na so kann ich mich wenigstens so langsam wieder angewöhnen. Heute muss ich mich noch für die morgen stattfindende Übung vorbereiten u. da es morgen sehr spät wird, kann ich da vielleicht auch nicht schreiben. Ich schreibe Dir dann so bald wie möglich ausführlich von hier.

In der Hoffnung, dass bald ein lieber Brief von Dir eintrifft grüsst u. küsst Dich viel tausend Mal von ganzem Herzen, Dein Dich ewig treu liebender
Lothar

275.

Osten 14. Juni 1944

Meine über alles geliebte H...!

Nun komme ich doch noch dazu, Dir ein kleines Brieflein zu schreiben. Mein liebstes Goldschätzchen, nun habe ich hier noch drei liebste Briefe von Dir erhalten, über die ich mich noch sehr gefreut habe. Da ist erst mal ein Brief vom 20.4., in dem Du so von dem schönen Wetter u. einem Spaziergang schwärmst, so Hand in Hand, nach getaner Arbeit. Ja, damals hatte ich ich auch nichts sehnlicher gewünscht, als endlich einmal wieder bei Dir zu sein. Dass es aber so rasch wahr wurde, habe ich selbst nicht gedacht.

Dann kommt Dein lieber Brief vom 23.4. Da war es auch so schönes Wetter und Du warst schon vor 1 Uhr fertig. Als Du ihn geschrieben hast, haben wir doch beide nicht gedacht, dass wir 14 Tage später unsere so grosse Sehnsucht für ein Weilchen begraben können. Da war es aber auch kaum mehr zum aushalten. Und nun noch Dein liebes Brieflein vom 3.5.44. Ja, da war ich ja schon auf dem Wege zu Dir. Ach mein liebstes Goldschätzchen, ich kann Dir das Gefühl gar nicht beschreiben, das ich da hatte, als ich so plötzlich fahren durfte. So sehr ich diesen Augenblick all die Monate herbeigesehnt hatte, so war es doch eine grosse Überraschung. Ach mein liebstes Goldschätzchen, das war mehr wie Glück und Freude. Und nun? Jetzt ist alles so rasch vorbei gegangen und die Sehnsucht nach meiner

über alles geliebten Frau ist wieder da. Hoffentlich wird sie nicht auf eine allzu harte Probe gestellt.

Mein herzallerliebstes Goldschätzchen, zu meiner allergrössten Freude erhielt ich nun heute Dein erstes liebstes Brieflein nach dem so überaus schönen, herrlichen und glücklichsten Urlaub. Ich danke Dir dafür von ganzem Herzen. Ach mein süsser goldiger Liebling. Jedes Wort bereitet mir ja so unendlich viel Freude und sie wecken immer die schönsten Erinnerungen an gemeinsam verbrachte u. so überaus glückliche Stunden. Ach ja, meine liebste H..., so leicht war der Abschied diesmal doch nicht. Ich bin noch gar nicht hier. Meine Gedanken sind immer nur bei Dir u. da wir ja wirklich Ausbildung machen, musste ich mich schon öfter mit Gewalt losreissen, sonst wäre ich bald aufgefallen. Na ja, so langsam kommt das auch wieder. Ich würde ja die Zeit bis zu unserem nächsten Wiedersehen am liebsten in so einem Traumzustand verbringen. Wenn ich mich des Abends hinlege, dann fehlt mir halt immer mein Frauchen. Es ist immer so einsam u. ich würde Dich am liebsten mit meinen Gedanken herbeiholen.

Mein liebstes Goldschätzchen, von Stgt. seid ihr also gut heimgekommen und es hat keine Tränen mehr gegeben. Das ist aber recht. Es hilft ja alle Traurigkeit nichts. Meine liebste H..., nun bin ich ja gespannt, wie Dein erster Arbeitstag verlaufen ist und wie sich die hm... Herrschaften verhalten haben! Ach hoffentlich darfst Du recht recht bald weg gehen.

Ja meine über alles geliebte H..., das geht nicht nur Dir so, dass Du Verlangen nach einem Küsschen hast. Im Gegenteil, so bescheiden bin ich nicht mal. Ich habe schon nach vielen Küsschen Verlangen. Na, vielleicht bekommen wir bald wieder eines wie wir denken, aber vorläufig kann man ja noch gar nichts sagen. Seit ich weg bin, sind 20 Mann gefahren, aber nun ist leider mal wieder Urlaubssperre. Na hoffentlich dauert sie nicht so sehr lange. Es wird ja nun bald überall Sperre sein. Aber es geht alles vorüber, nur unsere Liebe und unser Glück werden ewig sein u. vor allem auch unsere Treue.

Mein über alles geliebtes Frauchen, sei nun für heute viel tausend Mal von ganzem Herzen recht lieb gegrüsst u. innigst geküsst von Deinem treuen Lothar

Liebstes Goldschätzchen, nun habe ich das Gedichtchen gefunden, das ich Dir im Urlaub sagen wollte. Es ist von "Keller!"

Alldieweil Lieb´ bei Lieb´ ist, weiss Lieb´ nicht, wie lieb Lieb´ ist.

Wenn aber Lieb´ von Lieb´ scheidet, weiss Lieb´ wohl, wie lieb Lieb´ war!
Na stimmt das vielleicht nicht?

Und nun hoffe und wünsche ich von ganzem Herzen, dass recht bald in einem Brief von Dir ein Gruss von Peterle od. Isolde drin steht!!!

277.

Osten, 17. Juni 1944

... Gestern ist mir dies allerdings nicht mehr möglich gewesen. Warum will ich Dir gleich schreiben. Wir hatten nämlich gestern einen sehr netten Tag. Morgens

hatten wir unseren üblichen Dienst. Waffen. und Geländeausbildung und Unterricht. Mittags war dann das Frontkino mit "Bismarck" hier und dann kamen 2 Musiker mit Geige und Schifferklavier von der Division zu uns. Wir hatten noch etwas Kognak und Wein und so wurde es ein sehr netter, lustiger, feuchtfröhlicher Abend. Da war es natürlich mit dem Schreiben nichts mehr. Jetzt soll ich auch schon wieder weg. Es warten 2 Kameraden auf mich zum Skat spielen. Na ich will ihnen die Freude machen, denn wenn ich dann nachher alleine bin, dann kann ich mit meinen Gedanken so ganz ungestört bei Dir sein und so ist es doch am schönsten. ...

278.

Osten, 18. Juni 1944

Mein herzallerliebstes Goldschätzchen!

Nun ist auch der Sonntag wieder zu Ende. Ich hatte heute leider wenig Zeit. Unser lieber General hat sich heute verabschiedet und morgen haben wir wieder eine grosse Übung. Es geht schon um 4 Uhr früh heraus.. Da gab es natürlich allerhand zum vorbereiten. Sonst geht es mir immer noch gut, was ich ja auch ganz besonders von Dir, meine über alles geliebte H.. hoffe. Ach wenn ich doch nur bei Dir sein könnte. Es sind ja nun schon 11 Tage, seit ich von Dir weg bin, aber ich kann es doch noch nicht ganz überwinden. Meine Gedanken sind immer nur bei Dir. Diese Nacht habe ich von Dir geträumt. Ich war ein paar Mal aufgewacht, aber die schönen Bilder sind trotzdem nicht verschwunden u. wenn ich wieder eingeschlafen war, ging es gleich weiter. ...

279.

Russland, 19. Juni 1944

Mein herzallerliebstes Frauchen!

Nun ist unsere grosse Übung auch wieder zu Ende und somit geht auch dieser Tag wieder seinem Ende zu. Es war heute ein herrliches Wetter und da ist mancher Tropfen Schweiß geflossen. Es war aber sehr nett. Wir sind heute früh um 5 Uhr 30 Minuten hier abmarschiert, bei strahlendem Sonnenschein. Dann haben wir eine Angriff und eine Abwehr durchgespielt. Es war ein gemütlicher Krieg. Um 11 Uhr sind wir dann wieder eingerückt. Beim Heimmarsch gab es noch einen netten Zwischenfall. Wir wollten den Weg abschneiden und sind dabei an einen Bach ohne Brücke gekommen. Was nun, hinüber mussten wir. Da versuchten sie erst mal wie tief er war. Es war über einen Meter und etwa 3 Meter breit. Nun hatten wir aber alle unsere feldmarschmässige Ausrüstung an und es war gar nicht so einfach, da hinüber zu springen. Ich habe da nun kurz entschlossen den Anfang gemacht und bin auch gut hinüber gekommen. Nun hatten sich noch mehr gefunden, die den Mut aufbrachten. Aber oh weh! Der erste kam noch einigermaßen gut rüber. Dann ging es los. Einer nach dem anderen wurde ganz schön nass und es gab bei jedem Sprung ein ganz schönes Gelächter. Sie wollten nun schon nicht mehr, da gab ihnen unser Chef den Befehl dazu und sprang gleich rüber. Er wurde auch etwas nass und gleich hinter ihm fiel einer ganz rein.

Heute Mittag haben wir ein Preis schiessen gemacht, bei dem ich mit meiner Gruppe am besten abgeschnitten habe.

Mein über alles geliebtes Goldschätzchen, nun habe ich aber genug von mir geschrieben. Wie geht es denn auch Dir? Ich hoffe und wünsche ja nur das aller beste. Jetzt ist es 10 Uhr 15. Was wirst Du wohl jetzt gerade machen? Ob Du wohl schon im Bett bist? Nun wird es ja hoffentlich bald so weit sein, dass Du deine neue Stelle antreten kannst. Ich hoffe ja, dass Du eine recht gute Stelle bekommst, oder aber gleich heim darfst. Das wäre ja eigentlich das Beste. Aber da werden wir noch ein Weilchen warten müssen. Meine über alles geliebte süsse goldige Frau, ich habe ja so grosse Sehnsucht nach einem Küsschen von Dir. Ach wie schön und herrlich wäre es doch bei Dir. Wenn nur recht bald wieder eine Zeit kommt, wo ich wieder bei Dir sein darf. Ach am liebsten aber gleich für immer. Das wäre ja so unendlich schön! Heute bei diesem herrlichen Wetter hatten wir so einen wunderbaren Spaziergang machen können. Ach mein herzallerliebstes Goldschätzchen, ich will Dir da bestimmt keine Hoffnungen machen, aber ich meine halt, dass der Krieg nun sehr rasch zu Ende geht. Die letzte u. grösste Entscheidung fällt diesen Sommer bestimmt noch und dann lässt der endgültige Sieg auch nicht mehr lange auf sich warten. Ach mein süsser Schatz, wie schön wird es dann erst mal werden. Ich freue mich ja schon so sehr auf unser Wiedersehen. Nun will ich schliessen in der Hoffnung, dass ich recht bald wieder Post von Dir bekomme und dass ich recht bald wieder bei Dir sein darf.

Sei nun für heute viel tausend mal von ganzem treu liebenden Herzen ge
grüsst und innigst geküsst
von Deinem Lothar
Recht herzliche Grüsse an unsere Eltern u. an Liesel!

281.

Osten 21. Juni 1944

...

Mein liebstes Goldschätzchen, es freut mich ja so sehr, dass Du nun nicht mehr so viel arbeitest u. dass Dir Dein Chef keine Vorhaltungen macht. Das wird ihm ja doch gereicht haben. Jetzt wird er doch gemerkt haben, dass das alles nicht so einfach ist, wie er sich das gedacht hat. Ja, man muss solche Leute nur richtig anfassen, dann geht alles. Und Du hattest erst nicht geglaubt, dass wir recht bekommen. Aber mein herzallerliebstes Goldschätzchen, da gibt es doch nichts zu danken. Das war nur meine Pflicht, dass ich in diese Verhältnisse erst mal etwas Ordnung rein gebracht habe. Ich kann da doch nicht einfach zusehen, wie so ein Kerl mein allerliebstes bestes Frauchen ausnützt, nur weil sie viel zu gut ist. Das geht beim besten Willen nicht. ...

Mein allerliebstes Goldschätzchen, mir geht es immer noch ganz gut. Wir liegen immer noch in Ruhe und machen Ausbildung. Es ist bis jetzt auch noch nichts los bei uns. Heute geht ja nun das 3. Kriegsjahr in Russland zu Ende. ...

(OHNE NUMMER)

Osten, 25. Juni 1944

Meine allerliebste süsse Gattin!

Ja, nun musstest Du mal wieder länger auf Post von mir warten, aber leider hatte ich seither keine Zeit zum Schreiben. Warum, wirst Du gleich erfahren. Zu erst mal meinen allerherzlichsten Dank für deine allerliebste Briefe die ich inzwischen wieder erhalten habe. Ach mein über alles geliebtes Goldschätzchen ist ja so fleissig im Schreiben, dass ich aus Freude gar nicht mehr heraus komme.

Nun will ich Dir mal erst noch berichten, was ich so in den letzten Tagen gemacht habe. Am 22. Juni ging es früh los zu einer grossen Übung mit Sturmgeschützen. Wir waren schon bald am Ziel, da kam ein kleiner Zwischenfall. Um 8 Uhr ging ein ganz schönes Trommelfeuer los und der Russe griff an. Wir machten darauf sofort kehrt, da wir Reserve waren, um unseren Kameraden zu helfen. Der Russe war inzwischen eingebrochen und hatte eine beherrschende Waldhöhe besetzt. Dadurch kamen wir am Tage nicht mehr ran. Wir warteten also die Nacht ab und sonnten uns in der Zwischenzeit. Um 19:30 gingen wir dann los in die Bereitstellung. Es ging alles ganz gut und um 22 Uhr 15 griffen wir dann an. Es war ein ganz schöner Rabatz, aber wir hatten in kurzer Zeit wieder die ganze Stellung in unserer Hand. Dabei hatten wir nun Ausfälle und da musste ich die Kompanie führen. Wir haben dann noch einen Wald durchkämmt und einige Russen gefangen. Bei der ganzen Aktion habe ich die Kompanie gut durchgebracht und konnte sie ordnungsgemäss an einen Offizier wieder übergeben. Und nun sind wir wieder in einer Stellung und ich mache jetzt KompanieTruppführer. Das ist auch mal ganz nett. Ich habe da allerdings viel Arbeit. Ich habe den ganzen Tag eine Menge zu schreiben u. zu telefonieren, aber es ist doch nicht so gefährlich. Nun mein über alles geliebtes Goldschätzchen, will ich zu Deinen so lieben Briefen kommen und sie hinter einander beantworten. Zuerst mal deinen so lieben Brief vom 12.6. An diesem Tag hast Du immer noch vergebens auf Post gewartet. Ach meine über alles geliebte süsse Frau, ich kann es Dir gut nachfühlen, wie Du dar auf gewartet hast. Mir ging es gerade so. Ich habe am zweiten Tag schon gefragt, ist keine Post für mich dabei u. es konnte ja noch nicht sein. Den Brief hätte ich schon selbst mitnehmen müssen. Nun hattest Du also schon mal gewusst, dass Du in dieser Woche noch etwas näheres über Deine neue Stelle erfährst. Ich hoffe, dass es nun inzwischen geklappt hat und dass Du vor allem eine recht gute Stelle bekommen hast.

Mein herzallerliebstes Goldschätzchen, ich muss heute leider noch auf solches Papier schreiben, da unsere Sachen noch nicht hier sind. Sie kommen alle erst morgen Abend nach vorne. Aber das ist ja nicht so schlimm.

Und nun zu deinem liebsten Brief vom 13.6. Da hast Du also doch meinen ersten Brief erhalten. Ja, es braucht halt alles seine Zeit, aber nun wirst Du sie ja wieder regelmässig bekommen. Nur diesmal hat es halt etwas länger gedauert, aber dafür wird er nun auch etwas grösser. Ja mein liebstes Schätzle, den Brief hatte ich noch an Deine Adresse geschickt, denn so rasch konntest Du doch nicht weg sein. Nun hat also mein goldiges Fraule schon eine neue Stelle angesehen, die

Dir aber noch nicht richtig zugesagt hat. Na ja, Du kannst Dir ja sicher auch noch etwas anderes raussuchen und ich hoffe, dass Du das richtige auch finden wirst. Ja diese Stelle ist schon etwas weit weg. Steinmetz hat also nun schon ein Mädels und nun bist Du ja schon einige Tage weg von ihm. Na, dann kannst Du vielleicht noch ein paar Tage zu Hause bleiben, bevor Du Deine neue Stelle antreten musst. Ach es wäre ja zu schön, wenn Dich das Arbeitsamt austauschen könnte.

Mein liebstes Goldschätzchen, nun ist der Peter, dem Du geschrieben hattest so schwer verwundet. Das ist arg, wenn man noch so jung ist und die schönste Zeit seines Lebens noch vor sich hätte. Ja, aber das liegt nur in Gottes Hand und wir dürfen nur nie den Glauben an seine alles umfassende Güte u. Barmherzigkeit verlieren, sondern müssen immer fest auf ihn vertrauen. In seiner Hand liegt unser Schicksal u. unser Leben und ich bin fest davon überzeugt, dass er alles recht und gut macht. Aber das alles richtet sich genau nach unserem Leben. So wie wir zu Gott stehen, so steht er auch zu uns. Glaube mir mein über alles geliebtes Goldschätzchen, als wir zu diesem Angriff antraten, bei diesem mörderischen Feuer, da hatte ich doch ein wenig eine schwache Stunde. Aber dann habe ich mit einem Gebet Gott angerufen und ihn um seinen Schutz gebeten, ihm aber mein Leben ganz in seine gütigen Hände gelegt. Mein liebstes Schätzchen, Du darfst es mir ehrlich glauben, es kam wieder eine grosse Ruhe über mich und unser lieber Gott hat seine Hände schützend über mich gebreitet und mich gut durch alles hindurch geführt. Ich vergesse es auch nie ihm immer wieder dafür zu danken, wenn ich wieder einen Tag oder eine Nacht gesund verbracht habe. Mein liebstes Schätzchen, ich glaube auch, dass uns ein fester Glaube ein gutes Fundament für unser beiderseitiges Verstehen u. Glück abgibt. Daran wollen wir immer wieder denken.

Mein über alles geliebtes süsses goldiges Fraulein, nun bin ich so fest wieder in dies Thema reingekommen. Ach weisst Du, darüber könnte ich mich stundenlang unterhalten. Es ist ja doch zu schön, wenn man erst den ganzen tieferen und wahren Sinn unserer Kirche begriffen hat u. ich bin wirklich froh und glücklich, dass ich gerade durch Dich dahin gekommen bin. So, nun aber zum Ende dieses Briefes. Die Lebensmittelmarken hattest Du also noch gar nicht verlangt. Na hoffentlich hast Du sie bei der Abrechnung noch erhalten, oder hast Du sie vergessen?

Nun mein liebstes Frauchen, kommt Dein liebster Brief vom 14. an die Reihe. Da hat Dich nun auch der Brief aus Wirballen erreicht. Ja ja, damals war mein Herz noch schwer vom Abschied. Nun geht es ja wieder ein klein wenig besser, aber die grosse Sehnsucht nach Dir verlässt mich nicht. Sie wird mein ständiger Begleiter sein, solange ich von Dir fort sein muss. Ach wie oft haben wir uns schon so unterhalten, über irgend welche Geschehnisse. Vor allem wenn dann die Sonne so herrlich scheint, dann kommen immer wieder die selben Gedanken; ach, jetzt zu Hause sein, bei der Frau, bei der Braut, oder bei den Eltern. Und dann geht es los, was man bei so einem herrlichen Tag alles anfangen könnte. Der eine ist fürs Paddeln, der andere fürs Baden, für eine Wanderung, für eine Radtour usw. Und dann werden so die schönsten Gebiete unserer Heimat durchgesprochen. Jeder weiss irgendwo ein schönes Fleckchen, das sich Heimat nennt und dann kommen wieder die schönsten Erinnerungen an Tage aus dem Urlaub. Und dann kommt

meist das letzte, wann werden wir wohl wieder zu Hause sein. Dann wird gerechnet u. zum Schluss stimmt die Rechnung doch nicht. Na ja, nur die Hoffnung nicht verlieren. Wer weiss, wie schnell der Krieg ausgeht. Vielleicht sehen wir uns ja alle viel früher als wir denken.

Mein liebstes Goldschätzchen, es ist ja so lieb von Dir, dass Du in deinen Gebeten immer an mich denkst u. so mache es auch ich und es soll ein kleiner Dank für all Deine Liebe und Treue sein. Und wenn wir immer mit gläubigem Herzen Gott vertrauen, dann wird er auch immer bei uns sein und uns beistehen.

Mein über alles geliebtes Goldschätzchen, dass es Dir immer gut geht, freut mich ja ganz besonders und ich hoffe und wünsche von ganzem Herzen, dass es auch immer so bleiben möge. Bei Dir ist also nach alles beim Alten. Na dann klappt es also vielleicht doch noch. Ach mein lieber süsser goldiger Schatz, ich wäre ja so unendlich glücklich. Aber zu gerne wäre ich halt dann in dieser schweren Zeit bei meiner über alles geliebten Frau. Na aber bis dahin kann noch sehr viel passieren. So weit können wir ja nicht voraussehen. Inzwischen warst Du ja sicher beim Arzt. Ach, hoffentlich konnte er Dir schon etwas genaueres sagen. Das wäre ja sehr fein.

Mein liebes Gutes herziges Fraule, dass sich der Steinmetz so anständig gegen Dich benimmt, ist wirklich erfreulich. Ich wollte es ihnen ja auch raten. Na sie wissen ja jetzt, dass ich mir nichts gefallen lasse und auf meinem Recht bestehe. Da werden sie sich hüten, denn es wäre ja nur ihr eigener Schaden. So ist es richtig, wenn Du zur rechten Zeit anfängst, und auch pünktlich Feierabend machst. Dass die Zeitung noch nicht gekommen ist, das ist ja allerhand. Es war doch inzwischen auf Stuttgart kein Angriff, dass das alles so langsam geht. Nun will ich für heute schliessen.

Viele tausend liebste Grüsse und innigste Küsse
von Deinem
Lothar

283.

Osten, 27. Juni 1944 Montag 11:30 h.

... Mein über alles geliebtes Goldschätzchen, eine sehr grosse Freude machte mir Dein liebster Brief vom 15.6. So, eine Luftschutzübung hast Du also auch mal mit gemacht. Na hoffentlich müsst Ihr nicht im Ernst ausführen, was Ihr da gelernt habt. Ach mein herzallerliebstes Schätzchen, das war eine Freude als ich las, dass Du bei einem Arzt gewesen bist. Er meint also ganz bestimmt, dass es was wird! Na, dann wird es ja auch so sein. Ach mein süsser goldiger Schatz, Du kannst Dir ja kaum vorstellen, wie ich mich darüber freue. Wenn ich doch jetzt nur bei Dir sein dürfte. ...

Nun musst Du also etwa am 6. Juli wieder zum Arzt. Na dann kann er es Dir aber ganz bestimmt sagen. Frau Dossmann will Dich nun also an eine leichte Stelle schicken. Das ist ja sehr nett und lieb von Ihr, aber das Arbeitsamt will Dich nicht überweisen. ...

Dass Ihr vor den Fliegern Ruhe habt, freut mich sehr und wir wollen hoffen, dass es nun auch immer so bleibt. ...

Aber mein liebster Goldschatz, ich kehre ganz sicher wieder gesund zu Dir zurück. Wo Du bei unserem lieben Gott immer darum bittest. Diese Bitte wird er Dir auch ganz bestimmt erfüllen. ...

284.

Osten, 28. Juni 1944

...

Mein herzallerliebstes Goldschätzchen, aus diesem Brief spricht ja nicht nur aus, sondern auch zwischen den Worten so unendlich viel Liebe und ein grosses Glück. Ach es ist doch zu schade, dass ich jetzt nicht bei Dir sein darf. Was für unendlich schöne und glückliche Stunden würden wir nur verbringen. Aber so muss ich nun halt warten und geduldig sein. Das Warten würde ja noch gehen, weil man ja doch nichts daran ändern kann, aber die Sehnsucht, die man so einfach nicht los wird! Da fällt einem das geduldig sein oftmals sehr schwer. Na, aber wir werden auch diese Zeit voll gut überstehen. Es ist ja hoffentlich das letzte Mal, dass wir so lange warten müssen. Der Krieg geht ja nun doch so langsam aber sicher seinem Ende zu. ...

285.

Osten, Donnerstag, 29. Juni 1944

"Peter und Paul"

...

Wir haben die ganze Woche schon ein ganz wunderbares Wetter. Die Sonne meint es wirklich gut mit uns, denn sie scheint von früh bis abends in voller Pracht. Nacht wird es bei uns zur Zeit wieder überhaupt nicht, aber das ist ganz gut so, dann kann sich der böse Feind nicht im Schutze einer Rabenschwarzen Nacht an schleichen. ...

Ach mein liebstes Goldschätzchen, ich bin ja so froh und ich wünsche Dir von ganzem Herzen alles alles Gute und eine recht recht schöne und gute Stelle. Dein alter Chef hat da ganz recht wenn er gesagt hat, dass das zum Schluss hätte anders ausgehen können. Er braucht gerade noch frech werden. wenn es anders ausgegangen wäre, dann hätte es ihm ja bald Haus und Hof gekostet. Ein Beispiel: Ein Kamerad von mir war jetzt auch im Urlaub. Er hat zu Hause eine eigene Metzgerei. Dafür dass seine Frau 500 gr. Speck ohne Marken abgegeben hat, wurden sie mit 6 000 Mark bestraft. Ich glaube dass man da zu Steinmetz nichts mehr sagen braucht. Aber wie Du schreibst, das geht uns ja nun nichts mehr an. ...

289.

Ostfront, Montag, 3. Juli 44

2 Uhr 40 Min.

Mein über alles geliebtes Goldschätzchen!

Nun ist es halt schon wieder Montag früh. Es hatte gestern Abend doch nicht mehr zu einem Brief gereicht. Jetzt sitze ich hier bei schöner Nachtmusik und habe noch Telefonwache. Meine Gedanken sind aber gar nicht hier, sondern in der Ferne. Sie suchen Dich irgendwo in Stuttgart. Nun weiss ich ja gar nicht, wo Du zur Zeit bist. Hoffentlich an einem recht guten Plätzchen. Ich möchte Dir ja zu gerne mal einen Tag lang zusehen, was Du immer so machst. Seither konnte ich mir das alles so richtig vorstellen, aber nun geht das nicht mehr. Ich kenne ja Deine neue Umgebung in keiner Weise.

Mein herzallerliebstes Goldschätzchen, ich habe gestern noch ein kleines Päckchen an Dich weggeschickt. Darin sind 4 neue Filme. Ir haben hier nirgends mehr einen Foto, und so schicke ich Dir die Filme, bevor sie hier noch kaputt gehen. ...

291.

Ostfront, Dienstag, 4.7.1944

Meine liebste süsse goldige Frau!

Jetzt ist es 20 Minuten vor 6 Uhr und da es gerade etwas ruhig ist, will ich Dir gleich ein paar Worte schreiben. Ach weisst Du mein Goldfrauchen, auf einem Gefechtsstand ist ein ewiges Kommen u. gehen. Wenn es auch nur ein kleiner Verband ist, so gibt es doch immer viel Arbeit. Da kommen Befehle und Schreiben von oben, die, nachdem sie durchgearbeitet sind wieder weiter gehen, oder auch zu den Akten kommen. Jeden Tag sind allerlei Meldungen zu schreiben. Es kommen Geheimbefehle, es werden selbst eine Menge Befehle gegeben. Daneben rasseln laufend 5 Fernsprechapparate. Ja, ich habe zu allen Verbindung. Ich kann auch alles an die Strippe bekommen, was wir hier benötigen. Es ist nur zu schade, dass ich Dich nicht erreichen kann. Wenn man dürfte, so würde es ja ohne weiteres gehen, aber das darf man leider nicht. Nun ja, so verbringe ich sehr rasch Tag um Tag. wenn man so viel u. so abwechslungsreiche Arbeit hat, dann vergeht die Zeit doch sehr rasch. Das Radio tut ja das seine noch dazu. Es läuft aber auch Tag u. Nacht mit nur kurzen Unterbrechungen. Ach mein über alles geliebtes süsses goldiges Fraule, die Musik macht ja in dieser Öde so viel aus. Es ist doch das einzige, was man ausser der Post hier hat. ...

293.

Osten, den 6.7.44

Mein liebes gutes Goldschätzle!

Ich danke Dir von ganzem Herzen für Deinen so lieben Brief vom 25.6.44. Ach mein herzallerliebstes Goldschätzchen, ich freue mich ja immer so sehr, wenn Deine so liebe und gute Briefe ankommen. Nun hattest Du also einen sehr schönen Tag zu Hause verbracht. Wie schön wäre es doch erst gewesen, wenn ich hätte auch mit dabei sein können. Ja, und dann endlich Frieden! Mein liebstes Goldschätzchen, wenn es zur Zeit für euch auch etwas trübe aussieht, so geht es nun doch ziemlich rasch dem siegreichen Ende entgegen. Wir müssen u. werden siegen, mag es kommen wie es wolle. Aber dann wird erst die schönste Zeit für uns

kommen. Ein herrliches, glückliches u. friedliches Leben. Ich freue mich ja schon so sehr auf diese Zeit und in der Gewissheit, dass sie recht bald kommen wird, erfülle ich mit Freuden meine Pflicht. Es ist ja doch so, dass wir es recht gerne tun, da es ja nicht nur für Deutschland, sondern doch vor allem auch für Euch und unser zukünftiges Leben. Aber wir wollen uns darüber keine grossen Gedanken machen, so wie unser Leben und unser Schicksal von Gott bestimmt ist, so kommt es auch. Und auf ihn wollen immer in gläubigem Vertrauen hoffen.

Mein liebstes Goldschätzchen, ich habe nun heute meinen ganzen Kram als Kompanietruppführer übergeben u. habe nun als Dank meiner Mühe u. Arbeit um die Kompanie einen guten Posten erhalten. Ich bin nun z.b.V., das heisst zur besonderen Verwendung. Ich habe nun für nichts mehr eine Verantwortung, führe zur Zeit niemand, sondern mache so Kleinigkeiten. Hoffentlich geht das recht lange, dann kann ich mich mal wieder richtig ausruhen. Will mal sehen, was ich nun morgen so mache. Heute ist es schon etwas spät und ich bin ganz schön müde. Ich werde Dir dann morgen mehr berichten u. auch Deinen liebsten Brief voll beantworten.

Für heute nun recht viele tausend liebste Grüsse u. innigste Küsse
von Deinem treuen
Gatten

295.

Im Osten, Samstag den 8 Juli 1944

...

Mein goldiges liebes süssee Fraule, zum Rauchen habe ich immer genug. Hebe mal ruhig die Zigaretten auf bis ich wieder komme. Ja geht, beim Schwarz wird man gut bedient! Nun das mit dem einleben ging ja ganz gut, aber deshalb bin ich doch nur noch halb hier. Meine Gedanken sind ja fast nur bei Dir. So ab und zu müssen sie ja auch hier sein, aber das ist sehr wenig. Im übrigen liegt hier etwas in der Luft, was mit viel marschieren verbunden ist. Wir werden wohl bald von hier weg kommen. Heute war ich viel unterwegs. Hab Anfahrtswege erkundet und um 22 Uhr ging ich dann mit einer Gruppe in Stellung. Nun bin ich mal gespannt, was uns die nächsten Tage bringen. Es werden wohl einige harte Tage kommen, denn wenn wir marschieren, dann rinnt viel Schweiss bei dieser grossen Hitze. Aber das ist nicht so schlimm. Du weisst ja, dass ich ziemlich viel Hitze vertragen kann. Na Du mein süssee Goldschatz, ich werde Dir gleich helfen, von wegen nach dem Osten melden. Sei mal froh, wenn Du dies elende Land nicht kennenlernen musst!

...

296.

Ostfront, Sonntag den 9. Juli 1944

Mein herzallerliebste Goldschätzchen!

Heute ist nun mal wieder Sonntag. Es wird wohl für einige Zeit der letzte sein, den wir so schön ruhig verbringen. Draussen scheint wieder wunderschön die

Sonne. Es könnte ruhig etwas kälter sein, denn dann marschiert es sich viel besser. So wird wieder mancher Tropfen Schweiß rinnen.

Mein über alles geliebtes Goldschätzchen, nun hat ja unser Marsch schon begonnen. Unsere Trossfahrzeuge sind heute früh abgerückt und es wird sich nur noch um ein paar Stunden handeln, dann werden auch wir wieder marschieren. Wir warten hier nur noch auf den Befehl dazu. Wohin, das weiss ich noch nicht, aber das werden wir bald sehen. Nun wird es ja leider nicht mehr möglich sein, dass ich Dir jeden Tag schreibe. Wenn man unterwegs ist, so fehlt einem meistens die Zeit und Gelegenheit dazu und dann ist man auch oft so müde, dass man keine Lust mehr hat.

Meine über alles geliebte süsse gute goldige Frau, ich werde ja mein möglichstes tun und Dir von unterwegs so oft wie nur möglich schreiben. Ich habe ja noch keine Ahnung wie lange das dauert und wohin wir kommen. Das beste u. schönste wäre es ja, wenn wir zur Eisenbahn marschieren würden, dann schnell verladen und ab Richtung Deutschland. Nach Möglichkeit dann noch in Deine Nähe und wenn es nur wenigstens ein paar Tage wären. Ich habe ja so eine riesengrosse Sehnsucht nach Dir und möchte nur einmal wieder Deinen lieben süssen entzückenden Mund küssen. Ach weisst Du mein Goldschatz, so einen himmlischen herzhaften langen Kuss, dessen süssen und lieblichen Geschmack noch nach ein paar Tagen spürt. Es ist ja doch jammerschade für jede einzelne versäumte Minute, oder meinst Du nicht auch?

Ja meine innigst und ewig treu geliebte Gattin, nun heisst es also Geduld haben und nicht mit dem Schicksal hadern, sondern fest auf Gottes grosse Güte, Gnade und Barmherzigkeit vertrauen. Ihm wollen wir in unseren Gebeten immer wieder unsere Seele und unser Herz anbieten, und unser Leben ganz in seine göttlichen Hände legen. So wie er unser Leben gestaltet, so wird es immer richtig sein. Ich werde auch Dich meine herzallerliebste Frau nie in meinen Gebeten vergessen. Ich habe auch die feste Überzeugung, dass sie Gott erhört und dass er uns immer treu zur Seite stehen wird.

Meine innigst und über alles geliebte H..., wie geht es wohl Dir, was wirst Du jetzt gerade machen? Sicher treffen sich unsere Gedanken da draussen irgendwo und unterhalten sich da. Ich wäre ja um so unendlich vieles lieber bei Dir zu Hause und würde mich am allerliebsten mit Dir persönlich unterhalten. Nun geht das aber leider nicht und so muss ich es mit Hilfe von Feder und Papier machen. Ich mache es ja so unendlich gerne. Es macht mir so viel Freude und wenn ich an meine allerliebste Frau schreibe, so ist das immer die schönste Zeit des Tages. Von dieser Zeit müsste nur noch ein klein bisschen mehr zur Verfügung stehen, denn ich könnte mich ja den ganzen Tag mit Dir unterhalten.

Meine über alles geliebte H..., nun habe ich mal eine Frage an Dich. Ich bin heute 32 Tage von Dir weg und habe in der ganzen Zeit von meinen Eltern noch keinen Gruss bekommen. In einem ganzen Monat nicht ein einziges Wort. Ich weiss nicht, was da los ist und was ich da denken soll. Für ein paar Worte hätte meine Mutter bestimmt Zeit finden können. Mein liebstes Goldschätzchen, kannst Du mir das Schweigen vielleicht erklären? Haben sie denn etwas gegen mich, ha

ben sie vielleicht gemerkt, dass ich mich kaufen liess? Ich bitte Dich von ganzem Herzen, sei ehrlich zu mir, ob sie zu Dir schon irgend eine Bemerkung gemacht haben. etwas muss ja schliesslich der Grund sein für das Schweigen. Du brauchst aber keine Sorge zu haben, dass ich mich deshalb aufregen werde, oder jemals diesen Schritt bereuen werde. Nein, denn ich bin wirklich und wahrhaftig froh und glücklich, dass alles endlich so weit gekommen ist.

Meine über alles geliebte süsse gute Frau, nun will ich für heute Schluss machen u. hoffe, dass ich Dir recht bald wieder schreiben kann. Mit vielen tausend herzlichsten Grüssen und innigsten Küssen verbleibe ich in ewig treuer Liebe nur
Dein Lothar
Behüt Dich Gott mein liebster Schatz!

297.

Lettland, 21. Juli 1944

Freitag 1/2 11 Uhr

Mein herzallerliebstes Goldschätzchen!

Heute, nach 12 Tagen ist es mir nun endlich mal möglich, Dir wieder einen kleinen Brief zu schreiben. Zuerst einmal meinen allerherzlichsten Dank für Deine liebste Briefe die ich inzwischen erhalten habe., sowie auch für die Zeitungen. Ach mein über alles geliebtes süsses Fraule, ich habe ja nun so viel mit dem Schreiben nachzuholen. Ich werde nun mal da anfangen, wo ich mit dem letzten Brief aufgehört habe. Will versuchen, dass ich Dir erzähle, was wir in dieser Zeit alles gemacht haben.

Das beginnt nun mit dem 10. Juli. An diesem Tag kam ich morgens um 8 Uhr zum Batallion als FührerReserve. Meine Aufgabe war dann dort, einen Verbindungs. und Ordonnanzoffizier zu machen. Abends um 9 Uhr begann dann ein Marsch, der bis jetzt etwa auf 300 Km angestiegen ist. Wir bekamen den Befehl, uns auf neuer Stellungen abzusetzen. In dieser Zeit war nun natürlich allerhand los. Wir waren dauernd entweder auf dem Marsch, oder im Kampf und da war es mir tatsächlich unmöglich auch nur das kleinste Briefchen zu schreiben. Zweimal hatte ich ja angefangen zu schreiben, aber ich musste immer wieder aufhören. Das ging nun so Tag für Tag. Morgens griff meistens der Russe an u. bis zum Abend hatte er dann immer so viele Verluste, dass er nicht mehr konnte. Dann machten wir uns wieder auf die Beine u. ab ging es, gen Westen. Ich habe nun bis zum 15 Juli Ordonnanzoffizier gemacht. Meine Hauptaufgabe war immer, für die Verbindungen und Anschlüsse an unsere rechten u. linken Nachbarn herzustellen. Da ging es immer hin u. her. Die beiden letzten Tage, am 14. und 15. Juli, war ich für den Nachschub an Munition Waffen u. Verpflegung verantwortlich. Da war ich weiter hinten beim Regiment.

Am 16. Juli ging ich dann wieder zu meiner Kompanie und übernahm wieder meinen Zug. Nun kamen noch einige schwere Tage. Der Russe hatte sehr stark angegriffen u. wir hatten einen harten Stand. Es gelang uns aber immer noch, ihn abzuweisen und mit Gottes Hilfe und Gnade bin ich gesund und munter aus all diesen Kämpfen herausgekommen. Klein ist das Häufchen meines Zuges

geworden, aber trotz allem hielten meine Leute zäh und verbissen Stand. Am 19. Juli abends um 11 Uhr fuhr ich dann von der Kompanie weg zum Tross. Ich habe mir den Fuss übertreten und da ich vorne nicht mehr unbedingt gebraucht werde, hat mich mein Chef u. der Arzt zum Tross geschickt. Da werde ich mich erst mal wieder ein wenig erholen und dann werden wir ja weiter sehen.

Mein liebstes Goldschätzchen, diese Tage werden für mich unvergesslich bleiben. Der Himmel u. Horizont zeigten in weitestem Umkreis das Bild von restloser Zerstörung. Aber auch fast gar nichts viel dem Russen in die Hand. Jedes Dorf, je des Haus, alles stand in Flammen. Des Nachts war der Himmel vom Feuerschein überall rot u. am Tage vor lauter Rauch und Qualm verdunkelt. Jede Brücke wurde gesprengt. Die Strassen zeigten überall riesige Sprengladungen, die Löcher rissen, dass man ganze Häuser reinstellen konnte. Dadurch kam der Russe natürlich mit seinen schweren Waffen nur sehr langsam nach u. das bekamen wir auch in starkem Masse zu spüren. Er griff immer nur mit Infanterie, ganz selten mit einigen Panzern u. kaum mit Artillerie an. Die Infanterieangriffe konnten wir ja alle glatt abschlagen. Na, nun habe ich aber davor mal ein paar Tagr Ruhe und diese Zeit werde ich auch gut ausnützen. Mein liebstes Goldschätzchen, meine Briefe die ich Dir am 8. und 9. Juli geschrieben habe, sind leider immer noch hier. Es geht zur Zeit keine Post weg von hier. Das ist aber egal, dann bekommst Du da für später einige Briefe auf einmal.

Mein liebes süßes goldiges Fraule, nun will ich Dir weiter schreiben. Es gab gerade eine kleine Unterbrechung. Ich habe mit unserem Küchenbullen einen kleinen Spähtrupp gemacht und als Erfolg brachten wir ein etwa 23 Zentner schweres Schwein mit. Das haben wir gleich geschlachtet und nun gibt es morgen einen anständigen Schweinebraten. Die Rede vom Führer habe ich auch gehört. Das ist ja eine tolle Schweinerei, die da wieder im Gange war. Ein Glück, dass unserem Führer dabei nichts ernstliches passiert ist. Aber immer nur den Kopf hoch, wir werden es schon schaffen. Es dauert nun bestimmt nicht mehr sehr lange, dann werden wir doch als endgültige und alleinige Sieger aus diesem Kampf hervorgehen. Wir müssen nur diese letzte Belastungsprobe voll gut überstehen.

Mein herzallerliebstes Goldschätzchen, nun will ich aber damit aufhören und endlich zu Deinen lieben Briefen kommen. Sonst wird es Dir noch langweilig, wenn ich von diesem Kram zu viel schreibe. Ach, ich habe Dir ja auch noch so viel anders zu sagen, dass ich am besten mal zu Dir kommen müsste, um mich über all das persönlich mit Dir zu unterhalten. Hoffentlich haben wir recht bald das Glück, und dürfen mal wieder gesund und munter beisammen sein. Ich habe ja ein so grosses Verlangen nach Deinem liebsten süßem Mund, den ich so gerne mal wieder küssen möchte.

Meine über alles geliebte gute süße Frau, ich habe nun inzwischen 4 Briefe von Dir erhalten, aber leider kann ich nur noch 3 beantworten. Ich hatte nämlich vorgestern meine ganze Briefftasche verloren, habe sie auch wieder gefunden, aber leider ist dabei Dein Brief herausgefallen. Nun daran lässt sich leider nichts mehr ändern. So will ich nun mal zuerst zu Deinem liebsten Brief vom 2. Juli kommen. Ach was musste ich da schon am Briefstempel sehen? Du bist also glücklich wieder

zu Hause. Das freut mich ja sehr, und ich wünsche nur von ganzem Herzen, dass Du gleich dort bleiben darfst. Hoffentlich klappt das. Das wäre doch fein wenn ich wüsste, dass Du vor den Fliegern für immer sicher bist, denn dahin kommen sie doch bestimmt nicht. Ach mein goldiger Liebling, es ist ja zu schön, dass Du noch sozusagen Urlaub hast. Warum darf ich denn nur jetzt nicht bei Dir sein? Es wäre ja so schön, wenn wir zusammen voller Glück diese Tage hätten verbringen können. Wenn ich mir den Spaziergang zum Gobs vorstelle, so glücklich an Deiner Seite, mit so verschiedenen lieben Küsschen dazwischen, dann halte ich es vor Sehnsucht kaum mehr aus. Ach und dann mal wieder ein gutes Eis essen! Na, die Hauptsache ist, dass es Dir gut geschmeckt hat und dass es Dir eben so gut bekommen ist.

Sag mal mein liebes süßes goldiges Frauchen, warst Du eigentlich inzwischen wieder beim Arzt? Ach es tut mir ja so leid, dass ich in dieser Zeit nicht bei Dir sein darf. Ich glaube ja gerne was Du schreibst, aber es ist halt doch so ein Gefühl in mir, das ich nicht so richtig beschreiben kann. Na, es ist ja doch auch ein grosses Ereignis und da möchte ich halt am liebsten immer nur bei Dir sein. Na aber hoffentlich kommt recht bald diese Zeit, wo wir für immer beisammen bleiben dürfen.

Mein liebstes Goldschätzchen, hoffentlich schmeckt Dir nun das Essen wieder und Du kannst wieder mehr vertragen, sonst muss ich ja direkt Urlaub einreichen, um mal selbst nach Dir zu sehen. Mein liebstes Fraule, mach Dir mal darum keine Gedanken, wenn Du mir nichts schicken kannst. Das ist zur Zeit ja gar nicht nötig. Wir bekommen so viel Grosskampfverpflegung und da sind viel Süssigkeiten drin. Sonst organisieren wir Eier, Butter, Milch, Hühner, Kühe, Kälber, Schweine, Lämmer u. alles was es so gibt. Dem Russen können wir das nicht in die Hände fallen lassen und die Zivilisten geben es gerne her, da sie es ja doch nicht alles mit nehmen können.

Recht herzlichen Dank auch für die lieben Grüsse von Vater u. den Müttern. Ja, das ist nicht schlimm, dass Vater nicht selbst schreibt. Das bin ich ja von meinem alten Herrn schon gewöhnt. Er schreibt mir ja auch fast nie. So einmal im Jahre vielleicht ein paar Worte ganz unten am Rande eines Briefes von Mutter.

So, nun kommt dein lieber Brief vom 5. Juli an die Reihe. Ach mein liebstes Goldschätzchen, das ist ja schlimm mit Dir, wenn Du dauernd so viel brechen musst. Was machen wir da nur? Ob es nicht doch besser wäre, wenn ich bei Dir wäre? Na ich hoffe u. wünsche ja von ganzem Herzen, dass Frau Dossmann Ein sicht hat u. Mutter etwas erreicht hat. Stimmt das denn auch, dass es Dir wieder ganz wohl ist u. dass Du ganz munter bist? Ob das nicht nur so vorübergehend war? Ach ja, mein Liebling, ich habe ja auch so eine grosse Sehnsucht nach Dir und wäre übergücklich wenn ich mal wieder ein klein wenig bei Dir sein könnte.

Mein liebstes Frauchen, es freut mich sehr, dass Toni noch an seinem alten Platz ist. Hoffentlich ist er nicht mit bei den schweren Kämpfen, die dort sind. Dass das Wetter bei Euch nicht schön ist, das ist ja weniger erfreulich. Wir haben hier immer ein herrliches Wetter. Sonnenschein von morgens bis abends. Da ist in letzter Zeit der Schweiss in Strömen geflossen. Wie ist es eigentlich mit Mutter,

muss sie nun zur Arbeit gehen? Da wird sie ja zu Hause kaum mehr fertig mit der vielen Arbeit mit den vielen Viechern. Mit dem Urlaub wird es wohl so lange aus sein, bis die Entscheidung gefallen ist. Das dürfte aber nicht mehr allzu lange dauern. Na wir werden ja bald sehen wie die Sache wird. Wir dürfen halt die Geduld nicht verlieren. Es geht zur Zeit um alles. Es gibt jetzt nur noch ein "EntwederOder"! Entweder Sieg um jeden Preis, oder aber Untergang um einen um sehr vieles höheren Preis. Aber wir werden es schaffen. Es kann und darf ja gar nicht anders kommen. Wir dürfen jetzt den Glauben und die Hoffnung nicht verlieren. Genau so wie es Gottes Wille war, dass unserem lieben Führer nichts passiert ist, so ist es auch bestimmt sein Wille, dass Deutschland in diesem Ringen Sieger bleibt. Ist das denn nicht der beste Beweis, dass die Sache des Führers richtig ist u. damit auch der Kampf unseres Volkes? Allerdings legt er uns damit auch eine schwere Prüfung auf. Aber das deutsche Volk wird sie bestehen u. gläubiger denn je aus diesem Kampf hervorgehen.

Und nun mein liebes Goldschätzchen, will ich für heute schliessen. Ich werde Dir Deinen anderen Brief morgen früh beantworten. Sei nun für heute von ganzem Herzen viel tausend Mal von ganzem Herzen recht lieb gegrüsst und in nigst geküsst

von Dein ewig treuem

Gatten

Auf baldiges und gesundes Wiedersehen!

Behüt Dich Gott meine liebste Frau!

Anbei noch 20 Luftpostmarken u. 1 Päckchenmarke

298. (GESCHRIEBEN MIT ROTEM GRÜNEM UND BLAUEM FARBSTIFT)

Lettland, Samstag den 22. Juli 1944

15:30 Uhr

Meine herzallerliebste Frau!

Nun ist wieder bald ein Tag zu Ende und ich will Dir noch Deinen so lieben und auch so sorgenvollen Brief vom 6.7. beantworten. Ja mein geliebtes Goldschätzchen, was hattest Du da nur für eine schwere Nacht? Das muss ja schlimm gewesen sein. Aber mein goldiger Liebling, sei beruhigt, es war da gar nichts besonderes. Ich habe noch in meinem Tagebuch nachgesehen, aber da stand: "alles ruhig!" Und so geht es mir auch heute noch sehr gut. Bin immer gesund und munter. Mein Fuss hat sich auch schon wieder sehr gut gemacht. Ich kann wieder ganz gut gehen. Da mein Battallion nun in Ruhe liegt, bin ich heute wieder zu meiner Kompanie gegangen. Wir liegen in einem sehr schönen Barackenlager im Walde, etwa 20 Km hinter der Front. Hier lässt es sich ganz gut leben. Heute Vormittag habe ich mir einen prima Schweinebraten gemacht.

Mein liebstes Goldschätzchen, Du wirst ja staunen über diesen komischen und bunten Brief. Ich habe aber gerade nur dieses Blei zur Hand. Na ja, aber rot ist ja die Liebe u. grün ist die Hoffnung. Nun muss nur noch die Treue kommen. Das wäre dann also blau. Na mal sehen, wie weit diese Miene reicht, dann setzte ich noch eine blaue ein. Da hast Du dann wenigstens eine Abwechslung, oder Du

denkst, der hat ja wohl einen Stich. Das könnte ja auch sein, bei dieser Hitze. Ich fühle mich aber immerhin auch geistig ganz munter.

Mein über alles geliebtes süßes Goldschätzchen, nun will ich nochmals zu Deinem Traum zurückkommen. Das kann ja auch eine Vorahnung gewesen sein, denn einige Tage später fing es ja an, dass wir dem Russen ein Schnippchen geschlagen haben und ihm einfach davon liefen. Da kam es allerdings auch ein paar mal so weit, dass er hinter uns her war und uns fangen wollte, was ihm aber nie gelungen ist. Ja mein herzallerliebstes goldiges Frauchen, ich habe aber auch nicht vergessen, unseren lieben Gott in meinen Gebeten um Schutz zu bitten und ich habe dabei auch immer an Dich gedacht. Es hat sich ja nun gezeigt, dass es bisher nicht umsonst war. Ich hatte bestimmt öfters grosses Glück, dass ich immer wieder mit heilen Knochen davon kam und das doch nur mit Gottes Hilfe. Ach mein über alles geliebtes Fraule ich bin ja so froh und glücklich, dass ich durch Dich den Weg zu so einem guten u. wahrhaft glücklich und selig machenden Glauben gefunden habe. Bis jetzt habe ich davon doch nur gutes gehabt. Und nun mein über alles geliebtes Goldschätzchen, sei für heute viel tausendmal von ganzem Herzen gegrüsst u. innigst geküsst
von Deinem treuen
Lothar
Viele Grüsse an die Eltern!

299.

Lettland, Dienstag den 25. Juli 1944

12:30 Uhr

Mein über alles geliebtes süßes gutes goldiges Fraule!

Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt. So ist es immer im Leben, vor allem aber bei den Soldaten in Russland. Unsere Ruhe, das heisst, dass wir so weit hinten lagen, war nur von kurzer Dauer. Wir zogen noch am Samstag abend etwa 12 Km weiter. Da lagen wir noch einen Tag zur Sicherung. In der Nacht vom Sonntag auf Montag bezogen wir dann hier diese Stellung. Bis jetzt war es in unserem Abschnitt sehr ruhig und wir wollen hoffen, dass es so noch eine Zeit lang bleibt. Mir geht es immer noch sehr gut. Ausser Dir fehlt mir eigentlich nur ein Urlaubsschein. Die beiden Sachen machen sich aber sehr stark bemerkbar. Ach mein herzallerliebstes Goldschätzchen, ich habe ja so eine riesengrosse Sehnsucht nach Dir. Es ist ja auch schon wieder so lange her seit unserem letzten Wiedersehen! Heute ist es der 48. Tag. Na ja, nun wird ja bald irgendetwie die Entscheidung fallen und dann gibt es auch wieder mehr Urlaub. So lange müssen wir halt immer schön geduldig sein. Leicht fällt mir das ja bestimmt nicht, aber Ungeduld macht die Zeit für uns nur noch länger. ... Bis jetzt nützt das Schreiben noch nicht viel, denn die Post geht immer noch nicht weg. Ach ich kann mir ja so gut vorstellen, wie sich mein liebstes Fraule jetzt wieder Sorgen um mich macht, wo keine Post von mir an kommt. Und es ist doch gar nicht nötig. Ach wenn Du nur mal sehen würdest, wie gut es mir geht, dann wärest Du doch wieder etwas beruhigt. ...

300.

Lettland, Mittwoch 2. August 1944

Meine liebste H...!

Heute komme ich nun doch endlich mal wieder dazu, Dir ein Brieflein zu schreiben. Lange hat es gedauert, aber es war da einfach nichts zu machen. Wir waren ja fast dauernd unterwegs. Na ja, das ist ja alles nicht so schlimm, die Hauptsache ist, es geht mir immer noch gut. Ich bin immer noch gesund und munter und es fehlt mir hier halt nur mein liebes süßes gutes Frauchen.

Meine über alles geliebte süße gute H..., ich danke Dir von ganzem Herzen für Deinen lieben Brief vom 13.7., den ich vor ein paar Tagen mit grosser Freude erhielt. Ja, nun wirst Du ja schon sicher sehr sehr lange keine Post von mir erhalten haben und ich kann mir gut vorstellen, dass Du Dir da wieder viel Sorgen um mich gemacht hast. Ach mein herzallerliebstes Goldschätzchen, nun müsste ich halt endlich mal wieder bei Dir sein. Ich habe ja so eine riesengrosse Sehnsucht nach Dir. Ach mein süßer goldiger Liebling, wie geht es denn Dir? Nun bist Du schon 14 Tage in Deiner neuen Stelle. Wie gefällt es Dir dort, gibt es da viel Arbeit? Was machen vor allem auch die Flieger, es kam in letzter Zeit so oft von Luftangriffen auf Süd. u. Südwestdeutschland. Ach u. dann hast Du mir da auch noch etwas von einem Bombenwurf ganz in der Nähe geschrieben. Na ja, die sollten ja vielleicht auch gar nicht dort fallen. Ein Glück nur, dass nichts dabei passiert ist.

Mein liebstes Goldschätzchen, das ist ja nun gar nicht schön, dass Dir das Essen immer noch nicht schmeckt. Aber hoffentlich wird das nun wieder anders. Das geht doch nicht, Du wirst ja sonst zu mager u. zu schwach.

Mein herzallerliebstes Frauchen, für heute wünsche ich Dir nun von ganzem Herzen alles Gute u. recht viel Glück.

Viele Tausend herzlichste Grüsse u. innigste Küsse sendet Dir in ewig treuer Liebe

Dein glücklicher Gatte

301.

Riga, Freitag den 4. August 1944

Meine über alles geliebte süße Gattin!

Nun habe ich mal wieder so viel Zeit, dass ich Dir heute wieder ein grösseres Brieflein schreiben kann. Ja mein herzallerliebstes Goldschätzchen, Ich habe nun für einige Tage sehr viel Zeit. Du wirst bestimmt staunen, aber es ist tatsächlich so. Nun tu mir aber bitte einen Gefallen u. erschrecke nicht und mache Dir keine Sorgen, denn dazu ist ja gar kein Grund vorhanden. Im Gegenteil, Du kannst Dich freuen, denn nun bin ich mal für eine Zeit lang völlig in Sicherheit.

Mein liebstes Fraule, ich bin seit gestern hier in Riga im Deutschen Laza rett. Nun willst Du auch wissen warum? Ja, das ist also gar nicht so schlimm. Verwundet bin ich nicht u. sonst ist mir auch nichts passiert. Was ich habe, darüber sind sich die Ärzte noch nicht ganz einig. Ich habe seit 6 Tagen Fieber. Nicht besonders hoch, dafür aber recht unregelmässig. Das höchste war 39,6. Heute früh

hatte ich 37,2 u. heute Abend 38,2. Dazu kommt nun noch beim Atmen ein Stechen bze Drücken auf der Brust. Laut Durchleuchtung ist meine Lunge gesund. Sie ist nur etwas verschleimt. Die Bronchen sollen anscheinend entzündet sein. Also eine Sache die hier in wenigen Tagen wieder in Ordnung ist. Mein liebstes Goldschätzchen, Du brauchst Dir also bestimmt keine Sorgen um mich machen. Der einzige Ort hier, wo es mir gut gehen kann. Besser kann es mir nur noch bei Dir gehen.

Mein liebstes süsses goldiges Fraule, da will ich Dir nun mal so den heutigen Tag ein wenig beschreiben. So etwa gegen 7 Uhr bin ich aufgewacht und das in einem schönen weissen Bett u. in einem schönen grossen u. hellen Zimmer. Ich habe mich dann in aller Ruhe und mit schönem warmem Wasser gewaschen. Ach ja, da habe ich ja noch zuerst das Bett gemacht. Nun gab es Kaffee, mit 4 Schnitten Weissbrot mit Butter u. Marmelade. Anschliessend kam dann der Onkel Doktor zur Visite und nach dieser ging ich zur Untersuchung zu ihm ins Behandlungszimmer. Als ich zurückkam, gab es schon wieder zwei Schnitten Weissbrot mit Butter und dazu Fleischbrühe. Bis zum Mittagessen habe ich dann wieder geschlafen. Dann gab es Salzkartoffeln, Klopse u. Sauce, zum Nachtschisch Griesbrei mit Saft. Nach dem Essen ging ich zur Durchleuchtung. Um 3 Uhr gab es Keckse mit Kakao und um 5 Uhr 2 Weissbrotschnitten mit Butter u. 2 mit Wurst. Dazu einen gemischten Salat mit Majonäse. Da war drin: Gurken, Eier, Wurst Kartoffel u. Bohnen. Es hat alles prima geschmeckt. Dabei wird man hier auch noch bedient. Wir haben hier lauter lettische Schwestern. Sie sind teilweise ganz hübsch, aber mein über alles geliebtes Goldschätzchen braucht keine Angst zu haben. Das einzige Gefühl das sie in mir nun noch verstärken, ist die grosse Sehnsucht nach Dir. Ja, jetzt solltest Du für diese Zeit halt hier bei mir sein. Ach das wäre ja herrlich. Ich würde dann aber erst dann wieder gesund, wenn wir es so weit gebracht hätten, dass wir beide zusammen nach Hause fahren könnten.

Mein liebstes Goldschätzchen, wie mag es wohl auch Dir gehen? Wenn ich doch nur mal bei Dir sein könnte. Die Zeit wird mir ja so unheimlich lange. Ach ja, die Hauptsache ist ja, dass wir uns recht bald gesund und munter wiedersehen dürfen. In dieser Hoffnung u. im festen Vertrauen auf Gott will ich für heute schliessen. Aus tiefstem Herzen grüsst Dich innigst und küsst Dich tausend Mal in ewiger Treue und Liebe

Dein Gatte

Schreibe mir bitte weiter an meine alte Nummer, denn ich bin ja doch bald wieder dort u. die Kompanie schickt sie mir her. Sie ist ja nur 40 Km von hier.

302.

Riga, Sonnabend, 5. August 1944

...

Mein liebes Goldschätzle, sonst gibt es hier nichts neues. Ach es ist hier einfach herrlich. Den ganzen Tag spielt das Radio. Draussen ist ein herrlicher Sonnenschein. Alles so schön ruhig und friedlich hier. Wenn nicht die Verwundeten hier wären, dann würde man bestimmt nichts vom Kriege merken. Der Tag

vergeht sehr angenehm. Man isst seine Pillen und schluckt seine Arznei und im übrigen versucht man wieder gesund zu werden. Um 3 Uhr heute Mittag lasse ich mich Röntgen. Bin mal gespannt, was dabei herauschaut.

Mein lieber süßer guter Goldschatz, im übrigen ist es mir sehr langweilig hier. Ich könnte jetzt mein liebes Fraule so gut gebrauchen zur Unterhaltung. Ach das wäre doch schön. Aber so kann ich mich halt nur auf dem so grossen Umweg über Papier und Feder mit Dir unterhalten. Das ist ja auch sehr schön, aber anders wäre es halt noch viel viel schöner. Wir hoffen aber, dass dieser Fall so wieso recht bald eintritt, denn es dauert nun nicht mehr lange, dann sind wir wieder so weit, dass unsere Feinde nicht mehr wissen, wohin sie laufen sollen. Wenn es auch zur Zeit nicht danach aussieht, so wirst Du doch bald sehen, dass ich damit recht habe. ...

303.

Stackeln, 8. August 1944

... Ich bin inzwischen in ein anderes Lazarett verlegt worden. Bis jetzt geht es mir noch nicht besser. Ich habe immer noch zwischen 38 und 39 Fieber. Na ja, das ver geht auch wieder. ...

305.

Stackeln, Samstag den 12. August 1944

Mein über alles geliebtes Goldschätzle!

Heute ist nun wieder einmal Samstag. Ach mein liebes gutes süßes goldiges Fraule, wenn ich daran denke, wie schön es vor 3 Monaten war! Da hatten wir noch den grössten Teil unseres so schönen und glücklichen Urlaubs vor uns. Heute ist nun der 66. Tag, seit ich von meiner liebsten und herzenguten Frau Abschied nehmen musste. Ach wie schrecklich lange wurde mir doch schon diese Zeit und wir haben doch nun höchstens 1/4 bis 1/5 der Zeit des Wartens hinter uns. Unter den gegebenen Umständen wird es ja vielleicht auch länger, oder nicht so lange dauern. Das kann man bis jetzt noch nicht sagen. Der Krieg kann ja nun ein sehr schnelles Ende finden, es laufen ja nun auf allen Gebieten die stärksten und to talsten Einsätze an. Na, unsere Feinde werden ja noch sehen, was ihnen alles blüht. Die Hauptsache ist ja, dass wir beide alles gut überstehen und am Ende ein recht frohes, glückliches und schönes Wiedersehen feiern können. Ich hoffe ja von ganzem Herzen, dass uns das auch mit Gottes Hilfe gewährt wird.

Meine über alles geliebte Gattin, wie geht es denn auch Dir? Hoffentlich bist Du immer gesund und munter. Mir geht es nun auch wieder besser und ich denke, dass ich in drei bis vier Tagen wieder zu meiner Kompanie zurückgehe.

Für heute mein liebstes Goldschätzchen, sei viel tausend Mal von ganzem Herzen gegrüsst und innigst geküsst,
von Deinem ewig treuen Gatten.

308.

Stackeln, Donnerstag den 17. August 1944

Meine über alles geliebte Gattin!

Soeben komme ich vom Kino zurück und nun bin ich gerade so in der richtigen Stimmung, um Dir ein kleines Brieflein zu schreiben. Dazu ist Dein treuer Füllhalter heute mal gründlich gereinigt und neu gefüllt worden. Also liegt mir nichts mehr im Wege und ich kann Dich mal wieder ein wenig "langweilen"?

Also mein goldiger süsser und bezaubernder Engel, der Film war ganz nett und hiess "Liebeskomödie". Na das war eine ulkige Komödie, die wie in fast allen Filmen mit zwei glücklichen und ausgesöhnten Paaren endete. Ich bin jedoch fest davon überzeugt, dass diese Leute dabei bei weitem nicht so glücklich waren wie wir beide, als wir im letzten Urlaub beisammen waren. Bei mir stimmt es auf jeden Fall und ich glaube kaum, dass es bei Dir nicht auch so sein soll. Ach mein liebes süsSES herzensgutes Fraule, ich bin ja schon so froh u. glücklich wenn ich in so einer ruhigen Stunde mit meinen Gedanken so ganz bei Dir sein kann. Dann erlebe ich immer wieder aufs neue das wunderbare und grosse Glück unseres Urlaubes. Erst letzte Nacht hatte ich wieder einen herrlichen Traum. Da lief unsere Hochzeit nochmals vor meinen Augen ab und ich sah jede Einzelheit so genau, wie wenn es tatsächlich Wirklichkeit gewesen wäre.. Ach mein liebster süsSer Goldschatz, ich habe ja so furchtbar grosse Sehnsucht nach Dir. wenn ich nur Deine lieben Bilder ansehe mit Deinem so süsSen entzückenden Mund, Deinen wunderschönen treuen Augen, dann möchte ich am liebsten die ganze Welt umarmen vor lauter Glück. Immer wieder kommt mir dabei die frohe Erkenntnis, dass ich doch die schönste, beste, liebste und treueste Frau der Welt bekommen habe. Mein herzallerliebstes Goldschätzchen, bitte bitte, dies soll wirklich und wahrhaftig keine Schmeichelei sein, sondern es ist der wahrste Ausdruck meiner Empfindungen und Gefühle. Ich hätte ganz bestimmt nie eine bessere Frau und Gefährtin fürs Leben u. nie eine bessere Mutter für meine Kinder finden können. Mit Gottes gütigster Hilfe bin ich durch Dich tatsächlich zum glücklichsten Mensch der Welt geworden. Dieses Glück werde ich aber auch für immer und ewig ganz fest halten und ich werde immer meine ganze Kraft dafür hergeben, dass es von fester, guter und langer Dauer sein wird. Wer hätte mir meinen Urlaub so verschönen können wie Du? Nirgends hätte ich diese Ruhe und Erholung und diesen so starken Kraftquell gefunden wie bei Dir. Tausend Dank sei Dir dafür und das feste Gelöbnis meiner ewigen Treue und Liebe.

309.

Stackeln, Sonntag den 20. August 1944

Meine über alles geliebte Frau!

Nun habe ich Dich wieder so lange warten lassen, obwohl ich immer noch im Lazarett bin. Das soll aber nicht heissen, dass es mir wieder schlechter ginge; nein, es geht mir sogar sehr gut. Ich bin immer noch fieberfrei und ich bin jetzt noch zur "Erholung" hier. Der Arzt sagte gestern zu mir: Na ja, nun gehts wieder

besser, immer tüchtig essen, dann erholen sie sich schon wieder. Na, und diesen Tat werde ich auch getreulich erfüllen.

Nun aber, um meine SchreibFaulheit zu entschuldigen, etwas anderes. Vor gestern habe ich den ganzen Morgen geschlafen und dabei so schön von Dir geträumt. Am Mittag war ich erst ganz allein (in Gedanken hatte ich ja allerdings mein über alles geliebtes Frauchen bei mir) im Wald spazieren. Es war herrliches Wetter. Als ich dann zum Abendbrot um 6 Uhr heim kam, da wurde ich zum Schachspielen eingeladen. Über dem Spielen ist es so rasch 10 Uhr geworden und da war es zu spät zum schreiben, denn da ging das Licht aus. Gestern war ich ja nun schon morgens beim Schach Spiel und am Nachmittag wollte ich Dir ganz bestimmt schreiben. Ich war gerade nach dem Essen bei einem kleinen Verdauungs Spaziergang, wobei ich eine Zigarette rauchte. Im zimmer ist nämlich das Rauchen streng verboten. Ich laufe ahnungslos am anderen Haus vorbei, da fing plötzlich ein Geschrei an: He, Gruber, wo kommen Sie denn her? Da steht doch mein alter Chef am Fenster, weisst der Hauptmann Krausse, von dem wir den Brief bekamen. Wir haben uns beide natürlich mächtig gefreut über das unverhoffte Wiedersehen. Wir haben uns ja über 1 Jahr nicht mehr gesehen. Da wir uns ja nun schon immer sehr gut verstanden haben und er ein wirklich guter Kamerad ist, gab es natürlich eine anständige Wiedersehens Feier. Wir hatten uns ja so viel zu erzählen und dann hat mein alter Hauptmann noch eine Flasche guten Wehrmut Wein herbeigezaubert. Dass es da nichts mehr aus dem Schreiben wurde, das kannst Du Dir ja denken. Aber es war ein sehr schöner Nachmittag und Abend. Wir waren bis 9 Uhr beisammen und dann ging es heim. Bis ich dann endlich mein Abendbrot gegessen hatte, da war es natürlich schon so spät und die Lust war auch nicht mehr zum Schreiben. Ich hoffe aber, dass mir mein liebstes Goldschätzchen verzeiht und mir deshalb nicht böse ist. Mein liebstes Fraule, ich war ja auch in dieser Zeit mit meinen Gedanken bei Dir. Wir haben ja auch von Dir gesprochen. Mein Hauptmann wollte natürlich auch wissen wie unsere Hochzeit war. Er lässt dich recht herzlich grüssen und wünscht Dir alles Gute und immer recht viel Glück. Wir haben auch viel über die Heimat gesprochen. Er ist auch verheiratet und hat zwei Kinder. Ach liebste H..., solche Vorgesetzte sollte man immer haben.

Mein goldiges süsses Herzele, wie geht es denn auch Dir? Ach ich möchte nun endlich mal wieder zu meiner Einheit, schon allein wegen der Post. Es ist doch zu schrecklich, wenn man so lange keine Post mehr bekommt. Das schlimmste ist, wenn man genau weiss, dass Post da ist. Na ja, lange wird es ja nun nicht mehr dauern.

Und nun sei für heute viel tausend Mal von ganzem Herzen recht lieb ge
grüsst u. innigst geküsst
von Deinem treuen
Lothar.

312.

Stackeln, Freitag den 25. August 1944

Mein herzallerliebstes goldiges Fraule!

Jetzt ist es ja bald so weit, dass ich von hier wieder abfahren kann. Um einen Tag hat es sich noch verschoben. Ich fahre erst morgen Abend. Nun bin ich ja mal gespannt, wo ich meine Einheit finde. Als ich von dort weg ging, waren sie noch in Mitau. Hoffentlich muss ich nicht so lange suchen, denn das ist weniger schön.

Mein über alles geliebtes Goldschätzle, mir geht es ja soweit ganz gut, nur fehlt mir halt mein liebes gutes Fraule so sehr. Gegen die Sehnsucht gibt es halt nur ein Mittel und das kann einem kein Arzt geben. Ja, nun müsste ich halt anstatt zur Truppe zu meiner herzallerliebsten Frau fahren dürfen. Ach was wäre das für eine riesige Freude! Könnte es auch noch etwas schöneres geben? Jetzt müsste es halt einen Knall geben und dann müsste der Krieg aus sein; oder aber ich müsste dann plötzlich zu hause neben Dir sitzen. Leider bleibt das ein Wunsch, der nie in Erfüllung geht. So schnell kann ich doch nie bei Dir sein. Aber wenn es dann endlich wieder so weit ist, dann beginnt für uns wieder eine Zeit voller Freude und Glück.

Meine liebe süsse herzensgute H... und wie geht es auch Dir ? Ich war gestern so unruhig. Es wird Dir doch nichts passiert sein! Da war doch erst wieder ein Angriff auf Stgt. Ach hoffentlich ist Dir dabei nichts passiert. Ich bitte ja Gott immer darum, dass er Dich beschützen möge und dass er Dich immer gesund erhält.

Und so sei nun heute von einem sehnsüchtigen Herzen recht lieb gegrüsst u. innigst geküsst von Deinem ewig treuen Gatten

313.

Riga, Montag den 28. August 1944

Meine herzensgute liebste H...!

Nun ist es also doch soweit, dass ich mal wieder auf der Fahrt bin. Leider geht sie aber nicht zu Dir, was ja viel schöner wäre. Gestern früh um 1/2 1 Uhr bin ich von Stackeln weggefahren u. gestern Abend um 6 Uhr kam ich hier an. Da musste ich mich bei der Frontleitstelle melden und mich erkundigen, wo meine Truppe liegt. Ich muss nun zuerst mal zur Division und das ist nur etwa 30 Km von hier. Da komme ich heute bestimmt noch hin. Ich werde Dir dann gleich wieder schreiben, wenn ich bei meiner Kompanie angekommen bin. Bis morgen werde ich wohl so weit sein.

Ja, nun sind die schönen Tage auch wieder zu Ende. Wie es scheint, sind wir aber an einer ruhigen Stelle zur Zeit. Na ja, man hat sich ja schnell wieder eingelebt. Liebling, unter solchen Umständen gehe ich gerne wieder ins Lazarett. Da lässt es sich immer aushalten. Es waren gerade 3 1/2 Wochen, die ich da war. Viel schöner wäre es ja gewesen, wenn ich diese Zeit bei Dir hätte verbringen können. Du hättest mich bestimmt noch schneller gesund gekriegt. Das wäre ein sehr schöner kleiner Urlaub geworden. So, nun will ich aber machen, dass ich zu meiner

Einheit komme. Ich kann es ja kaum mehr erwarten, bis ich endlich meine Post erhalte. Vor allem Deine lieben Briefe. Es werden ja sicher eine ganze Menge sein.

Und nun mein herzallerliebstes Goldschätzchen, sei für heute von ganzem Herzen viel tausend Mal recht lieb gegrüsst und innigst geküsst
von Deinem
Dich ewig treu liebenden
Gatten

314.

Lettland, 30. August 1944

Mein herzallerliebstes Goldschätzle!

Heute bin ich nun wieder bei meiner Kompanie. Bis heute Abend bin ich noch beim Tross bei der Küche; dann geht es nach vorne. Soweit geht es mir immer ganz gut und dies hoffe ich auch vor allem von Dir. wenn nur mein über alles geliebtes süsches Frauchen immer gesund und munter ist, so bin ich ja schon zufrieden.

Mein liebes süsches herzensgutes Fraule, leider war es mit der Post hier nichts. Ich habe gerade einen Brief erhalten vom 8.8., für den ich Dir von ganzem Herzen Danke. Ach es ist doch wenigstens einmal ein Lebenszeichen von Dir. Ich habe mich ja so sehr darüber gefreut. Leider habe ich jetzt gerade nicht viel Zeit u. kann Dir daher auch nicht so ausführlich schreiben.

Mein liebstes Goldschätzchen, nun hast Du bald 14 Tage keine Post von mir erhalten. Das tut mir ja sehr leid, dass Du so lange warten musst, aber leider hatte ich in dieser Zeit keine Zeit zum schreiben. Mein allerliebstes Goldschätzchen, da ich so lange im Lazarett war, haben sie nun alle Post dorthin geschickt. Sie wird ja nun wieder an Dich zurück gehen. Das ist ja sehr schade. Da muss ich ja sehr lange warten, bis diese Briefe dann einmal hier ankommen.

Mein liebstes Fraule, wie sieht es denn auch sonst in Stuttgart aus, haben sie viel zusammen geworfen? Ach hoffentlich hält unser Herrgott immer seine Hand schützend über Dich. Ich vertraue ja fest auf ihn.

Und nun mein innigst geliebtes süsches Goldschätzle, sei für heute viel tausend Mal von ganzem Herzen recht lieb gegrüsst u. geküsst
von Deinem treuen Lothar.

315.

Lettland, den 31. August 1944

Mein herzallerliebstes gutes Fraule!

Seit gestern Abend bin ich nun in der Stellung. Der Russe hat sich sehr gefreut, dass ich wieder da bin und hat mich mit einigen Schüssen begrüsst. So schlimm war es aber nicht. Er ist im allgemeinen sehr ruhig, nur halt so das übliche Störungsfeuer. Nun ist es natürlich nicht mehr so bequem wie im Lazarett, aber man hat sich ja schnell wieder eingelebt. Bis jetzt geht es mir immer noch sehr gut. Die einzige Klage ist halt die grosse Entfernung, die uns trennt und das furchtbar lange Warten. Mein herzensgutes liebes gutes Goldschätzchen, meine

Sehnsucht nach Dir ist ja so gross. Immer sind meine Gedanken bei Dir und sie suchen Dich auf. Ja die Gedanken haben es so viel besser. Für die gibt es kein Hindernis und wenn die Entfernung auch noch so gross ist, so finden sie doch immer nach Hause, wo das liebste ist. Ach wie gerne würde ich aber bei Dir sein und würde dann mit meinen Gedanken ein wenig an der Front sein. Leider ist das aber nicht so einfach. Man muss sich da halt mit den vielen Millionen trösten, denen es ja genau so geht. Es wird doch kaum einen Soldaten geben, der nicht solche oder ähnliche Gefühle hat. Etwas zieht einen jeden in die Heimat. Aber mein über alles geliebtes süsses gutes Fraule, es kommt auch wieder die Zeit, wo wir voller Glück beisammen sein dürfen. Ich glaube ja fest daran, dass uns der liebe Gott gnädig ist und uns das Glück eines recht langen glücklichen zusammenlebens schenkt. Und lange dauert das auch nicht mehr. Der Krieg nimmt bestimmt in kurzer Zeit eine überraschende Wendung u. dann geht es schnell dem Sieg u. Frieden zu.

Mein über alles geliebtes süsses Goldschätzchen, in der Hoffnung, dass Dich mein Brief gesund und munter erreicht, will ich für heute schliessen. Ich wünsche Dir von ganzem Herzen alles Gute, volle Gesundheit und reichen Gottesseggen. Mit den allerherzlichsten Grüssen und innigsten Küssen verbleibe ich in Treue u. Liebe

ewig Dein

Lothar

Herzl. Grüsse an die Eltern u. an Liesel

316.

Lettland, 1. September 1944

Meine über alles geliebte herzensgute Frau!

Heute hat nun das sechste Kriegsjahr begonnen und wir wollen hoffen, dass dies das letzte ist und dass es uns den endgültigen Sieg bringen wird. Ja, mein Liebling, wer hätte jemals gedacht, dass es so furchtbar lange dauert und dass der Kampf so schreckliche Formen annimmt. Aber ich glaube fest daran, dass uns das Kriegsglück hold ist und dass wir ihn bald gut und siegreich überstanden haben. Ich weiss, alles wartet auf eine Wendung u. es dauert jedem zu lange. Aber die Zeit kommt u. dann wird erst eine schöne, grosse und glückliche Zeit für uns anbrechen.

Ach mein liebstes Goldschätzchen, stell Dir doch einmal vor, der Krieg sei aus. So langsam fallen die Marken weg. Es brennt überall wieder Licht, keine Flieger mehr, vor denen man sich verkriechen muss, keine Verdunklung. Überall wird aufgebaut und dann das Wichtigste, ich darf immer bei Dir sein! Ach mein herzallerliebstes Goldschätzchen, das muss doch herrlich werden. Wenn wir dann mal eine eigene Wohnung oder ein Häuschen haben, schön eingerichtet mit einem kleinen Garten! Das muss ja bald der Himmel auf Erden sein. Meinst Du nicht auch mein liebes, süsses, gutes, schönes, herziges, entzückendes, bezauberndes Schätzle, dass wir dann restlos glücklich sind?! Der liebe Gott wird uns ganz bestimmt immer beistehen und dazu verhelfen. Wir dürfen nur nie vergessen, unser Leben danach zu richten. Wenn wir immer in gläubigem Vertrauen zu ihm auf

schauen, dann wird er uns auch immer beistehen und seine gütige Hand schützend über uns halten. Ach mein Liebling, ich freue mich ja schon so sehr auf diese Zeit und ich kann es kaum mehr erwarten, bis es endlich so weit ist. Wenn wir nur wenigstens ein wenig öfter beisammen sein dürften und wenn es nur alle Viertel Jahr eine Woche wäre. So würde uns doch das Warten nicht so schwer fallen. Aber wir wollen nicht mit unserem Schicksal hadern, denn so wird es dann nachher um so schöner. Dann geht uns auch die Sonne des Glückes und des Friedens nicht mehr unter.

Mein liebstes Goldschätzchen, von hier ist eigentlich nicht viel zu sagen. Es geht mir ganz gut und fehlen tut mir eigentlich nur mein über alles geliebtes süßes Fraule. Aber das kann ich ja hier nicht gebrauchen. Das wäre nun doch et was zu gefährlich für so etwas kostbares. Ja, Du kannst es mir ruhig glauben,, so etwas wie Dich gibt es nur einmal auf der Welt und nicht einen einzigen gleich wertigen Ersatz. Na ich kann mir ja vorstellen, dass Du jetzt wieder lachst und denkst; oh der Schmeichler. Da bist Du aber im Irrtum! Es hat sich ausgeschmei chelt und das ist mein voller Ernst. Und wenn Du es nicht glaubst und sagst es sei nicht wahr. Nun gut, mir macht das nichts aus, für mich bleibst Du doch der liebs te, beste, schönste und kostbarste Besitz. Damit musst Du Dich schon abfinden, Du liebes süßes Goldschätzle. Aber gestehe es ja nicht ein, sonst bilde ich mir noch weiss was darauf ein.

Ja, und da wollte ich Dir noch sagen wie es hier ist. Im Allgemeinen ziemlich ruhig. Der Iwan hat sich hier anständig die Finger verbrannt u. das verdaut er nur langsam u. schwer. Sonst ist es trübe, was das Wetter betrifft. Es gibt jetzt wieder viel Regen. Bis jetzt stört er mich aber nicht. Am tage sitze ich hier im Hause u. nachts im Bunker. So ab u. zu gehe ich durch die Stellung um zu sehen, wie es meinen Leuten geht.

Und wie geht es denn der jungen Frau Gruber? Ich wünsche Dir ja nur das aller Beste und hoffe, dass wenigstens ein Teil meiner Wünsche in Erfüllung geht. Wie sieht es denn mit der Post aus, bekommst Du sie immer regelmässig? Hast Du eigentlich seit dem Urlaub alle Briefe bekommen, oder fehlen welche? Das könnte ja schon sein. Hast Du das Päckchen erhalten, das ich am 2.7. weggeschickt habe?

Und nun mein herzallerliebstes Goldschätzchen sei für heute viel tausend Mal von ganzem Herzen recht lieb gegrüsst u. innigst geküsst von Deinem treuen Gatten

317.

Lettland, 2. September 1944

Meine herzallerliebste H...!

Heute erhielt ich 6 Zeitungen von Dir, wofür ich Dir von ganzem Herzen dan ke. Ach meine liebste H..., was habt Ihr doch da wieder durchmachen müssen. Das müssen ja ganz anständige Angriffe gewesen sein vom 24.29. Juli. Ach ich bin ja so froh, dass Dir nichts passiert ist. Hoffentlich bleibt das auch weiterhin so. Ich habe ja von dieser Zeit noch keine Nachricht von Dir, aber ich hoffe mal das Beste.

Mein liebstes Goldschätzle, schreibe mir doch bitte einmal, wie es in Stuttgart aussieht. Sonst erschrecke ich ja zu sehr, wenn ich mal wieder komme.

Wie geht es Dir denn, mein lieber süßer Goldschatz, bist Du immer gesund und munter? Hoffentlich kannst Du jetzt wieder alles essen und es schmeckt Dir wieder. Was macht denn unser kleiner Sprössling. Wenn es Dir nur nicht so viel zu schaffen macht. Ach mein über alles geliebtes Goldschätzchen, ich müsste jetzt halt für ein paar Tage bei Dir sein können, damit ich mich selbst davon überzeugen kann wie es Dir geht. Wenn ich nur einen Weg finden würde, um einige Tage zu Dir zu kommen. Aber da gibt es leider vorläufig nur einen Weg und der geht über das Rote Kreuz. Davon wollen wir aber lieber keinen Gebrauch machen, sondern lieber geduldig warten, bis der normale Weg wieder zu begehen ist. Hoffentlich dauert es aber nicht mehr so arg lang, sonst halte ich es vor Sehnsucht nach Dir nimmer aus.

Wie schaut es sonst aus, hast Du einen freien Mittag in der Woche und was machst Du Sonntags?

(DER REST DES BRIEFES FEHLT)

(Beglaubigte Abschrift)

Im Felde, den 15.9.1944

Sehr geehrte Frau Gruber!

Im Namen der Kompanie muss ich Ihnen die traurige Mitteilung machen, dass Ihr lieber Mann, unser guter Kamerad Lothar Gruber am 6.9.1944 bei Bahri/Lettland bei Mitau den Heldentod für sein Vaterland, seine Heimat und für unser Gross deutschland gefunden hat.

Die Kompanie hat einen ihrer besten und bewährtesten Kämpfer verloren. Die Lücke bleibt, aber er wird immer mit der Kompanie mitmarschieren und mit kämpfen als Vorbild, als Mahner zur Vergeltung und als Verpflichtung zum Sieg. Wenn ich Ihnen voller Mitfühlen und Beileid im Geist die Hand drücke, so weiss ich, dass ich Ihren Schmerz wenig lindern kann. Der Opfertod tritt an uns Soldaten im Augenblick heran und lässt uns, wie auch Ihren Mann nicht unnötig leiden, während für die Angehörigen, vor allem für die Lebensgefährtin die Lücke für das ganze Leben bleibt und immer wieder das Weh fühlbar werden lässt. Und doch sollte Sie der Schmerz nicht übermannen. Sie haben das Höchste dem Vaterland geopfert, was Menschen dazubringen in der Lage sind. Mit Bedauern muss ich Ihnen leider mitteilen, dass infolge eines Feindangriffs Ihr Mann nicht mehr geborgen werden konnte und wir ihn dem Gegner überlassen mussten.

In aufrichtigem Mitgefühl grüsse ich Sie
mit Heil Hitler
Ihr gez. Karl Fehl Lttn.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Kriegstagebücher

des Lothar Gruber

1941 und 1943

Erstes Tagebuch

(Beschreibt die letzten Monate des Kriegsjahres 1941)

Fahrt LunevilleTübingen

Luneville, Salsburg, Strassburg, Raststatt, Karlsruhe, Pforzheim, Bietigheim, Kornwestheim, U.Türkheim, Esslingen, Plochingen, Tübingen

Fahrt von Tübingen nach Russland.

Tübingen | Plochingen | Cannstadt | Baknang | Gaildorf | Hall | Crailsheim | Nürnberg | Hof | Kottbus* | Guben | Ansbach | Chemnitz

*Durch die Niederlausitz

Guben | Frankfurt Oder

KüstrinNeustadt.

Landsberg | Kreuz | Elbing | Heiligenbeil | Königsberg | Lipau? | Weklau | Schneidemühl

Tilsit | durch Litauen Mikau

durch Lettland über Riga

Kurz nach Riga umgeladen auf Russ. Zug

ca 80100 Km durch Estland nach Pleskow in Russland

1.9.41

Durch Russland von Pleskow über Gelow noch 40 Km links vorbei am Peipas See
Bahnhof übernachtet morgens

Slemzing

ausgeladen. Marsch nach Narva am finnischen Meerbusen.

In Narva in Russischer Burg an der Narva(fluss) übernachtet.

Freitag, 5.9.41

Kingisepp

Samstag, 6.9.41

Katlo

Sonntag, 7.6.41

Koporie

Montag

Globitso

Dienstag, 9.9.41

Heute komme ich zum Batl. Stab als Funker. Ich lerne meine neuen Kameraden kennen. Sind lauter Pfundskerle. Wir haben ein gutes Quartier.

Mittwoch, 10.9.41

Wir haben Ruhe. Die Russen verhalten sich ruhig. Mittags bringen wir unsere Waffen mal wieder in Ordnung. Habe Nachts in der Vermittlung telefon Wache.

Donnerstag, 11.9.41

Immer noch ruhig. Wir bauen morgens eine Fernsprechleitung. Dann waschen wir unsere Sachen. Nachts habe ich 1 1/2 Stunden Wache in dem Ort wo wir liegen.

Freitag, 12.9.41

Morgens üben wir am Funkgerät u. schreiben Briefe. Gleich nach dem Essen muss ich mit 2 Mann auf Störungssuche. Es laufen uns 8 Russen in die Finger. Sie haben gleich die Waffen weggeworfen. Gegen Abend müssen wir alle Leitungen ab bauen. Wir beziehen neue Stellungen. Spät abends kommen wir in dem neuen Batl. Gef. Stand an.

Sonnabend, 13.9.41

Morgens muss ich mit Gefr. Geller als Funktrupp zur 7. Komp. Wir müssen 3 Km durchlaufen, wo kein deutscher Soldat ist. Kommen gut durch. Unser Batl. Chef Hauptmann von Schulz fällt einige Stunden später auf derselben Strecke. Der Russe ist bei der Nacht beim Nachbarbatl. durchgebrochen. Ich habe Nachts Wache am Zelt d. Komp. Chefs.

Sonntag 14.9.41

Nachts war fast nichts los. Es hatte geregnet. Wir machen vor unserem Zelt ein Feuer. Da ging es auch schon los. Die Sonne kam heraus und es wurde ein schöner Tag. Die Russen versuchten abermals zw. uns u. der Nachbarkompanie durchzubrechen. Sie waren ganz dicht ran, wurden aber in 1 1/2 Stdigen Gefecht zurück geschlagen. Mittags kamen einschläge schwerer Russischer Geschütze ganz dicht in unsere Nähe*. Kurz vor Dunkelheit wurden wir

*Ein Geschwader Ju 88 belegte sie eine starke halbe Stunde mit Bomben mittl. Kal.

durch ein Pionier Batl. abgelöst. Wir kommen ca. 4 Km weg an die Hauptstrasse als Verstärkung. Dort versuchte der Russe mit stärkeren Kräften durchzustossen.

Montag, 15.9.41

Wir bauen uns über Nacht eine Verteidigungsstellung. Jeder muss ein sog. Panzerdeckungsloch bauen gegen Ari Beschuss. Ausser einigen kleineren Schiessereien geschieht nicht viel. Es scheint wie wenn sich der Russe beruhigt hätte. Doch gegen 7 (19) Uhr abends kamen sie. Zuerst belegten sie uns mit Arifeuer, was aber viel zu weit hinter uns lag. Es wurde von unserer Ari heftig er

widert. Nach etwa einer halben Stunde schwieg die russ. Ari. Auch unsere hörte allmählich wieder auf. Da ging rechts von unserem Gef. Stand in 100150 m Entfernung wieder eine Knallerei los. Sie setzte sich gleich die ganze Front entlang fort. Der Russe versuchte mit stärkeren Kräften durchzustossen. Unsere 2 MGs. ballerten los, dazwischen Granatwerfer u. M.Ps., dass es nur so krachte. Nach etwa 20 Minuten waren alle wieder verschwunden. Unsere Ari schoss noch etwa 1 Std stärkeres Störungsfeuer. In der Nacht gab es noch ne kleine Schiesserei. Es wurde ein russ. Spährtr. gef. genommen. Sonst verlief die Nacht ganz ruhig.

Dienstag, 16.9.41

Der Morgen verläuft ruhig. Es regnete die ganze Nacht u. wir pennen bis 10 Uhr. Es ist ein furchtbarer Schlamm u. Dreck hier. Der Tag verläuft sehr ruhig. Morgens um 4 Uhr ist die Fernsprechleitung durch eine Handgranate gesprengt. Wir nehmen mit Funk die Verbindung auf.

Mittwoch, 17.9.41

Morgens wird abgebaut. Wir gehen nach Woronino z. Batl. zurück. Mittag werden wir auf LKWs verladen. Fahrt 27 Km bis Gostolizi. Dort übernachtet. Auf der Fahrt Aribeschuss. Wir kommen gut durch. Kaum sind wir ausgeladen, als die Russ. Ari den Ortseingang u. die Strasse etwa 50100 m von uns weg unter Feuer nimmt. Geht alles gut vorbei. In unserer Nähe ist schwere Ari aufgefahren, welche die Russen die ganze Nacht beschiesst.

Donnerstag, 18.9.41

Wir gehen weiter bis Novaija u. richten uns dort ein. Der Tag verläuft sehr ruhig. Gegen Abend setzt wieder Störungsfeuer unserer Ari ein. Nachts ist erhöhte Alarmbereitschaft, da nach Gefangenen Aussagen mit einem Angriff der Russen zu rechnen ist. Aber es geschieht nichts. Die Nacht bleibt ebenfalls ruhig.

Freitag, 19.9.41

Wir haben vormittags etwas Ruhe*.

*Einige Geschwader Bomber belegen den Russen fast 2 Stunden lang mit Bomben. Nachmittags werden unsere Leitungen wieder abgebaut, u. gegen Abend rücken wir ab. Wir marschieren etwa 5 Km bis Porozk. Hier ist der Russe mit starken Kräften zum Angriff übergegangen. Wurde jedoch unter Zurücklassung von ca 800 Toten zurückgeschlagen. Der Russe sitzt um das ganze Dorf. Er kann alles einsehen und schiesst dauernd mit l. Ari und mit Granatwerfern ins Dorf. Wir müssen uns sehr vorsichtig bewegen. Bei unserer Ankunft schiessen einige Deutsche Batterien Sperrfeuer. Die Nacht verläuft ziemlich ruhig. Ein paar Mal Störungsfeuer.

Samstag, 20.9.41

Wir sind in einem halb zerschossenen Hause. Schon am frühen Morgen schiesst unsere Ari wieder. Aber auch der Russe setzt ein paar Schuss ins Dorf. Sonst

herrscht Ruhe. Mittags Arifeuer u. Mg Feuer. Der Nachmittag verläuft ebenfalls ruhig. Wir legen uns zeitig zur Ruhe. Es ist wieder erhöhte Alarmbereitschaft. Wir schlafen in vollständiger Ausrüstung, umgeschnallt, Gewehr und Stahlhelm griff bereit. Von 24 Uhr habe ich Wache. Als ich geweckt werde, liegt ein tolles Ari Feuer auf der Stellung d. 271. Regt. dem wir als einziges Batl. unseres Regt. als Verstärkung unterstellt sind. Die Russen schiessen bis 3/4 9 Uhr. Dann beginnt ein Angriff b. 1. Batl. 271, der nach 1/2 stündigen Kampf im Schein unzähliger Leucht kugeln zurückgeschlagen wird. Die Russen müssen uns im Schein der Leucht kugeln gesehen haben, denn ganz dicht an uns pfeifen 5 Geschosse vorbei. Wir gehen in Deckung u. es hört auf zu schiessen.

Sonntag, 21.9.41

Morgens schießt unsere Ari Sperrfeuer. Dann hört man auf unserer rechten Flanke stärkeren Gefechtlärm. Die Russen setzen uns ein paar Granaten dicht vor unser Haus. Es passiert aber nichts. Unsere Luftwaffe belegt den ganzen Mittag in ununterbrochenem Einsatz Oranienb. u. Peterhof mit Bomben. Sie liegen etwa 15 20 Km von uns in nördlicher nordwestlicher Richtung. Es soll in den nächsten Tagen ein Grossangriff des ganzen 38. A.K. sein um diesen Kessel hier voll zu vernichten. Wir reinigen u. überprüfen unsere Geräte und Waffen. Von 1617 Uhr liegt Ari u. Granatwerfer Feuer im Dorf. Die ganze Nacht durch bombardieren unsere Flieger die russ. Stellungen.

Montag, 22.9.41

Der morgen vergeht noch ruhig. Unsere Ari schießt Störungsfeuer. Gegen 12 geht ein Zug unseres Batl. und ein Batl. der Reg. 271 zum Angriff über. Wir stellen die Verbindung her von unseren Zug zum Battl. Bis 13 Uhr liegt wieder Ari Feuer ganz dicht bei uns. Die Russen haben grössere Minenfelder gelegt u. sich stark verteidigt. Abends gegen 18 Uhr werden sie wieder zurückgezogen. Nachts herrscht ziemliche Ruhe.

Dienstag, 23.9.41

Schon ab 8 Uhr morgens Aribeschuss. Gegen 1/2 9 Uhr haut eine Granate direkt in unser Haus. Zum Glück hält die Decke den Hauptschlag aus. Unsere Fenster fliegen raus, ein Paar Splitter durchhauen unsere Decke und fliegen durchs Zimmer. Wir sind alle drin. Zum Glück passiert keinem etwas. Vor lauter Staub und Qualm sieht man zuerst gar nichts. Dann Stahlhelm auf und raus in die Deckungsgräben. Sonst geschieht nichts mehr.

Mittwoch, 24.9.41

Der Tag verläuft sehr ruhig. Ausser ein wenig Ari Beschuss am Mittag herrscht Ruhe. Unsere Flieger sind immer noch am Werk. Abends bekommen wir Ersatz. Es sind auch zwei Funker dabei. Die Nacht verläuft auch ruhig. Durch Beschuss 1 Toter (verbessert)Einige.

Donnerstag, 25.9.41

Wir haben neue Ari bekommen die uns um 6 Uhr ziemlich unsanft aus dem Schlafe reißt. Es ist ein ganz netter Feuerzauber der auf die Russen hereinbricht. Morgens reinigen wir unsere Geräte u. Gewehre. Wir üben uns etwas im Funken. Nach dem Essen ging es auf einen Grossen Spähtrupp. Es ist mein erster. Wir gehen über 5 Km vor die vordersten deutschen Stellungen. Trotz einer Stärke von 45 Mann blieben wir ohne Feindberührung d.h. es kam zu keinem Gefecht, aber beobachtet haben wir die Russen. Gegen 18 Uhr kehren wir erfolgreich und müde zu rück. Wir legen uns bald schlafen. Diese Nacht haben wir keine Wache.

Freitag, 26.9.41

Morgens um 7 Uhr geht es wieder los. Ein fu. tr. geht mit einem Spähtrupp. Wir bleiben beim Batl. Um 9 Uhr sind wir gerade beim abbauen unserer Geräte, da braust ein Geschwader russ. Bomber über uns weg u. belegt uns ganz nett mit seinen Eiern. Sonst ist bei uns alles ruhig. Bei unserem Nachbarbatl. versucht der Russe dauernd durchzustossen. Es gelingt ihm nicht täglich 150250 Gefangene.

Samstag, 27.9.41

Der Tag verläuft ziemlich ruhig. Zweimal versucht der Russe bei uns einen Angriff, der sehr blutig abgewiesen wird. Ein Kradmelder vom Rgt. der in der Nacht zu unserem Batl. sollte kommt erst gegen Mittag an. Er hat sich verfahren u. geriet den Russen in die Finger. Er wird den Kommissaren vorgeführt welche ihn verhören. Zu gleicher Zeit kommt ein deutscher Luftangriff. Die Kommissare bringen sich in Sicherheit u. vergessen den Gef. Dieser geht nun türmen, setzt sich auf sein Krad u. kehrt unversehrt zu uns zurück.

Sonntag, 28.9.41

Schon um 7 Uhr früh schiesst der Russe zu uns herein. So geht es den ganzen Tag weiter. Sonst geschieht nichts.

Montag, 29.9.41

Ich muss mit zum Rgt. Sonst ist es hier ziemlich ruhig.

Dienstag, 30.9.41

Morgens werden wir gegen Cholera geimpft. Wir bekommen Verstärkung durch eine Panzerkomp. des Führer Begleitbatl. Sonst ausser Ari Feuer u. einigen kleinen Gefechten ist alles ruhig.

Mittwoch, 1.10.41

Ohne bes. Ereignisse

Donnerstag, 2.10.41

Heute schiesst die Russ. Ari. mit verstärkter Kraft zu uns herein. Wir haben da durch einige Verwundete. Heute erreicht uns der Aufruf d. Führers.

Freitag, 3.10.41

Wir machen eine Anzahl Gef. welche die nächsten Tage bei uns arbeiten.

Sonnabend, 4.10.41

Wir bauen uns einen massiven Unterstand da wir dauernd Ari beschuss haben. Die Russen schiessen mit Brandgeschossen.

Sonntag, 5.10.41

Morgens üben wir Handgranaten Zielwurf mit scharfen (unleserlich evt.: Ei erhandgr.) Dann wird geflickt und gewaschen. Sonst bleibt alles ruhig.

Dienstag, 7.10.41

Gestern hatten wir ausser Ari Beschuss Ruhe. Heute ging es auch. In der Nacht heftiges Arifeuer.

Mittwoch, 8.10.41

Morgens ziemlich ruhig. Mittags gehe ich mit einem Spähtrupp nach vorne. Abends stärkeres Arifeuer. Eigene Ari schießt die ganze Nacht Sperrfeuer.

Donnerstag, 9.10.41

Morgens werden wir abgelöst u. kommen an einen anderen Abschnitt. Mit zwei Kameraden muss ich voraus. Wir haben sehr starkes und auch genaues Arifeuer durch das wir hindurch müssen. Wir gelangen auch gut ohne Zwischenfall hindurch. Sonst keine besonderen Ereignisse. Heute fällt der erste Schnee.

Freitag, 10.10.41

Der Tag verläuft sehr ruhig.

Samstag, 11.10.41

Heute früh legt der Russe ein sehr starkes Arifeuer zu uns herein. Wir haben je doch keine Verluste. Es heisst, dass wir in den nächsten Tagen einen grossen Angriff machen um den Kessel aufzuräumen. Der Tag vergeht verhältnismässig ruhig. Der Russe versucht in unserem früheren Abschnitt immer stärker, aus der Umklammerung zu kommen.

Sonntag, 12.10.41

Der Tag verläuft ziemlich ruhig. In der Nacht versuchten die Russen einen erneuten durchbruch, der misslang.

Montag, 13.10.41

Eigentlich sollten wir schon angreifen um den Kessel hier aufzurollen. Aber leider hat es der Russe erfahren. Wir liegen hier den Resten der besten Elitetruppen gegenüber die um Leningrad geschlagen wurden. Es befinden sich hier noch ganze Regimenter von G.P.U (unleserlich evt.: Einheiten), die sehr gut kämpfen. Viele

können deutsch. Sie haben unsere Gespräche abgehört. Zum Glück wurde es noch rechtzeitig entdeckt. Wir bauen Scheinstellungen um die Russen zu täuschen, die wir jedoch des Nachts besetzen. Der Tag verläuft sonst ganz ruhig.

Dienstag, 14.10.41

Der Tag verläuft sehr ruhig. Nur unsere Ari ist rege tätig.

Mittwoch, 15.10.41

Auch heute geschieht nichts besonderes. Wir bauen nur einen Teil der Scheinstellung voll aus.

Donnerstag, 16.10.41

Wir greifen an, haben jedoch nicht mit solch starken Bunkern gerechnet. Der Angr. Stockt.

Samstag 18.10.

Unsere Ari schießt so allmählich die ganze Stellung kapputt. Wir greifen vorläufig nicht mehr an, um Blut zu sparen.

Sonntag, 19.10.41

Unsere Ari legt wieder Sperrfeuer auf die russ. Stellungen. Der Russe schießt auch. Wir haben in unserer Staffel einen Toten. Er war auf Störungssuche und bekam im liegen einen Splitter in die linke Schulter der sehr wahrscheinlich bis zum Herz durchging. Wir begraben ihn noch am Abend.

Montag, 20.10.41

Der Russe schießt eine Stunde Störungsfeuer auf unsere Stellungen. Außer einem Verwundeten haben wir keine Verluste. Den ganzen Tag rege Aritätigkeit.

Dienstag, 21.10.41

Wir müssen eine Leitung umbauen. Dabei geraten wir in stärkeres Arifeuer. Kommen gut u. ohne Verluste durch.

Montag 27.10.41

Wir sind inzwischen nach Lkreino vorgestossen u. darüber hinaus. Jetzt sollen wir hier liegen biss zur Bereitstellung u. zum Angriff.

Montag, 3.11.41

Auf Befehl des Führers wird unser Angriff abgeblasen. Wir sollen anscheinend die Russen aushungern oder wegen den vielen Minen auf starken Schneefall warten. Man munkelt hier von Urlaub ab 20.11.???

Samstag, 8.11.41

Ausser beiderseitiger Ari u. Spährtrupptätigkeit Ruhe. 7.11. grössere Angriffe der Russen Stalintag.

9.11.41

Heute haben wir Feiertag. es ist alles ruhig

18.11.41

Wir kommen nach Gostilizi in Ruhe

Ende des ersten Buches

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Zweites Tagebuch

(Beschreibt das Kriegsjahr 1943)

1. Januar

Ohne besondere Vorkommnisse. Es war sehr ruhig. Nachts fiel etwas Schnee. Es ist nicht kalt. Ich schreibe nachmittags. Abends spielen wir Schach [Ich bin mit Alfred Aldinger mit Funk zur 5. Kp. abgestellt. Wir sind beim Stützpunkt "Osnabrück", im V.B. Bunker untergebracht]

2. Januar

Ziemlich ruhig. Spähtrupptätigkeit. Morgens holen wir Holz. Ich lese in dieser Zeit viel. Morgen früh sollen wir umziehen. Der Kp. Gef. Stand wird verlegt. Abends hier u. da etwas Gew. und MG Feuer.

3. Januar

Wir ziehen morgens um nach Stützpunkt "Remscheid" etwa 2 Km nach links. Sonst ziemlich ruhig. Nur geringe Ari. Inf. u. Spähtrupptätigkeit. Wir liegen zusammen mit der Gruppe "Hell"

4. Januar

Es ist den ganzen Tag sehr ruhig. Wir haben einen sehr starken Sturm. Es hat etwas getaut. Heute wurde der Btl. Gef. Std. verlegt nach Stützpunkt "Wiesbaden". Eigene Spähtrupptätigkeit. In den nächsten Tagen soll ein grösseres Stosstrupunternehmen starten.

5. Januar

Eigene Spähtrupp u. Ari. Tätigkeit. Sonst ziemlich ruhig. Ich war morgens beim Btl. Vielleicht komme ich doch noch zu dem Lehrgang. Es werden sehr viele MTWs eingebaut. Wir sind bis 23 Uhr auf Funkverkehr. Morgen früh steigt von uns eine grosse Sache. Das Rgt 270 soll rechts angreifen.

6. Januar

Morgens um 7:30 Uhr beginnt ein schwerer Feuerschlag sämtlicher schweren Waffen. Russe hat hohe Verluste, wir selbst haben keine Ausfälle. Stosstrup hat seine Aufgabe gut erfüllt. Nachmittags sind wir noch auf Spähtrupp. Sonst ist alles ruhig. Morgen früh gehen wir wieder raus.

1. Spähtrupp

7. Januar

Morgens Spähtrupp mit Feindberührung. Russe versucht uns einzukassieren, aber es gelingt ihm nicht. Nach hartem Feuerkampf zieht er sich zurück. Ausser ein paar Verwundeten keine Verluste. Nachmittags u. Abends ruhig

2. Spähtrupp

8. Januar

Heute ist es sehr ruhig. Eigene Spähtrupptätigkeit. Der Russe feiert, er ist stark betrunken. Sonst gibt es nichts neues. War heute beim Btl und habe mein Funkgerät umgetauscht. Abends haben wir Schach gespielt.

9. Januar

Heute ist es sehr ruhig. Es fällt fast den ganzen Tag kein Schuss. Wir haben heute viel freie Zeit. Es wird Holz gemacht u. unser Bunker etwas wohnlicher gestaltet. Es lässt sich nun ganz schön wohnen. Abends schreibe ich u. spiele Schach.

10. Januar

Heute ist es Sonntag. Es ist sehr ruhig. Im rechten und linken Nachbarabschnitt geringe Inf. und Aritätigkeit. Wir spielen Schach und Karten. Abends mache ich Grabendienst. Es ist nicht sehr kalt.

11. Januar

Heute ist überhaupt nichts los. So kann es noch eine Zeit lang bleiben.

12. Januar

Vor unserem Abschnitt ziemlich ruhig. Nur vereinzelte Infanterie Tätigkeit. Ich war morgens beim Btl. Es ist ein wunderschöner Raureif.

13. Januar

Um 4 Uhr früh gehe ich los auf Spähtrupp. Wir haben Pech. Mit etwa 15 Mann laufen wir auf etwa 60 Russen auf. Es gibt einen harten Kampf, aber wir bleiben doch Sieger und schlagen den Russen in die Flucht. Leider hatten wir 3 Tote.

3. Spähtrupp

14. Januar

Heute ist es sehr ruhig. Ich habe mich mal wieder ordentlich ausgeschlafen. Bin gerade zum Mittagessen aufgestanden. Morgen muss ich zur Gerichtsverhandlung gegen 1 Uffz. wegen Feigheit vor dem Feinde.

15. Januar

Soll heute bei Warschau sein?, doch daraus wird vorläufig nichts. Heute nacht war es sehr unruhig. Tagsüber alles ruhig. Ich bin das erste mal vor dem Gericht. Auf dem Btl. Gef. Std. tritt das Kriegsgericht zusammen. Ich werde als Zeuge vernommen. Ergebnis: 2 Uffz. bekommen 2 Jahre Gefängnis und Rangverlust.

16. Januar

Morgens gehe ich mit Verbindungsspähtrupp zur 6. Komp. Sonst ist alles ruhig. Nur geringe Inf. Tätigkeit. Die Stellung wird weiter ausgebaut.

4. Spähtrupp

17. Januar

Wir gehen zum Tross zurück zur Entlausung. Wir gehen etwa 1 1/2 Stunden. Abends sind wir wieder zurück. Es ist alles ruhig.

18. Januar

Heute früh ist Waffenrevision. Sonst ist nichts los. Es ist den ganzen Tag ruhig. Abends geringes Granatwerferfeuer.

19. Januar

Heute ist es sehr ruhig. Geringe Inf. Tätigkeit. Eigene Spähtrupptätigkeit.

20. Januar

Auch heute ist nichts besonderes los. Vor dem rechten Stützpunkt heben unsere Pioniere einen russ. Horchposten aus u. sprengen den Bunker. Sonst alles ruhig. Pioniere legen Minensperre.

21. Januar

Heute ist es sehr ruhig. Unsere Pioniere sägen Schussschneissen für die Masch. Gew.. Die Stellung wird laufend ausgebaut. Vormittags bin ich beim Btl.

22. Januar

Ausser eigener Aritätigkeit nur geringe Spähtrupptätigkeit. Der Russe versucht mit einem Spähtrupp vorzufühlen, wird aber unter Verlusten schon vorher vertrieben.

23. Januar

Vor dem Komp. Abschnitt alles ruhig. vor dem Abschnitt unserer 8. Komp. etwas lebhaftere Inf. Tätigkeit. Stärkere eigene Art.Tätigkeit. Sonst nichts besonderes

24. Januar

Heute ist mal wieder Sonntag. Es ist alles ruhig. Nur eigene Spähtrupptätigkeit. Es ist ein toller Sonntag. In unserem Bunker ist eine Brieftasche weggekommen. Den ganzen Nachmittag und Abend werden unsere Sachen durchsucht. Es ist ja nicht mehr gefunden worden. Bin gespannt, was daraus wird.

25. Januar

Heute ist es ruhig. Nur geringe Inf.Tätigkeit. Unsere Flieger werfen viele Flugblätter ab. Nachts bin ich auf Störung. Es ist ein Kurzschluss in der Leitung.

26 Januar

Auch heute nur geringe Infanterie und ArtillerieTätigkeit. Sonst ist alles ruhig.

27. Januar

Auch heute ist alles ruhig. Es ist nichts besonderes los. Ich bin vormittags beim Btl. Unsere Stellungen werden weiter ausgebaut. Der Stützpunkt Remscheid ist nur noch mit 1:5 besetzt.

28. Januar

Heute ist überhaupt nichts los. Alles ruhig.

29. Januar

Auch heute nichts besonderes.

30. Januar

Alles ruhig. Nichts besonderes Toller Schneesturm.

31. Januar

Heute ist ein ruhiger Sonntag. Der Schneesturm hält an. Sonst nichts neues. Geringe Ari u. Inf. Tätigkeit

1. Februar

Auch heute ist es ziemlich ruhig. Stellung wird weiter ausgebaut und verstärkt. Ich bin beim Btl. und laufe Ski. Nachmittags sind 2 Mädels u. ihr Vater aus Wien bei uns und spielen Zitter und Geige u. singen Lieder.

2. Februar

Heute etwas lebhaftere Inf. und Aritätigkeit. Sonst nicht neues. Ich bin beim Btl und laufe Ski.

3. Februar

Rege Inf. Tätigkeit, geringe AriTätigkeit. Heute ist der letzte Tag meines 2. Dienstjahres. Lambert Höning ist als Ltn wieder hier.

4. Februar

[heute 300. M. anfordern für Verpflichtung]

2 Jahre Soldat. Jetzt sind es noch 10 Jahre bis zur Entlassung.

Heute ziemlich ruhig. Nur geringe Inf. u. Ari.Tätigkeit. Ich fahre Ski. Bin beim Btl. Heute hat nun mein 3. Dienstjahr begonnen.

5. Februar

Heute ist es ziemlich ruhig. Eigene Spähtrupptätigkeit. Geringe Inf. Tätigkeit. Abends sind wir sehr lustig beisammen.

6. Februar

Auch heute sehr ruhig. Ich bin beim Btl und fahre Ski.

7. Februar

Heute war ein ruhiger Sonntag, nur war es sehr stürmisch. Ich bin beim Btl. Kdr. Der Spähtrupp mit Ltn. Laus gilt nicht als Nahkampf.

8. Februar

Auch heute ist es ruhig. Ich bin mit Ski beim Btl. Sonst nicht neues.

9. Februar

Heute sind auch keine besonderen Vorkommnisse. Es ist alles ruhig. Ich muss spät Abends noch zum Btl.

10. Februar

Auch heute ist es in unserem Abschnitt ziemlich ruhig. Rechts von uns den ganzen Tag starkes Arifeuer und rege Fliegertätigkeit. Ich bin vormittags beim Btl. Habe heute eine Dienstuhr geholt.

11. Februar

Heute ist der Russe ein wenig lebhafter. Er schießt sich mit schweren Granat werfern auf den Stützpunkt Strassburg ein. Sonst ist es ziemlich ruhig. Ich bin vormittags beim Btl.

12. Februar

Heute ist es ziemlich ruhig. Regere eigene AriTätigkeit. Abends verminen die Pioniere das Vorfeld.

13. Februar

Es ist ziemlich ruhig. Geringe Ari und Inf. Tätigkeit. Abends ist Alarm. Ein russ. Spähtrupp wurde vernichtet.

14. Februar

Heute ist ein unruhiger Sonntag. Heftiges Inf. Feuer. Vor allem am Nachmittag. Rege beiderseitige Aritätigkeit. Vormittags bin ich beim Btl.

15. Februar

Heute etwas regere beiderseitige Inf. Tätigkeit u. stärkere eigene Aritätigkeit. eigene Spähtrupptätigkeit. Ich bin beim Btl.

16. Februar

Heute ist es etwas lebhafter. Rege Inf. tätigkeit. Mittags kommt wieder Ersatz an. Ich war beim Btl bei Ltn. Stolzenberg.

17. Februar

Ziemlich ruhig. Eigene Spähtrupptätigkeit. sonst nichts besonderes.

18. Februar

Nur geringe Inf. Tätigkeit. Sonst alles sehr ruhig.

19. Februar

Sehr rege Fliegertätigkeit. eigene Ari u. Inf. Tätigkeit. Sonst ziemlich ruhig.

20 Februar

Heute lebhaft Ari. u. Inf. Tätigkeit. Beschuss russ. Bunker durch Ari, Pak u. Mg u. Granatwerfer. Ich bin nachmittags beim Btl. Sehr rege Fliegertätigkeit. Eigene Kampfflieger bombardieren russ. Stellungen u. Anmarschierende Truppen östlich von Cholm.

21. Februar

Heute ist es wieder etwas ruhiger. Der Russe ist mit starken Verbänden (u. a. Mot. u. Panzerbrigaden) im Anmarsch. Er soll hier angreifen.

22. Februar

Auch heute ist es noch einigermaßen ruhig. Eigene Spähtrupptätigkeit. Es ist auf unserer Rollbahn sehr starker Verkehr.

23. Februar

Den Tag über ist es ziemlich ruhig. Abends ist erhöhte Alarmbereitschaft. Der Russe will im Morgengrauen angreifen. Zwei eigene Divisionen sind im Anmarsch. Wir werden den Russen gebührend empfangen. Die Lage ist ernst, aber wir sind alle guten Mutes.

24. Februar

Heute rege eigene Ari u. Inf. Tätigkeit. es ist ein eigener Fernspähtrupp unterwegs. Der Russe hat bei uns nicht angegriffen, aber bei Cholm u. bei Doppelname. Die Nacht ist sehr unruhig.

25. Februar

Heute ist es ziemlich lebhaft. Rege eigene Inf. u. ArtillerieTätigkeit. Es ist wieder ein eigener Fernspähtrupp unterwegs. Bei Doppelname ist der Russe mit Panzern eingebrochen. Unsere Rollbahn ist bedroht. Von uns sind PanzerVerbände u. 2 Inf.Div. unterwegs. Hoffentlich kommen sie noch rechtzeitig.

26. Februar

Rege beiderseitige Inf. u. Ari. Tätigkeit. Unsere 7. Kp. kommt morgens nach Doppelname zum Gegenangriff. Eigene Spähtrupptätigkeit.

27. Februar

Heute ist es an der ganzen Front der Div. sehr lebhaft. Der Russe wurde bei Doppelname zurückgeschlagen. Er greift weiter stark an u. hat hohe Verluste. Starke AriTätigkeit. Eigene Spähtrupptätigkeit.

28. Februar

Heute ist es sehr ruhig. Der Russe hat anscheinend seine Angriffsabsichten aufgegeben. Nur ganz vereinzelte Ari. u. Inf. Tätigkeit. Eigene Spähtrupptätigkeit.

1. März

Vor einem Jahr Ernennung zum Oberschützen.

Teilweise rege Inf. u. Aritätigkeit. Eigene Spähtrupptätigkeit.

2. März

Vereinzelt Inf. u. Aritätigkeit Sonst ziemlich ruhig.

3. März

Heute ist nur vereinzelt aufflackerndes Inf. u. Arifeuer. Sonst ruhig.

4. März

wieder etwas regere Inf. u. AriTätigkeit in Richtung Cholm sehr starke Fliegertätigkeit. Sonst nichts besonderes los.

5. März

Heute ist es sehr ruhig. Nur geringe Inf. u. Ari.Tätigkeit. Sonst alles ruhig. Eigene Spähtrupptätigkeit.

6. März

Heute wieder lebhaftere Inf. u. Aritätigkeit. Keine besonderen Ereignisse.

7. März

Heute ist es auch ziemlich lebhaft. Rege beiderseitige Inf. u. eigene Ari. u. Spähtrupptätigkeit. Sonst nichts neues u. nichts besonderes.

8. März

Heute ist es mal wieder ziemlich ruhig. Nur geringe Inf. Tätigkeit.

9. März

Heute ist es so ziemlich ruhig. Geringe Inf., Ari u. Fliegertätigkeit. Die 5. Kp soll an der BSchneisse in den nächsten Tagen die linke Bunkergruppe nehmen. Ich bin Abends noch beim Btl.

10. März

Vor dem Kp. Abschnitt ist alles ziemlich ruhig. Nur ganz geringe Inf. Tätigkeit. Eigene Spähtruppaktivität.

11. März

Es ist ziemlich ruhig. Nur geringe Inf. Tätigkeit. Ich bin beim Btl.

12. März

Auch wieder sehr ruhig. Nur ab und zu mal ein Gewehrschuss oder einige MG Schüsse. Etwas regere Tätigkeit durch eigene Aufklärungsflieger.

13. März

Ziemlich ruhig. Im linken Nachbarabschnitt etwas regere Ari Tätigkeit. Rege eigene Tätigkeit der Aufklärungsflieger. Ich bin beim Btl. Uffz. Franz behauptet, ich sei seit 1.3. zum Uffz. Befördert.

14. März

Heute ist alles ruhig.

15. März

Auch heute alles ruhig. Am linken Flügel des Btl. Abschnittes lebhaftes fdl. Ari Feuer. Wie ich heute erfahren habe, müsste ich schon seit dem 1.2.43 Uffz. sein, aber Ltn. Stolzenberg hat es abgelehnt (Rache!)

16. März

Heute ist es bei uns sehr ruhig. Ich war vormittags wieder beim Bataillon.

17. März

Auch heute ist es sehr ruhig. Wir haben herrliches Wetter. Vormittags bin ich beim Btl. War bei Ltn. Stolzenberg Ich soll mal wieder auf einen Feldunteroffizierslehrgang nach Pleskau. Bin ja gespannt, was diesmal daraus wird.

18. März

Heute ist es wieder ruhig gewesen. Für mich war ein grosser Tag. Ich wurde mit Wirkung vom 1.3.43 zum Uffz. Befördert.

19. März

Heute ist alles ziemlich ruhig. Ich bin Mittags beim Btl. Abends haben wir Unterführer Ausbildung. Thema: Aufbau u. Führung von Spähtruppen.

20. März

Ich bin fast den ganzen Tag beim Btl. Es ist alles ruhig. Abends Unterricht: "Die USA." Ich bin die Nacht beim Btl. Wir haben ordentlich gefeiert.

21. März

Morgens eigenes starkes Ari. Feuer vor dem linken Nachbarn. Bei uns schießt sich eine Franz. 15,5 cm Batterie ein. Ich bin den halben Tag beim Btl. Es ist herrliches Wetter.

22. März

Im Allgemeinen sehr ruhig. Eigene Feuerüberfälle der Ari. Abends wird ein eigener Spähtrupp angeschossen. Ich bin Nachmittags beim Batl. Morgens machen wir MG. Ausbildung.

23. März

Heute ist es den ganzen Tag ziemlich lebhaft. Der Russe versuchte einen Vorstoss, wurde aber abgewiesen. Abends versucht er es nochmals, aber er wird vertrieben, noch bevor er zum Schuss gekommen ist. Ich habe heute mit Ltn. Höning gesprochen.

24. März

Heute ist es sehr ruhig. Lnt. Lambert Höning besucht mich morgens u. ich gehe mit ihm zum Btl. Mittags gehe ich durch die Stellung. Gegen Abend rege eigene Art. Tätigkeit u. eigene Spähtrupptätigkeit. Wir bekommen heute einen neuen Adjutanten.

25. März

Den Tag über ist es ziemlich ruhig. Gegen Abend wieder lebhaftere Inf. Tätigkeit.

26. März

Heute war es ziemlich ruhig. Gegen Abend etwas lebhaftere Inf. Tätigkeit. Sonst alles in Ordnung. Bin Mittags beim Btl. Bekomme heute die Nachricht, dass ich nicht zu dem Lehrgang fahre.

27. März

Heute ist alles ruhig. Wir haben abends Unterricht über Preis u. Lohnstopp, Währung u. Devisen.

28. März

Keine besonderen Vorkommnisse

29. März

Heute ist alles ruhig. Es sind keine Besonderen Vorkommnisse.

30. März

Im allgemeinen ziemlich ruhig. Vormittags eigene Spähtrupptätigkeit. Sonst nichts besonderes. Wir haben ein tolles Regenwetter. Nachmittags bin ich beim Btl.

31. März

Heute war es wieder ziemlich ruhig. Auf dem rechten Nachbarabschnitt liegt schweres fdl. Ari Feuer. Gegen Abend vereinzelte Inf. Tätigkeit

1. April

Heute alles ruhig. Mittags Unterricht über die Masch. Pistole 3840.

2. April

Auch heute ist alles ruhig. Abends Unterricht über das Masch. Gewehr 34.

3. April

Alles ruhig. Mittags bin ich beim Btl. Abends Unterricht über Russlands Machtpolitischen Aufbau. beim linken und rechten Nachbarn ziemlich lebhaften Art. Feuer (beiderseitig.)

4. April

Es ist auch heute sehr ruhig. Schwere Art. zerschlägt einen Russ. Bunker. Sonst gibt es nicht neues.

5. April

Heute ist es überall sehr ruhig. Nur ganz geringe Inf. Tätigkeit. Abends war Unterricht: "Der Feuerkampf." Mit Urlaub sieht es immer noch sehr miess aus.

6. April

Heute ist es ziemlich ruhig. Es soll von der 5. Kp. in den nächsten Tagen ein Späh u. Stosstrupp starten. Auch die Bewährungskp. soll mit uns rausgehen zu einem Stosstrupp. Ich bin den ganzen Mittag beim Btl.

7. April

Nur geringe Inf. u. Spähtrupptätigkeit. Morgens soll nun unser Stosstrupp starten. Von Cholm aus werden starke Inf. Verbände u. ca 100 Panzer des Feindes gemeldet. Geringe eigene Art. Tätigkeit. Ich bin Mittags beim Batl.

8. April

Bei unserer 6. Kp. ist morgens 1 Mann auf Spähtrupp getürmt. Der Stosstrupp wird abgeblasen, dafür rege eigene Spähtrupptätigkeit. Den ganzen Tag rege eigene Art. Tätigkeit. Sonst ist es ziemlich ruhig.

9. April

Rege eigene Spähtrupp. u. Inf. Tätigkeit. Sonst ist es ziemlich ruhig. Auch der Russe zeigt sich mit einigen Spähtrupps.

10. April

Heute wieder Rege eigene Spähtrupp und Inf. Tätigkeit. Der Russe ist ziemlich ruhig. Geringe eigene Art. Tätigkeit, aber sehr rege eigene Fliegerfähigkeit. Bin Nachmittags beim Btl.

11. April

Heute war es überall sehr ruhig. Bin Mittags beim Btl. Abends etwas regere Inf. Tätigkeit.

12. April

Auch heute war alles ziemlich ruhig. Bin Mittags beim Btl. Abends ist ein kurzer Unterricht. Morgen Nacht steigt der abgeblasene Stoss. u. Spähtrupp. Abends et was regere Inf. Tätigkeit.

13. April

Es ist tagsüber alles ruhig. Verstärkte eigene Spähtrupptätigkeit. Um 17:00 Uhr geht unser Späh. u. Stosstrupp los. Hoffentlich geht alles gut. Es ist überall ziemlich ruhig. Unsere MG. schiessen zur Tarnung des Unternehmens laufend Störungsfeuer auf die russ. Bunker.

14. April

Der Stosstrupp kam leider ohne Erfolg zurück, da der Russe Alarm hatte u. durch Frost die Annäherung bemerkt wurde. Sehr rege eigene Art. Tätigkeit. Nur geringe beiderseitige Inf. Tätigkeit.

15. April

Heute war es ziemlich ruhig. Gegen Abend rege Inf. u. beiderseitige Art. Tätigkeit. Ich bin Mittags beim Btl.

16. April

Auch heute ist alles sehr ruhig. Ich bin den ganzen Mittag beim Btl. Wir schiessen 150 m liegend freihändig 3 Schuss 24 Ringe. Nun beginnt doch so langsam der Urlaub. Vielleicht fahre ich schon in etwa 6 Wochen.

17. April

Heute alles sehr ruhig. Ich bin den ganzen Mittag beim Btl. beim Schiessen. Ich habe mit 3 Schuss liegend aufgelegt 29 Ringe.

18. April

Heute ist alles ruhig.

19. April

Es ist alles ruhig. Nur eigene Spähtrupptätigkeit. Ich bin mittags beim Btl. Abends ist Unterricht über Schiessen im Allgemeinen.

20. April

Heute war alles sehr ruhig. Morgens bin ich beim Btl. um unseren Ersatz im Funken auszubilden. Wir haben noch einen Appell anlässlich des Geburtstages des Führers. Nachts ist erhöhte Aufmerksamkeit. Der Russe soll etwas vorhaben, aber es bleibt die ganze Nacht ruhig.

21. April

Heute Morgen bin ich beim Btl. um unseren Ersatz auszubilden. Wir funken, schlüsseln u. machen Gerätekunde. Mittags gehe ich über Wetno Dunajewo nach Petrowo. Dort habe ich Lt. Höning besucht. Es war alles ziemlich ruhig. Nur lebhaftere eigene Art. Tätigkeit. Gegen Abend lebhaftere Inf. Tätigkeit.

22. April

Heute rege eigene Spähtrupptätigkeit. Bin beim Btl. zur Ausbildung d. Ersatzes. Sonst alles ruhig. Abends heftige eigene Feuerüberfälle der Ari.

23. April

Heute ist alles ruhig. Gegen Abend etwas lebhaftere Inf. Tätigkeit. Morgens bin ich beim Btl zur Ausbildung unseres Ersatzes.

24. April

Heute ist alles sehr ruhig. Morgens bin ich beim Btl. Es gab heute ordentlich Marktenderware.

25. April

Ostern. Bei wunderbarem Wetter u. ganz wunderbarer Ruhe haben wir heute Ostern gefeiert. Mittags beim Uffz. Preis schiessen zwei Preise gewonnen. Sonst nichts neues. Nachmittags kam bei uns ein Überläufer an.

26. April

Heute war sehr lebhaftere eigene Art. und Inf. Tätigkeit. Auch der Russe schoss heute mit schw. Granatwerfern, aber ohne jeden Erfolg. Sonst ist alles ruhig.

27. April

Heute ist alles ruhig. Nur geringe Inf. u. Spähtrupptätigkeit. Sonst ist nichts neues.

28. April

Alles ziemlich ruhig. Bin beim Btl. Abends Besprechung beim Adj. Mittags war ich mit Lt. Preus, unserem neuen Ord. Offz zusammen. Er ist ein ganz fabelhafter Mann. Hoffentlich bleibt er noch recht lange bei uns.

29. April

Ab heute bin ich volljährig. Bei schönem Wetter u. herrlicher Ruhe habe ich heute meinen Geburtstag verbracht. War fast den ganzen Tag beim Btl. Mittags hatten wir schießen. Sonst nichts neues.

30. April

Heute war alles sehr ruhig. Morgens beim Btl. Schiessausbildung. Sonst nichts neues. Abends eigene Spähtrupptätigkeit.

1. Mai

Es war den ganzen Tag alles ruhig. Ich bin Mittags bis spät abends beim Btl. Abends erhöhte Aufmerksamkeit. Ein russ. Befehl erbeutet: "Am 1. Mai jeder Russe einen Deutschen!". Na da hatten sie aber Pech Eigene Spähtrupptätigkeit.

2. Mai

Heute ist es sehr ruhig. Nur spät abends kurze u. geringe Inf. u. Ari. Tätigkeit. Wir machen Mittags Preisschiessen beim Stab im Uffz. Korps. Abends bin ich noch in Barki. Anschliessend trinken wir noch gemütlich eine Flasche Steinhäger. In 14 Tagen soll ein Uffz. Abend steigen.

3. Mai

Heute ist alles ruhig. Nur geringe eigene Inf. u. Spähtrupptätigkeit.

4. Mai

Auch heute ist alles ruhig. Ich bin Mittags beim Btl. Die 5. Kp soll abgelöst werden.

5. Mai

Den ganzen Tag alles ruhig. Ich bin Mittags beim Btl.

6. Mai

Heute ist ein ganz herrlicher Tag. Ich lag den halben Tag in der Sonne. Die 7. Kp. hat die Stellung bezogen u. die 5. Kp. abgelöst. Es ist alles ruhig. Rege eigene Fliegertätigkeit.

7. Mai

Ich bin ab 1/2 8 Uhr beim Btl. Gef. Std. mit Funk bis 22 Uhr. Starker eigener Stoß u. Spähtrupp von der 8. Kp. einige Bunker werden gesprengt. Sonst alles ruhig.

8. Mai

Der Russe soll letzte Nacht abgelöst haben oder heute Nacht ablösen. Vor u. nach dem Essen heftiger Feuerüberfall durch fdl, Granatwerfer. Sehr rege eigene Art. Tätigkeit. Sonst alles ruhig. Mittags bin ich beim Btl.

9. Mai

Den ganzen Sonntag sehr ruhig. Gegen Abend sehr rege u. starke eigene Art. Tätigkeit schwerer Kaliber. Russ. Bereitstellung zerschlagen.

10. Mai

Den ganzen Tag Ruhe u. sehr schönes Wetter. Mittags bin ich beim Btl. Wir treiben etwas Sport. Abends rege Inf. Art. u. Spähtrupptätigkeit.

11. Mai

Alles ruhig. Nur gegen Abend geringe Inf. Tätigkeit.

12. Mai

Alles ruhig, keine besonderen Vorkommnisse.

13. Mai

Ab 1/2 7 Uhr stärkere russ. Angriffe bis gegen Abend. Sehr starke eigene Art. u. Inf. Tätigkeit. Russe versucht unseren rechten Stützpunkt zu nehmen. Er wird mit hohen Verlusten abgewiesen. Die ganze Nacht rege eigene Spähtrupptätigkeit.

14. Mai

Heute ist es wieder ruhiger. Sehr rege eigene Spähtrupptätigkeit. Rege Inf. u. Ari. Tätigkeit. Der Russe verhält sich ziemlich ruhig.

15. Mai

Heute ist der Russe wieder ziemlich lebhaft. Rege eigene Spähtrupptätigkeit. Bei derseitige Inf. u. Art. Tätigkeit.

16. Mai

lebhaft Inf. Art. und Spähtrupptätigkeit. Abends Alarm.

17. Mai

Alles ziemlich ruhig. Nur geringe Inf. u. Spähtrupptätigkeit. Rgt. Kdr. Oberst Löverik bekommt das Eichenlaub.

18. Mai

Heute ist alles sehr ruhig.

19. Mai

Heute etwas lebhaftere Inf. u. Spähtrupptätigkeit. Sonst sehr ruhig.

20. Mai

Alles ziemlich ruhig. Nur rege eigene Art. Tätigkeit.

21. Mai

Rege eigene Art. Tätigkeit. Ich war heute beim Tross.

22. Mai

Vereinzelte Russ. Annäherungsversuche wurden abgewiesen. Rege eigene Spähtrupp-tätigkeit. Beim linken Nachbar sehr rege eigene Art. u. Fliegertätigkeit.

23. Mai

Heute ist alles sehr ruhig. Ich bin den ganzen Tag beim Btl.

24. Mai

Nur ganz geringe Inf.Tätigkeit. Sehr starke eigene Art.Tätigkeit. Ich bin Mittags im "Kino" in dem Film Truxa. Abends spielen wir beim Btl. noch etwas Fussball. Bis 1/2 1 Uhr bin ich noch auf Störungssuche.

25. Mai

Geringe eigene Inf. u. Spähtrupp-tätigkeit. Sehr lebhaft eigene Art. Tätigkeit. Besichtigung der 5. Komp. sehr schlecht. Wird in 1014 Tagen wiederholt. Bin abends bei Ltn. Gleffe wegen Versetzung in den Feuerwerkerdienst.

26. Mai

Heute ist alles ziemlich ruhig. Wir haben für die 7. Kp. noch 2 Volksempfänger bekommen. Ich habe beide angeschlossen. Sie spielen ganz gut.

27. Mai

Heute war alles sehr ruhig. Stärkere eigene Spähtrupp-tätigkeit. Ich bin den ganzen Mittag beim Btl. Ich soll nun mal wieder auf eine Felduffz.Schule. Bin gespannt ob es diesmal wahr wird.

28. Mai

Heute war alles sehr ruhig. Ich war den ganzen Mittag beim Btl. Am 12. Juli beginnt mein Lehrgang. Vielleicht kann ich vorher noch in Urlaub fahren. Morgen haben wir einen Uffz. Abend.

29. Mai

Ich bin den ganzen Tag beim Btl. Abends ist ein Kam. Abend. Es ist sehr nett und es ging sehr lustig zu. Wir waren bis um 1/2 6 Uhr morgens zusammen.

30. Mai

Heute ist alles sehr ruhig. Es gibt nichts neues.

31. Mai

Vorne ist alles ruhig. Ich gehe zum Tross wo eine grosse Überraschung auf mich wartet. Ich fahre am 4. Juni in Urlaub u. anschliessend gehe ich auf die Schule.

1. Juni

Heute kann sein was will, ich bin nicht mehr da. Morgens um 8 Uhr melden wir uns beim Adj. ab. Mittags bin ich noch beim Tross. Morgen früh geht es weiter.

2. Juni

Fahrt von Pustinky über Doppelname, Loknya nach Dno.

3. Juni

Dno

4. Juni Abfahrt von Dno.

5. Juni bis 6. August

Die Einträge des Urlaubs und des Lehrgangs in Deba (Einige Fahrstunden von Krakau).

7. August bis 26. Oktober

Die Seiten sind herausgerissen.

27. Oktober

Es ist alles ruhig. Wir bauen unseren Bunker aus u. machen ihn schön wohnlich.

28. Oktober

Auch heute ist alles ruhig. Wir haben einen Teil des Bunkers ausgeschlagen u. einen Ofen gebaut.

29. Oktober

Alles ruhig,

30. Oktober

Heute war alles ruhig. Ich habe mir abends einen prima Gulasch gemacht. Kurz nach 24 Uhr ist am rechten Abschnitt unseres Zuges der Russe eingebrochen. Wir hatten 1 Toten. Er wurde im raschen Gegenstoss geworfen.

31. Oktober

Heute war alles sehr ruhig. Es ist von uns ein Spähtrupp unterwegs. Besuch durch Btl. u. Rgts.Kdr. Ich machte Mittags einen ProbeAlarm.

1. November

Heute war alles ruhig. In der Nacht sehr lebhaftes eigenes Gew. u. M.G. Feuer. Sonst nichts besonderes.

2. November

Wir sind heute von 5:00 Uhr bis 13:15 auf Spähtrupp. Wir konnten nichts besonderes entdecken.

3. November

Heute war alles sehr ruhig. Wir bekamen einen neuen Zugführer.

4. November

Es ist alles ruhig. Wir haben heute grössere Sicherungen durch Minensperren auf gebaut. Südlich von uns rege Fliegertätigkeit u. Art. Feuer.

5. November

Heute war alles ruhig. Wir haben unsere Minenfelder gesichert. Eigene Spähtr. Tätigkeit Südl. von uns sehr rege Fliegertätigkeit u. starkes Art. Feuer

6. November

Auch heute sehr ruhig. Gegen Abend etwas Inf. Feuer. Ich bin im Kino "Diesel" Südl. von uns starkes Ari. Feuer u. rege Fliegertätigkeit.

7. November

Heute ist es ziemlich ruhig. Morgens Waffenrevision. Wir haben einen Überläufer der rechts von mir ankommt. Es ist Besprechung. Erhöhte Alarmbereitschaft. Am 11.11. kommen wir raus. Wir werden zu einer Übung 10 Tage abgelöst.

8. November

Heute früh bin ich von 712 Uhr mit 2 Mann auf Spähtrupp. Der Russe will hier unbedingt einen Gefangenen machen. Überall sehr lebhaft Inf. Tätigkeit. Es ist erhöhte Alarmbereitschaft. Wir haben verstärkte Postierung.

9. November

Heute war es auffallend ruhig. Eigene Spähtrupptätigkeit. Sonst nichts neues. Es schwirren die tollsten Parolen umher, über unsere Ablösung. Für unser A.K. ist Urlaubssperre. Hoffentlich nicht so lange.

10. November

Heute früh bin ich wieder mit 2 Mann auf Spähtrupp. Sehr rege eigene Spähtrupptätigkeit. Sonst nur geringe Inf. u. Art. Tätigkeit. Morgen ist sehr wahrscheinlich unser letzter Tag hier in der Stellung.

11. November

Heute ist alles sehr ruhig. Abends kommt unsere Ablösung. Alarm! Rege Inf. Tätigkeit. Wir rücken gegen 10 Uhr aus der Stellung.

12. November

Um 2 Uhr gingen wir in unserer neuen Unterkunft schlafen. Wir sind in Doppelname. (Troitzschawitza) Wir richten uns ein u. bereiten uns auf die Ausbildung vor.

13. November

Heute hatten wir strammen Dienst gemacht. Absetzung im Zugverband.

14. November

Um 4:30 Uhr wecken. Es ist kein Dienst. Um 9 Uhr muss alles verladen sein. Wir haben einen langen Marsch. Abends um 10 Uhr lösen wir ab. Wir haben eine gute Stellung.

15. November

Die Nacht verlief ruhig. Auch am Tage ist nichts besonderes. Wir bringen unseren Bunker in Ordnung. Abends muss ich den Zugführer vertreten.

16. November

Heute war es ziemlich ruhig. Vereinzelt etwas lebhaftes Inf. Feuer. Wir sollen hier auch nicht lange sein. Morgens habe ich den Zugführer vertreten.

17. November

Heute war es wieder ziemlich ruhig bei uns. Weiter links war regere Art. Tätigkeit. Südlich in Richtung auf WelikijeSuki rege Fliegertätigkeit.

18. November

Kurz nach Mitternacht war sehr lebhaftes MG und Granatwerferfeuer auf unserer Stellung. Der Russe war rechts von uns mit einem Stosstrupp. Sonst war bei uns alles ruhig.

19. November

Heute ist alles ruhig. Wir sollen abgelöst werden.

20. November

Heute früh um 5 Uhr zogen wir aus der Stellung. Marsch bis Bol Kamenka.

21. November

Heute ist Totensonntag. Morgens nur Sachen Instandsetzen u. Waffenreinigen.

22. November

Heute ist viel Dienst. grössere Btl. Übung.

23. November

Kp. Übung.

24. November

Kp. Übung

25. November

Kp. Übung. Wir sind dauernd im Gelände

26. November

Morgens Kp. Übung. Mittags Vorbereitung zum Kam. Abend. Abends Kam.
Abend. Ab heute übernehme ich die m. Gr. W. eine schwere Inf.Waffe.

27. November

Heute war grosser Btl. Appell. Wir werden demnächst wieder eine neue Stellung beziehen.

28. November

Morgens geht das Vorkommando weg nach (unleserlich evt.: Owinovo oder Awino vo).

29. November

Granatwerferausbildung

30. November

Granatwerferausbildung

1. Dezember

Morgens Granatwerferausbildung. Abends Kino beim Rgt. "Maske in Blau". Der Film war sehr schön.

2. Dezember

Vorkommando: Quartiere in Doppelname in Ordnung.

3. Dezember

Abrücken in neue Stellung. Alles ruhig.

4. Dezember

Alles ruhig.

5. Dezember

Alles ruhig. Morgens haben wir uns beim Russen eingeschossen.

6. Dezember

Alles ruhig. Stellungsbau. Abends Probealarm beim Btl.

7. Dezember

Alles ruhig. Wir bauen beim Btl. eine neue Granatwerferstellung.

8. Dezember

Alles ruhig. Abends eigener Spähtrupp. Feuerstellung beim Btl im groben fertig.

9. Dezember

Heute haben wir unsere neue Feuerstellung beim Btl. Gef. Std. bezogen. es war alles ziemlich ruhig. Ein Werfer wurde eingeschossen. Eigene Spähtrupptätigkeit. Nachts lebhaft Art. u. Fliegertätigkeit.

10. Dezember

Heute haben wir Stellung und Bunker noch ausgebaut. u. den zweiten Werfer eingeschossen. Abends eigener Spähtrupp. Tagsüber alles ruhig.

11. Dezember

Einschiessen vor dem Kp. Abschnitt. Alles ruhig. Geringe Art. Tätigkeit. Eigene Spähtrupptätigkeit.

12. Dezember

Heute waren wir beim Tross und haben Winterbekleidung erhalten. Mittags haben wir uns vor dem rechten Nachbar eingeschossen. Eigene Spähtrupptätigkeit.

13. Dezember

Morgens Ausbildung am m.Gr.W. Lnt. Deutschmann Mittags einschiessen von Zielräumen. Eigene Späh. u. Stosstrupptätigkeit. Erfolg 1 Gefangener.

14. Dezember

Morgens Einschiessen von Zielräumen vor der 5. Kp. Alles ruhig. Gering Art. Tätigkeit.

15. Dezember

Ausbildung am m.Gr.W. überprüfen eines Feuerraumes. alles ziemlich ruhig. rege Art. Tätigkeit.

16. Dezember

Alles ruhig. Morgens Ausbildung.

17. Dezember

Alles ruhig, morgens Ausbildung am m.Gr.W.. Abends rege Art. Tätigkeit. Eigene Spähtrupptätigkeit.

18. Dezember

Alles ruhig. Abends regere ArtillerieTätigkeit. Ich bin vertretungsweise bei der Kompanie vorne.

19. Dezember

Alles ruhig

20. Dezember

Alles ruhig

21. Dezember

Alles ruhig

22. Dezember

Alles ruhig. Heute war ich beim Feldgottesdienst.

23. Dezember

Alles ruhig. Wir verschönern unseren Bunker.

24. Dezember

Heute war alles ruhig. Wir haben einige schöne u. frohe Stunden verbracht.

25. Dezember

Alles ziemlich ruhig. Nur geringe Art. u. Inf. Tätigkeit.

26. Dezember

Alles ziemlich ruhig. Gegen Abend etwas regere Inf. u. Art. Tätigkeit. Nichts besonderes.

27. Dezember

Ziemlich ruhig. Geringe Inf. u. Art. Tätigkeit

28. Dezember

Alles ruhig .

29. Dezember

Alles ruhig.

30. Dezember

Alles ruhig

31. Dezember

Rege Art. Tätigkeit. Sonst alles ruhig.

Ende des zweiten Buches

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Anhang

Ortsverzeichnis

Alle erwähnten Orte in den Briefen, Tagebüchern und Fotos

Awinovo oder Owinovo	Novajja
Bahri	Mitau
Barki	Oranienbaum
Bol Kamenka	Owinovo oder Awinovo
Chablino	PeipasSee
Cholm	Peterhof
Deba	Petrowo
Dno	Pleskau
Dunajewo	Porozk
Gostilizi	Pustinky
Iwanowskoje	Sankowa
Koplino	Stackeln
KrassniBor	Szablino
KrasnojeSelo	Riga
Lawolosstje	TrachowschtschinaSowat
Leningrad	Tigoda (Fluß)
Lkrekinio (Lrekino)	Tossna (Fluß)
Loknya	Tossno
Ljuban	Troitza Schawitza = "Doppelname"
Luban	WelikijeLuki
Luga (Fluß)	Wetno
Narva	Wolchow (Fluß)
Newa (Fluß)	Woronino



Karte 1941/1944: Ingermanland (schwedisch) oder Ingria (englisch) verlor seine kurze Unabhängigkeit nach dem 1. Weltkrieg und ging im LeningradOblast auf.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Zeittafel

für die Zeit des Einsatzes des Soldaten Gruber an der Ostfront

1941

8.9.41 Eroberung von Schlüsselburg. Leningrad ist nun bis auf die labile Verbindung über den Ladogasee eingekesselt. Die "900 Tage von Leningrad" beginnen da finnische Truppen bis zur ehemaligen karelischen Grenze vorgedrungen waren. Das gesamte Gebiet südlich der Newa von Iwanowskoje bis zum LadogaSee ist jetzt in deutschem Besitz. Die erste Bombardierung der Stadt verursacht 178 Brände.

Am nächsten Tag, dem **9.9.41**, erreicht Lothar Gruber sein zukünftiges Batallion beim 272. Regiment der 93. Infanteriedivision das dem XXXVIII. Armeekorps unterstellt ist und nimmt seinen Dienst als Funker auf.

23.9.41 Beim XXXVIII. Armeekorps wird der Ostteil von Peterhof sowie die Höhen ca. 10 Km südlich von Oranienbaum im Angriff genommen. An diesem Tag schlägt eine Artilleriegranate in das Haus in dem sich der Soldat Gruber befindet.

Am **6.11.41** erhält Moskau den ersten LendLeaseKredit der USA.

5.12.41 durch die sowjetische Winteroffensive wird die Wehrmacht zum Rückzug hinter den Wolchow gezwungen.

8.12.41 Einstellung der Angriffsoperationen vor Moskau wegen des Winters und Erschöpfung der Truppen.

Am **19.12.41** erklärt sich Hitler zum Oberbefehlshaber des Heeres. (Er wird dadurch zum "GröFaZ", zu dem "Größten Feldherrn aller Zeiten".)

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

1942

Am 20.1.42 findet die berüchtigte "Wannsee Konferenz" statt.

Am 14.2.42 beschließt das britische Kabinett Luftangriffe auf die feindliche Zivilbevölkerung.

17.5.42 Beginn der siegreichen Schlacht bei Charkow.

7.6.42 Eroberung der Krim beginnt.

Am 28.6.42 Beginn der dt. Sommeroffensiven an der Ostfront. U. a. die geplante Einnahme von Leningrad.

21.8.42 der Elbrus wird erreicht. Die Route der amerikanischen Hilfslieferungen über Persien kann jedoch nicht unterbrochen werden.

1.9.42, die 6. Armee dringt in die Vororte von Stalingrad ein.

7.11.42 Durch die Landung amerikanischer Truppen in Nordafrika zeichnet sich ein alliierter Sieg auf diesem Nebenkriegsschauplatz ab.

19.11.42 sowjetische Gegenoffensive bei Stalingrad. **Am 22.11.42** ist die 6. Armee in Stalingrad eingeschlossen.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

1943

Am **18.1.43** öffnen sowjetische Truppen nach schweren Kämpfen einen schmalen Landzugang nach Leningrad am Südufer des Ladogasees.

21.1.43 erster amerikanische Großangriff einer Luftflotte (Wilhelmshafen).

31.1.43 Paulus kapituliert mit seinem „Südkessel“ in Stalingrad.

2.2.43 endgültige Kapitulation der Reste der 6. Armee in Stalingrad.

Am **18.2.43** erklärt Dr. Göbbels den totalen Krieg und verhindert dadurch die Übertragung der Grüße von Soldat Gruber über den Soldatensender Belgrad.

17.4.43 Warschauer Ghetto, bewaffneter jüdischer Widerstand gegen die Vernichtung (bis **16.6.43**).

Am **13.5.43** erfolgt die Kapitulation der italienischdeutschen Verbände in Nordafrika.

Am **5.7.43** scheitert das Unternehmen Zitadelle (die "Panzerschlacht von Kursk").

Die alliierte Landung auf Sizilien erfolgt am **10.7.43**.

4.8.43 sowjetische Truppen erobern Orel.

Der Nebenkriegsschauplatz in Süditalien greift am **3.9.43** auf das Festland über (Tarent; Salerno am **9.9.43**). Nur relativ wenige deutsche Verbände werden jedoch dadurch gebunden.

7.9.43 Verlust des Donezbeckens.

8.9.43 Italien erklärt den Waffenstillstand mit den Alliierten.

20.9.43 Räumung von Brjansk.

25.9.43 Räumung von Smolensk.

Am **6.10.43** beginnen die deutschen Abwehrkämpfe im Raum Nowel.

Am **7.10.43** ist der deutsche Rückzug aus dem Kaukasus abgeschlossen.

Am **13.10.43** erklärt Italien Deutschland den Krieg.

Am **23.10.43** wird die Krim abgeschnitten.

6.11.43 Kiew geht verloren.

25.11.43 Räumung von Gomel. Deutsche Linie: Dnjepr Orscha Witebsk nord westlich WelikijeLuki.

2.12.43 Verordnung zur Heranziehung der deutschen Jugend für Kriegsaufgaben.

22.12.43 "NSFührungsoffiziere" werden bei der Wehrmacht eingeführt.

26.12.43 Versenkung der "Scharnhorst".

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

1944

14.1.44 Abwehrschlachten bei der Heeresgruppe Nord (**bis 23.4.44**).

20.1.44 Nowgorod fällt.

4.3.44 Sowjetische Offensive drängt die Wehrmacht hinter den Bug.

20.3.44 Winniza wird verloren.

27.3.44 sowjetische Truppen dringen in Galizien ein.

28.3.44 Die Rote Armee erreicht bei Jassy den Pruth. Nikolajew fällt.

8.4.44 Die tschechoslowakische Grenze wird erreicht.

10.4.44 Die obere Sereth wird von sowjetischen Streitkräften überschritten. Odesa fällt, Verlust der südlichen Ukraine.

15.4.44 das eingeschlossene Tarnopol fällt.

6.6.44 Die alliierte Invasion in Nordfrankreich eröffnet einen weiteren, diesmal sehr bedeutenden Nebenkriegsschauplatz der starke, häufig jedoch nur zweitklassige, deutsche Kräfte bindet. Die Landung hat nur geringen Einfluß auf den Kriegsausgang, da der Krieg an der Hauptfront im Osten längst entschieden ist.

22.6.44 Die Heeresgruppe Mitte wird zwischen Düna und den Pripjetsümpfen eingekesselt und vernichtet (Verlust von 25 Divisionen). Der Kern der Ostfront bricht damit zusammen, vermutlich die bedeutendste deutsche Niederlage des Krieges.

2.7.44 Minsk fällt.

13.7.44 Beginn der Sommeroffensive gegen die Heeresgruppe Nord. Wilna fällt.

16.7.44 Grodno fällt.

18.7.44 Bialystok fällt.

20.7.44 Das Attentat von Oberst Stauffenberg auf Hitler schlägt fehl.

27.7.44 Lemberg und Dünaburg fallen.

1.8.44 Kowno fällt. Aufstand in Warschau. Hitler verfügt Sippenhaftung.

15.8.44 Alliierte Landung in Südfrankreich.

25.8.44 Paris fällt. Rumänien erklärt Deutschland den Krieg.

30.8.44 Die Rote Armee erobert das für das Deutsche Reich lebenswichtige rumänische Erdölgebiet von Ploesti.

4.9.44 Russische Truppen erreichen mit Kronstadt Ungarn.

Am **6.9.44** erreichen sowjetische Truppen die jugoslawische Grenze. Der Soldat Gruber fällt in Bahri bei Mitau / Lettland.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Quellenverzeichnis

(Zur Zeittafel)

+

Propyläen Weltgeschichte

Band 9

Verlag Ullstein GmbH

Frankfurt / Main

+

<http://www.shoa.de/content/view/124/86/>

Juni 2006

+

dtvAtlas zur Weltgeschichte

21. Auflage 1986

Deutscher Taschenbuch Verlag

München

+

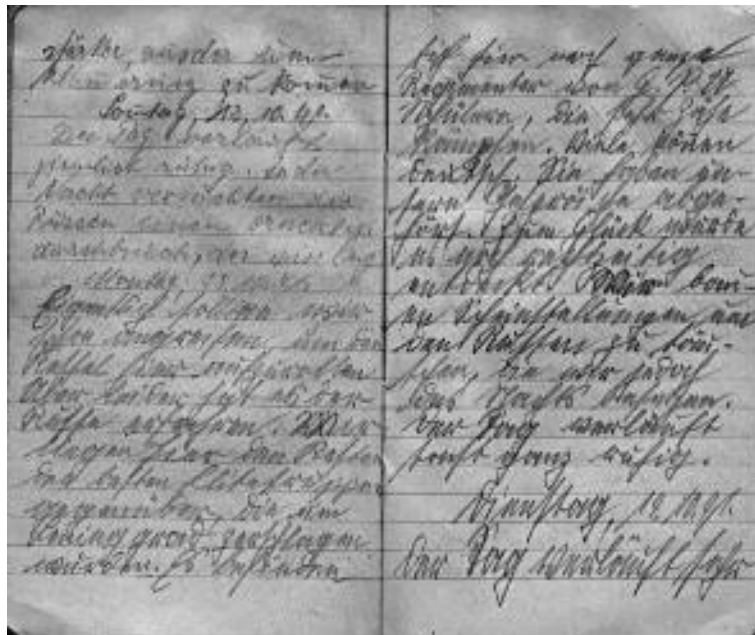
<http://www.studentonline.net//Publikationen/42/>

Juni 2006

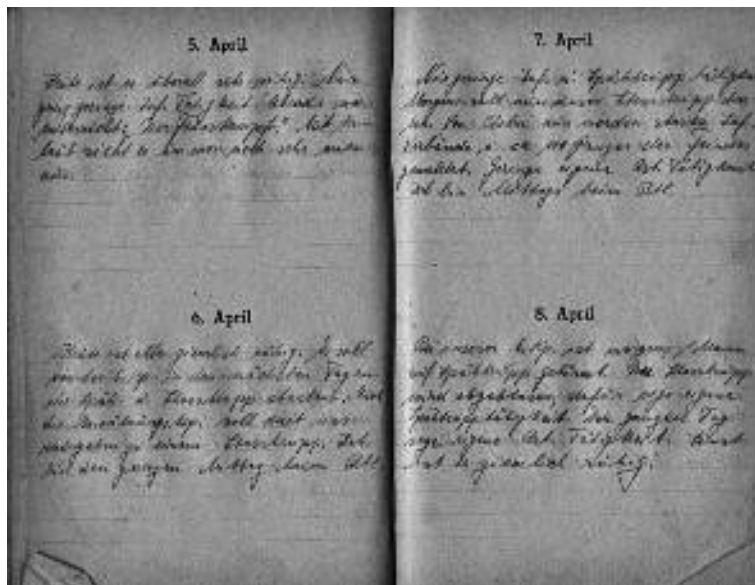
+

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Abbildungen



Tagebuch 1941



Tagebuch 1943

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)



München 1940. Tag der deutschen Kunst. Lothar Gruber ganz links.



Bataillons Stab auf dem Vormarsch. Übergang über einen Nebenfluss der Luga.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)



Regiments Friedhof am Wolchow



Melderstaffel BataillonsGefechtsStand Sept. 1942

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)



Krasni Bor. Okt. 1942



BataillonsGefechtsStand Krasni Bor Okt. 1942

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)



Fahrt Richtung Cholm. Sprengung unseres Zuges Okt. 1942



Soldatenheim in Deba



[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Führer der m.Gr.Werfer, Dez. 1943. Rechts im Bild Lothar Gruber.



Meine Zweite Gruppe. Dez. 1943

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)